



SITUATIONSANALYSE REGIONALE SCHLACHTUNG IN THÜRINGEN – STATUS QUO UND POTENZIALE

Kurzzusammenfassung

Ziel der Analyse war es die Struktur der regionalen Schlachtung in Thüringen zu beschreiben, Basisdaten zu erheben sowie konkrete Interessenten zu ermitteln, die sich an dem Aufbau regionaler Wertschöpfungspartnerschaften beteiligt möchten. Dafür wurden verfügbare Statistiken zur Tierbestandsentwicklung analysiert, das Schlachtviehpotenzial und die theoretische Schlachtkapazität in Thüringen anhand dieser berechnet sowie Befragungen von Erzeugern und Schlachtstätten durchgeführt.

Die Analyse verdeutlicht, dass die Anzahl der viehhaltenden Betriebe seit 01.03.2010 rückläufig ist. Es zeigt sich, dass in allen Produktionsrichtungen die meisten Betriebe in der Planungsregion Ostthüringen existieren. Die häufigsten Tierarten, die von den viehhaltenden Unternehmen gehalten werden, sind Rinder gefolgt von der Legehennen- und Schafhaltung. Zuchtschweine und sonstiges Geflügel werden in den wenigsten Betrieben produziert.

Die Entwicklung der Tierbestände ist uneinheitlich. Während bei den Milchkuhbeständen seit Jahren eine deutliche Abnahme zu beobachten ist, steigt die Anzahl der männlichen Rinder an. Die Anzahl sonstiger Kühe ist seit 2014 relativ konstant. Die Schweinebestände nehmen sowohl bei den Zuchtbeständen als auch bei den Mastschweinen ab. Schaf- und Ziegenbestände sind seit 2016 gesunken.

Zukünftige Bestanderhöhungen bei Milchvieh und Zuchtschweinen bzw. eine Konsolidierung der Bestände werden infolge vielfältiger Gründe, die nicht Ziel der Untersuchungen sind, nicht erwartet. Anders bei Mastvieh (männliche Rinder, Mastschweine, sonstige Kühe) und Schafe/Ziegen, deren Halter vergleichsweise relativ flexibel auf geänderte Produktions- und Marktbedingungen reagieren können.

In einer Modellrechnung wurden auf Grundlagen der Bestandszahlen vom 01.03.2020 die Thüringer Schlachtviehpotentiale für die Tierarten Rinder, Schwein, Schafe/Ziegen und Geflügel kalkuliert und diese soweit möglich vier Planungsregionen (Südwest-, Mittel-, Ost- und Nordthüringen) zugeordnet. Das modellierte Schlachtviehpotenzial wurde mit den erfassten gewerblichen Schlachtungen des Jahres 2021 in Thüringen verglichen. Die Vergleiche erfolgten bis auf die Geflügelschlachtung planungsregionsspezifisch.

Für eine „Insellösung Thüringen“ - das heißt ohne Berücksichtigung der Schlachtkapazitäten außerhalb Thüringens - sind die Schlachtkapazitäten für Rinderschlachtungen annähernd ausreichend. Eine Überkapazität besteht in Ostthüringen. Dies geht auf den spezialisierten Rindergroßschlachthof in Altenburg zurück. In den drei weiteren Planungsregionen deutet sich ein Mangel an Schlachtkapazitäten für Rinder an.

Für Schweine bestehen theoretisch in keiner Planungsregion ausreichend Schlachtkapazitäten. Mit dem Einstellen der Schlachtungen in der Sparte „Schwein“ des Großschlachthofs in Altenburg im Jahr 2020 reduzierte sich die bis dahin für Thüringen ausreichende Schlachtkapazität für Schweine soweit, dass heute mindestens 70 % der Thüringer Schweine außerhalb Thüringens geschlachtet werden müssen.

Im Bereich Geflügelschlachtung gibt es eine ausreichende Kapazität für die Schlachtung von Masthähnchen/Masthühnern. Die freien Kapazitäten sind deutlich von der Existenz des Geflügelgroßschlachthofs in Ostthüringen abhängig. Die Tötung von Enten und Gänsen ist thüringenweit auf verschiedenen Schlachtstätten verteilt und es können keine Schlachtdefizite festgestellt werden. Für Legehennen und Truthähne hält Thüringen nach der Berechnung nicht in ausreichender Anzahl Schlachtkapazitäten vor.

Die Ergebnisse der oben dargestellten Bilanzierung zeigen deutlich den enormen Einfluss von Großschlachthöfen auf die Schlachtkapazitäten in Thüringen und verdeutlichen einmal mehr die mit der fortschreitenden Konzentration der Schlachtindustrie verbundenen Konsequenzen bei Schließung bzw. Ausfall eines Schlachthofes.

In der Analyse wurden zudem eine Online-Umfrage unter viehhaltenden Erzeugern in Thüringen und eine postalische Befragung von Schlachtstätten in Thüringen und den angrenzenden Landkreisen durchgeführt. Die Befragungen wurden durch face - to - face – Gespräche und Telefonate ergänzt.

Bei fast einem Viertel der 105 befragten Schlachtstätten ruht die Schlachtung oder wird zeitnah eingestellt. Etwa die Hälfte der Befragungsteilnehmer bietet Lohnschlachtung an und weist ein breites Spektrum an weiteren Dienstleistungsangeboten auf. Während Schlachtstätten von Haus-Huftieren oft noch freie Kapazitäten aufweisen, sind die Kapazitätsgrenzen der Geflügelschlachthöfe in der Weihnachtszeit häufig ausgelastet. Im übrigen Jahr bestehen auch im Geflügelbereich noch freie Kräfte. Die meisten Schlachtstätten wollen/können ihre Kapazitäten nicht verändern. Der Wunsch nach weniger Bürokratie und geringeren Gebühren ist allgegenwärtig. Fachkräfte und Auszubildende fehlen und beim Arbeitspensum der bestehenden Mitarbeiter ist das

oberste Limit erreicht. Transportdauer, Regionalität und Herkunft der Tiere sind für die Schlachtstättenbetreiber in Thüringen und über Thüringens Grenzen hinweg wichtig. Oft verbunden mit der Unternehmensphilosophie die Tiere möglichst regional zu beziehen, kurze Transportwege anzustreben und damit weniger Stress für die Tiere zu verursachen, bekunden 28 Teilnehmer die Bereitschaft zur Zusammenarbeit am Projekt „regionale Wertschöpfungskette Fleisch“. Acht Teilnehmer können sich eine mobile Schlachtung vorstellen. 33 Teilnehmer möchten die Produkte selbst oder über einen Partner regional vermarkten. Interessenten sind in allen Planungsregionen Thüringens und in den angrenzenden Landkreisen zu finden.

Auf Erzeugerseite stehen viele Betriebe, die Investitionen in das Tierwohl tätigen, ihre Tiere aber nicht selbst schlachten oder vermarkten und es als schwierig empfinden eine geeignete Schlachtstätte in der Nähe zu finden. In der Region Mittelthüringen wird das Problem mit 95% „Suchenden“ am deutlichsten.

Die Tiere werden über Viehhändler in die Schlachtstätten gebracht, die die höchsten Preise zahlen. Oft liegen diese über 50 km entfernt. Ein Teil der Wertschöpfung wird damit außerhalb Thüringens generiert. Dies deckt sich mit den Ergebnissen der Modellrechnung. Bei den Erzeugern haben Transportentfernung und Regionalität eine hohe Bedeutung und das Interesse an einer regionalen Vermarktung der Tiere - vor allem über einen regionalen Partner - ist groß. Zudem besteht eine hohe Nachfrage nach Informationen rund um das Thema mobile Schlachtung. Unter den Erzeugern ist das Interesse nicht planungsregionsspezifisch.

Der große Teilnahmewille unter Erzeugern und Schlachtstättenbetreibern am zukünftigen Projekt „Optimierung der regionalen Wertschöpfungskette Fleisch“, an der Regionalvermarktung, an Weiterbildungen und dem Thema mobile Schlachtung macht eine Handlungsnotwendigkeit auf mehreren Ebenen deutlich.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Zielstellung	1
2. Methode	2
2.1 Herangehensweise und Ablauf.....	2
2.1.1 Statistiken und Potentialanalyse	2
2.1.2 Berechnung theoretische Schlachtkapazitäten in Thüringen	3
2.2 Befragung Erzeuger und Schlachtstätten	4
2.2.1 Methode Erzeugerbefragung	4
2.2.2 Methode Schlachtstättenbefragung	5
3. Übersicht über die Entwicklung der Tierbestände und Anzahl der Betrieb in den Thüringer Planungsregionen von 2010 bis 2020	7
3.1 Rinder.....	8
3.1.1 Männliche Rinder über 1 Jahr	8
3.1.2 Milchkühe.....	9
3.1.3 Sonstige Kühe.....	10
3.2 Schweine	11
3.2.1 Sauen	11
3.2.2 Andere Schweine.....	12
3.3 Schafe	13
3.4 Geflügel.....	13
3.5 Zusammenfassung Anzahl Betriebe und Tierzahl	15
3.6 Thüringer Betriebe mit ökologischer Tierhaltung und Tierbestände	16
4. Kalkulation des Schlachtviehpotentials der Planungsregionen	20
4.1 Rinder.....	22
4.1.1 Männliche Rinder über 1 Jahr	22
4.1.2 Milchkühe, weibliche Jungrinder und Mutterkühe	23
4.1.3 Zusammenfassung Schlachtviehpotential aus Rinderhaltung.....	25
4.2 Schweine	26
4.3 Schafe	30
4.3.1 Geflügel.....	31
5. Ergebnisse theoretische Berechnung der Schlachtkapazitäten in Thüringen	32

5.1	Ergebnisse ohne kleinere Schlachtstätten.....	32
5.2	Ergebnisse mit maximaler Auslastung kleiner Schlachtstätten.....	34
5.3	Zusammenfassung der Ergebnisse der theoretischen Berechnungen	35
6.	Ergebnisse der Erzeugerbefragung	36
6.1	Haltung und Zertifizierung	36
6.2	Zwischenergebnis Haltung und Zertifizierung.....	38
6.3	Schlachtung.....	38
6.4	Zwischenergebnis Schlachtung	42
6.5	Verarbeitung , Vermarktung, Schulung und Befähigungen.....	43
6.6	Zwischenergebnis Vermarktung, Schulung, Befähigung, Netzwerke	45
7.	Ergebnisse der Schlachtstättenbefragung	46
7.1	Fragbogen	47
7.2	Tierarten, Rahmenbedingungen und Entwicklung.....	47
7.3	Zertifizierung, Dienstleistungsangebote.....	51
7.4	Vermarktung.....	52
7.5	Weiterbildung.....	53
7.6	Sonstige Bemerkung der Schlachtstättenbetreiber.....	54
7.7	Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragung	55
8.	Diskussion theoretische Berechnung der Schlachtkapazitäten in Thüringen	56
9.	Auswertung und Diskussion Erzeugerbefragung unter Berücksichtigung der face-to-face-Befragungen	57
10.	Auswertung und Diskussion der Schlachtstättenbefragung unter Berücksichtigung der face-to-face-Befragungen	61
11.	Schlussfolgerung	64
12.	Literaturliste	66
13.	Anhang	67

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Planungsregionen.....	2
Abbildung 2: Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung und deren Großvieheinheiten (GV).....	7
Abbildung 3: Entwicklung der Tierbestände und Anzahl der Betriebe für männliche Rinder über 1 Jahr	8
Abbildung 4: Entwicklung der Milchkuhbestände und Anzahl der milchviehhaltenden Betriebe	9
Abbildung 5: Entwicklung der sonstigen Kuhbestände und Anzahl der haltenden Betriebe	10
Abbildung 6: Entwicklung der Sauenbestände und Anzahl der haltenden Betriebe	11
Abbildung 7: Entwicklung der Anzahl der Betriebe und der Bestände an „anderen Schweinen“ in Thüringen	12
Abbildung 8: Entwicklung der Mutterschafbestände und Anzahl der haltenden Betriebe	13
Abbildung 9: Legehennenbetriebe 2010 bis 2020	14
Abbildung 10: Betriebe mit sonstigem Geflügel.....	14
Abbildung 11: Anzahl Betriebe mit den Produktionsrichtungen am 01.03.2020	15
Abbildung 12: Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe mit Rinderhaltung	17
Abbildung 13: Tierbestände der ökologisch gehaltenen Rinder.....	17
Abbildung 14: Ökologisch wirtschaftende Betriebe mit Schweinezucht am 01.03.2020	18
Abbildung 15: Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Schafbetriebe und Mutterschafbestände in den Planungsregionen	18
Abbildung 16: Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Legehennenbetriebe und Legehennenbestände in den Planungsregionen	19
Abbildung 17: Ökologisch gehaltenes sonstiges Geflügel sowie Masthühner	19
Abbildung 18: Entwicklung Anzahl in Thüringen geschlachteter Schweine 2013 bis 2021	34
Abbildung 19: Interesse am Projekt "Regionale Wertschöpfungskette Fleisch"	52
Abbildung 20: Fachkräftemangel in Thüringen	53

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der viehhaltenden Betriebe nach Planungsregionen am 01.03.2020.....	15
Tabelle 2: Laut Thüringer Statistik am 01.03.2020 ökologisch gehaltene Tiere sowie deren Zuordnung auf die Planungsregionen.....	16
Tabelle 3: Landkreisbezogene Auswertung der Tierbestände und Gesamtbestand am 01.03.2020.....	20
Tabelle 4: Schlachtviehpotential aus der Haltung männlicher Rinder.....	22
Tabelle 5: Parameter zur Berechnung des Schlachtviehaufkommens aus der Milchvieh- und Mutterkuhhaltung.....	23
Tabelle 6: Schlachtviehpotential aus Milchviehhaltung.....	23
Tabelle 7: Schlachtviehpotential aus Mutterkuhhaltung (ohne männliche Rinder)....	24
Tabelle 8: Schlachtrinderaufkommen aus Thüringer Rinderbeständen in Stück	25
Tabelle 9: Schlachtrinderaufkommen aus Thüringer Beständen in t Schlachtgewicht.....	25
Tabelle 10: Berechnung des Schlachtviehaufkommens aus der Schweineproduktion	27
Tabelle 11: Zusammenfassung der Modellrechnung zum Schlachtviehaufkommen aus der Thüringer Schweineproduktion	29
Tabelle 12: Parameter zum Modell Schafhaltung	30
Tabelle 13: Modellrechnung zum Schlachtviehaufkommen aus Thüringer Schafbeständen.....	30
Tabelle 14: Parameter zum Modell Geflügel.....	31
Tabelle 15: Modell Schlachtgeflügelproduktion in Stück.....	31
Tabelle 16: Modellrechnung zum Schlachtgeflügelaufkommen.....	32
Tabelle 17: Berechnung der theoretischen Schlachtkapazitäten auf Grundlage der gewerblichen Schlachtungen 2021	33
Tabelle 18: Berechnung der theoretische Schlachtkapazitäten mit kleineren Schlachtstätten	35
Tabelle 19: Regionale Zuordnung und Ökozertifizierung (Fragen 1 und 2).....	36
Tabelle 20: Verteilung Tierarten, die von den Befragten gehalten werden (Frage 3)	36
Tabelle 21: Geplante Entwicklung des Unternehmens	37

Tabelle 22: Eigene Schlachtung in Verbindung mit Problem der Schlachtstättenfindung (Frage 7&10)	38
Tabelle 23: Probleme bei der Schlachtstättenfindung (Frage 10).....	39
Tabelle 24: Schlachtung der Tiere im eigenen Betrieb, innerhalb oder außerhalb Thüringens (Frage 9).....	40
Tabelle 25: Anfahrsstrecke zur am weitesten entfernten Schlachtstätte, die regelmäßig beliefert wird (Frage 11).....	41
Tabelle 26: Wichtung der Faktoren Transportentfernung, Regionalität, Schlachtgebühren sowie Qualität und Serviceleistungen bei der Auswahl der Schlachtstätte	41
Tabelle 27: Kenntnis des Thüringer Schlachtstättenfinders (Frage 17).....	42
Tabelle 28: Interesse mobile Schlachtung (Frage 26)	42
Tabelle 29: Verarbeitung/Vermarktung (Frage 18)	43
Tabelle 30: Interesse an regionaler Vermarktung (Frage 21)	43
Tabelle 31: Fachkräftebedarf (Frage 26)	44
Tabelle 32: Schulungsbedarf (Frage 27)	45
Tabelle 33: Rückmeldungen Schlachtstätten.....	46
Tabelle 34: Verteilung der Tierarten, die geschlachtet werden können (Frage 1)	47
Tabelle 35: Lohnschlachtungen (Frage 2).....	48
Tabelle 36: Auslastung Schlachtstätten (Frage 6).....	49
Tabelle 38: Ökozertifizierte Schlachtstätten (Frage 11).....	51

1. Einleitung und Zielstellung

Die regionale Schlachtvieherzeugung und Herstellung von Lebensmitteln sowie deren Vermarktung stellen zentrale Aspekte der nachhaltigen Landwirtschaft, der verarbeitenden Industrie und einer erfolgreichen lokalen Wirtschaftsentwicklung dar.

Die wachsende Nachfrage nach regionalen Lebensmitteln, der Wunsch nach kurzen Transportwegen und die Bedeutung des Wissens um die Herkunft der Produkte sind zentrale Bedürfnisse vieler Verbraucher. Besonders Fleisch und dessen Produkte sind ein sensibles Thema für viele Konsumenten, die ein großes Maß an Offenheit und Klarheit wünschen. Das steigende Bewusstsein für Regionalität eröffnet den Produzenten einerseits neue Möglichkeiten für regional ausgerichtete Produktions- und Absatzstrategien, andererseits sehen sich die Fleischproduzenten und Schlachtstätten mit besonderen Herausforderungen an Tierwohl, Verfügbarkeit von Fachpersonal und ökonomische Fragestellungen konfrontiert. Der Erhalt kleinteiliger und dezentraler Strukturen der Wertschöpfungskette Fleisch gestaltet sich zunehmend schwierig.

Ziel der Analyse ist die Strukturbeschreibung der regionalen Schlachtung in Thüringen sowie die Ermittlung von Basisdaten und von konkreten Interessenten, die sich an dem Aufbau regionaler Wertschöpfungspartnerschaften beteiligt möchten. Die Auswertung verfügbarer Statistiken zur Tierbestandsentwicklung und die Berechnung von Schlachtviehpotenzialen in Thüringen, eine Umfrage unter viehhaltenden Erzeugern in Thüringen und die Befragung von Schlachtstätten in Thüringen und den angrenzenden Landkreisen bilden die Grundlage der Ergebnisse. Die Auswertung der Erhebungen erfolgt nach den 4 Planungsregionen.

Konkrete Lösungsstrategien sollen in einem weiteren Schritt, im Anschluss dieser Analyse, im Projekt „Optimierung der regionalen Wertschöpfungskette Fleisch“ erfolgen.

Der Hintergrund der Analyse liegt in dem 2021 gegründeten Workshop zur regionalen Schlachtung unter Leitung des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL). In verschiedenen Arbeitsgruppen unterstützen Vertreter aus den Branchenverbänden in Thüringen diese Initiative.

2. Methode

2.1 Herangehensweise und Ablauf

2.1.1 Statistiken und Potentialanalyse

Im ersten Teil der Analyse erfolgte eine Auswertung der Bestandsentwicklung für die einzelnen Nutztierarten Rinder (männliche Rinder über 1 Jahr, Milchkühe, sonstige Kühe), Schweine (Sauen und Mastschweine), Schafe und Geflügel auf Grundlage verfügbarer Statistiken des Thüringer Landesamtes für Statistik für die Jahre 2010, 2016 und 2020 („Landwirtschaftszählung in Thüringen in den Jahren, Struktur der Tierhaltung“). Dabei wurden die Anzahl der Tiere und Betriebe für Gesamthüringen und jeweils für vier Thüringer Planungsregionen ausgewertet. Die Zuordnung zu den Planungsregionen erfolgte anhand der Landkreise: Eine Karte mit den Thüringer Planungsregionen ist in Abbildung 1 dargestellt.

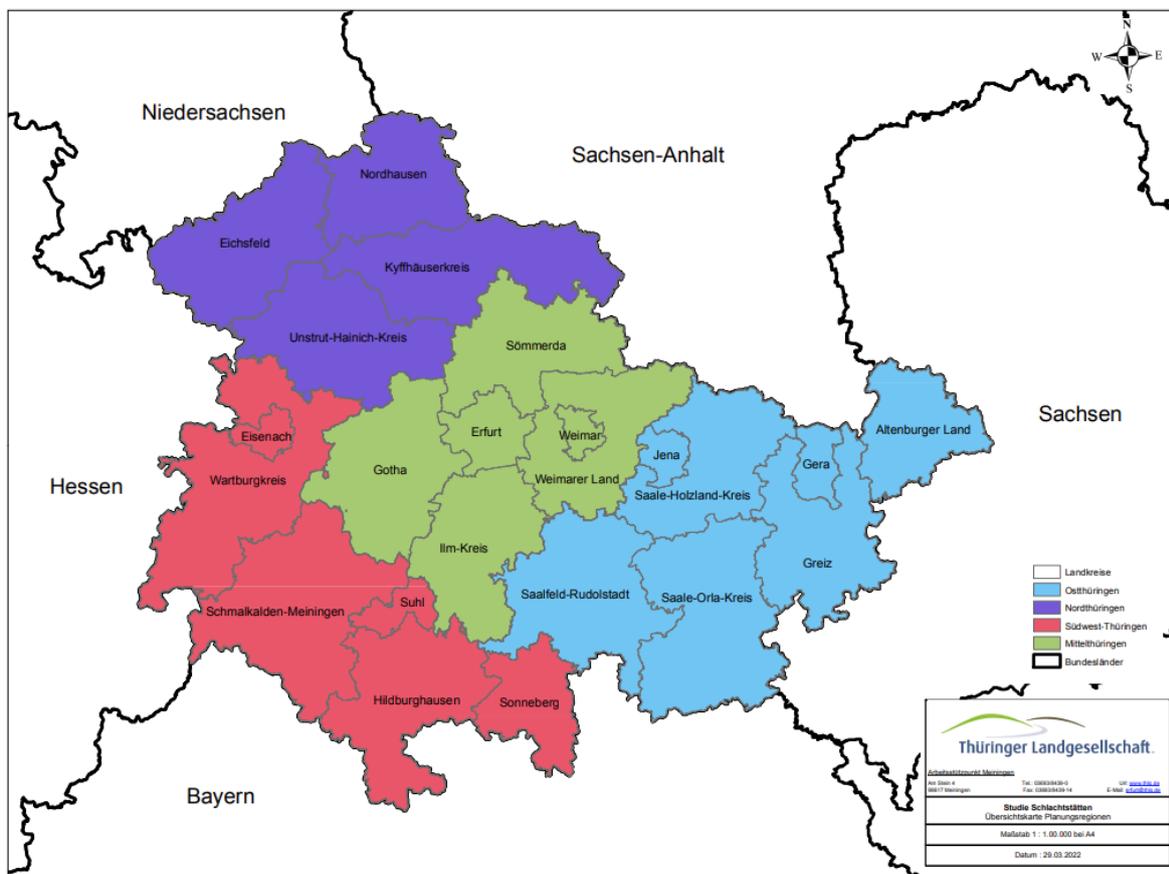


Abbildung 1: Planungsregionen

Nordthüringen: Eichsfeld, Nordhausen, Kyffhäuserkreis, Unstrut-Hainich-Kreis

Mittelthüringen: Sömmerda, Erfurt, Stadt Weimar, Weimarer Land, Gotha und Ilm-Kreis

Ostthüringen: Altenburger Land, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Greiz, Saalfeld-Rudolstadt, Stadt Jena, Stadt Gera

Südwestthüringen: Wartburgkreis, Schmalkalden-Meiningen, Hildburghausen, Sonneberg, Stadt Suhl

Die Auswertung der Thüringer Geflügelbestände kann nicht auf die Planungsregionen bezogen werden, da die auf die Landkreise bezogene Statistik nicht aussagekräftig ist. Lediglich die Anzahl der Betriebe ist auf Ebene der Planungsregionen auswertbar.

Neben der Auswertung der Anzahl aller Tiere und Betriebe in Thüringen, wurden noch spezielle Auswertungen der Thüringer Betriebe mit ökologischer Tierhaltung und Tierbestände durchgeführt.

Da es keine statistischen Erhebungen zum Schlachtviehaufkommen aus Thüringer Tierbeständen gibt, wurde das Schlachtviehpotential auf Grundlage der Thüringer Viehbestandsstatistik in einer eigenen Modellrechnung kalkuliert. Die Modellrechnung basiert auf einer kontinuierlichen Tierproduktion und verwendet übliche betriebliche Kennzahlen.

2.1.2 Berechnung theoretische Schlachtkapazitäten in Thüringen

Das Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz - Dezernat 23, Lebensmittelüberwachung - stellte Daten über Thüringer Schlachtstätten aus den Jahren 2020 und 2021 zur Verfügung. Erfasst sind die Schlachtstätten, die mehr als 100 Rinder und/oder 100 Schafe und/oder 1.000 Schweine jährlich schlachten. Die größten Geflügelschlachtbetriebe finden sich ebenfalls in den Quellen wieder. Die Liste aus dem Jahr 2021 wird als Datenbasis verwendet. Die Daten aus dem Jahr 2020 bleiben bei der Berechnung der theoretischen Schlachtkapazitäten in Thüringen unberücksichtigt, da im ersten Quartal 2020 noch Schweineschlachtungen im Altenburger Schlachthof stattgefunden haben. Die Schweineschlachtung wurde aber Ende 2020 nachweislich eingestellt und wird nach Unternehmensangaben auch zukünftig nicht wieder aufgenommen. Der Vergleich der Ergebnissen der Modellrechnung mit den Daten aus der TVL-Liste 2021

ermöglicht eine Bilanz zwischen potentiellem Schlachtviehaufkommen und Schlachtkapazitäten in Thüringen. Auf der Datengrundlage konnte für Haus-Huftiere eine planungsregionsspezifische Auswertung erfolgen. Für Geflügel erfolgt eine thüringenweite Auswertung.

Die Berechnung der planungsregionsspezifischen Kapazitäten erfolgt unter der Annahme, dass die Schlachtstätten aus der TVL-Liste 2021 eine 100%ige Auslastung gefahren sind. Von den 106 zugelassenen Schlachtstätten in Thüringen sind 31 Schlachtstätten in der TVL-Liste erfasst. Somit werden in 75 Schlachtstätten weniger als 100 Rinder/Schafe und/oder weniger als 1.000 Schweine und/oder weniger als 10.000 Stück Geflügel jährlich getötet. Diese kleineren Schlachtstätten sind in der planungsregionsspezifischen Kalkulation nicht einbezogen.

Um den kleineren Schlachtstätten Rechnung zu tragen, erfolgte zudem eine zweite Berechnung für Gesamtthüringen. In dieser Variante wird eine Auslastung der 31 Schlachtstätten der TVL-Liste von 80% unterstellt. Zudem liegt die theoretische Annahme zugrunde, dass die 75 kleineren Schlachtstätten die Maximalmenge von 99 Rindern/Schafen und 999 Schweinen pro Betrieb an Schlachtungen durchführen. Geflügelschlachtungen bleiben unberücksichtigt.

2.2 Befragung Erzeuger und Schlachtstätten

Weiterhin wurden in der Analyse quantitative Daten mittels Fragebogen erfasst. Die Fragebögen wurden entsprechend den Zielgruppen Erzeuger oder Schlachtstätte und der Fragestellung angepasst. Anschließend wurden diese Daten anonymisiert analysiert und wieder den bekannten Planungsregionen zugeordnet. Wenn es keine erkennbaren Unterschiede zwischen den Planungsregionen gab, wurde eine Auswertung für Gesamtthüringen erstellt.

2.2.1 Methode Erzeugerbefragung

Um möglichst allen viehhaltenden Betrieben die Teilnahme an der Umfrage zu ermöglichen, erfolgte eine Online-Befragung der Thüringer Erzeuger. Diese war für fünf Wochen freigeschaltet. Die Teilnehmer der Befragung sollten mindestens eine der Tierarten Rind, Schwein, Schaf, Ziege und/oder Geflügel halten und die Tiere in Thüringen

produzieren. Über Multiplikatoren, wie der Bauernzeitung und der E-Mailverteiler des Thüringer Bauernverbandes, der Initiative Heimische Landwirtschaft, dem Kompetenzzentrum Direktvermarktung, dem Landesverband Thüringer Rinderzüchter, dem Landesverband Thüringer Schafzüchter und der Interessengemeinschaft Thüringer Schweinehalter, wurde die Befragung publik gemacht. Zudem wurden landwirtschaftliche Betriebe face - to - face befragt oder (pandemiebedingt) per Telefon kontaktiert. Die Antworten wurden ebenfalls in die Online-Befragung übertragen.

Der Fragenkatalog umfasste 29 Fragen zu den Themenbereichen Tierhaltung, Schlachtung, Verarbeitung/Vermarktung, Qualifikation und Fachkräftesituation sowie Vernetzung/Zusammenarbeit. Im Fragenkatalog gab es sowohl Pflichtfragen, die von jedem Teilnehmer beantwortet werden mussten, als auch Wahlfragen, die übersprungen werden konnten oder aus logischer Konsequenz der Antwort automatisch übersprungen wurden. Zum Teil waren Mehrfachnennungen möglich. Der Fragebogen ist im Anhang beigefügt.

2.2.2 Methode Schlachtstättenbefragung

Die Verordnung (EG) Nr. 853/2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs sieht grundsätzlich die Zulassung für Betriebe vor, die mit Fleisch umgehen. Gemäß der Verordnung werden alle zum Handel mit Lebensmittel tierischen Ursprungs zugelassenen Betriebe in Deutschland (BLtU) gelistet. Die Zulassung ist für die Betriebe verpflichtend, unabhängig von der Anzahl der geschlachteten Tiere. Ausgenommen von dieser Regelung sind lediglich Schlachtbetriebe von Geflügel, wenn diese jährlich nicht mehr als insgesamt 10.000 Stück schlachten und die Schlachtung des Geflügels im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb stattfindet. Die Daten der BLtU-Datenbank werden jährlich aktualisiert. Die Unternehmen sind mit Adresse (inklusive Postleitzahl) und zugehörigem Bundesland, in dem sie gemeldet sind, aufgelistet. Für die Analyse sind aus den Unterlisten I (Fleisch von als Haustiere gehaltenen Huftieren) und II (Fleisch von Geflügel und hasenartigen Tieren) ausschließlich die Schlachtstätten in die Betrachtung einbezogen. Zerlegungsbetriebe und Verarbeitungsbetriebe bleiben unberücksichtigt.

Die zugelassenen Schlachtstätten der Bundesländer sind über die Filterfunktion ermittelbar. Den ausgewählten Landkreisen ordnete die ThLG die entsprechenden Postleit-

zahlen zu. Mit Hilfe der Postleitzahlen ist es möglich die Schlachtstätten den Landkreisen zuzuordnen. Anhand der Zulassungsnummer und/oder eines anderen Kriteriums der BLtU-Datenbank ist nicht ermittelbar, ob die Betriebe Schlachthöfe, selbstschlachtende Direktvermarkter oder selbstschlachtende Fleischereien sind.

Alle ermittelten Schlachtstätten wurden in Papierform angeschrieben. Für Schlachtstätten, die bereits auf der Seite des Thüringer Schlachtstättenfinders registriert waren, ist ein separates Anschreiben und ein Fragebogen in reduzierter Form versandt worden, da von diesen Unternehmen die Grunddaten bereits vorlagen und diese jährlich aktualisiert werden. Neben dem Anschreiben und dem Befragungsbogen wurde ein frankierter Rückumschlag beigelegt. Hierdurch wurde die Anzahl der Rückläufe erhöht. Thüringer Schlachtstätten wurden zudem telefonisch kontaktiert, wenn Sie den Befragungsbogen nicht zurücksandten. Der Fragebogen ist im Anhang beigelegt.

Die relevanten Schlachtstätten von Thüringen und den angrenzenden Landkreisen sind für die Erstellung von Übersichtskarten im GIS-System verortet. Eine Zuordnung dieser zu den Planungsregionen ist erfolgt.

3. Übersicht über die Entwicklung der Tierbestände und Anzahl der Betrieb in den Thüringer Planungsregionen von 2010 bis 2020

Grundlage der Auswertung sind die statistischen Erhebungen über Betriebe in Thüringen in den Jahren 2010, 2016 und 2020.

Die Abbildung 2 zeigt einen ersten zusammenfassenden Überblick über die regionale Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe und des Viehbestandes in Thüringen 2020. Sowohl bezüglich der Anzahl der Betriebe als auch der gehaltenen GV bildet die Planungsregion Ostthüringen den Schwerpunkt, gefolgt von Südwestthüringen (vgl. Abbildung 2).

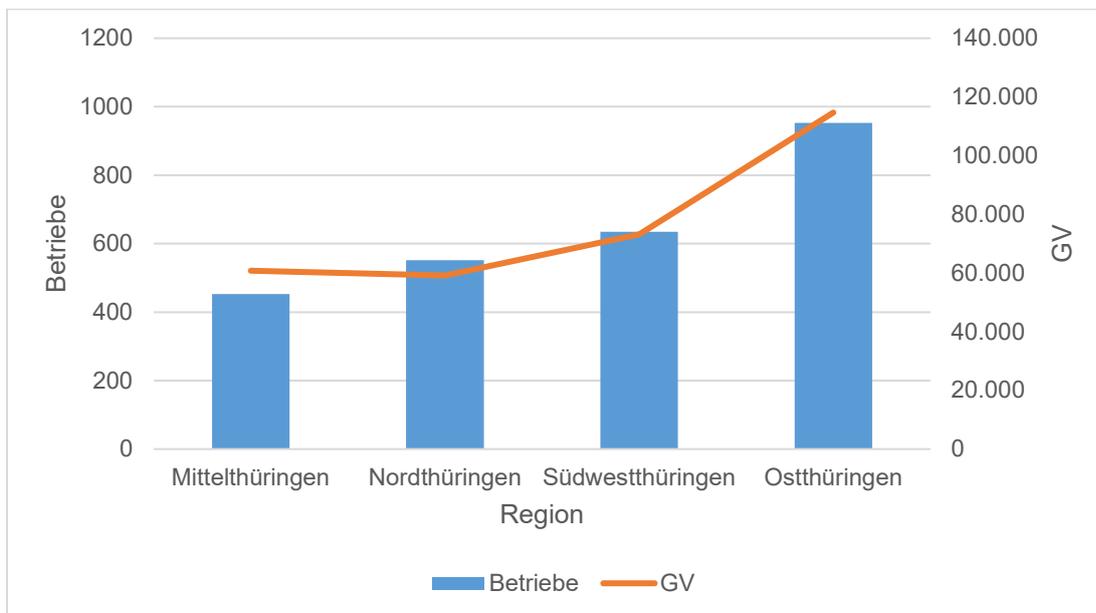


Abbildung 2: Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung und deren Großvieheinheiten (GV)

3.1 Rinder

3.1.1 Männliche Rinder über 1 Jahr

In Thüringen ist im betrachteten Zeitraum die Anzahl der Betriebe mit „männlichen Rindern über 1 Jahr“ um 6 % auf 1.849 Betriebe gestiegen. Die höchsten Zunahmen werden für Südwestthüringen (11 %) und Mittelthüringen (9 %) ausgewiesen.

Die Anzahl der „männlichen Rinder über 1 Jahr“ stieg im gleichen Zeitraum um 31 % auf 25.135 Tiere. Die höchsten Steigerungsraten wurden in den Planungsregionen Ostthüringen (+ 46%) und Südwestthüringen (+ 44 %) festgestellt (vgl. Abbildung 3).

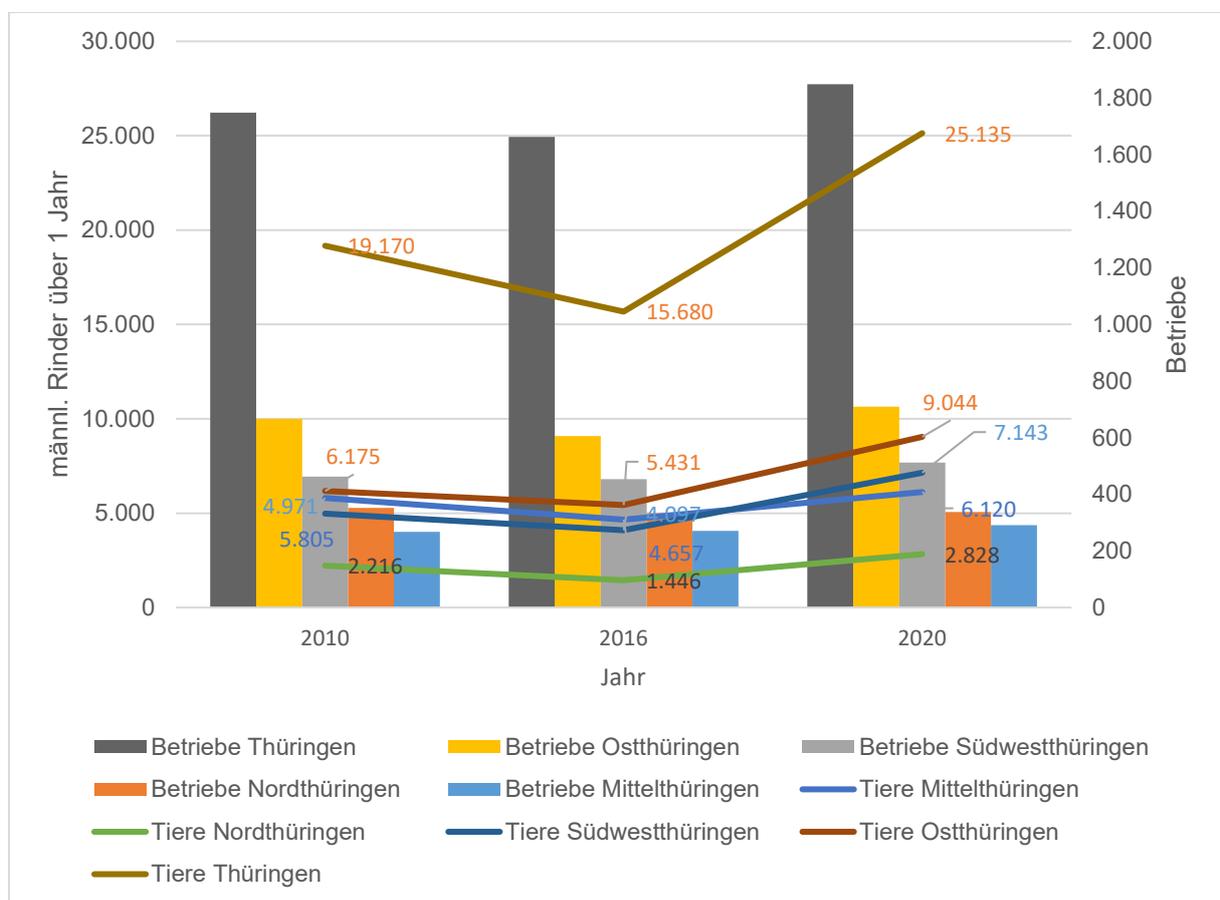


Abbildung 3: Entwicklung der Tierbestände und Anzahl der Betriebe für männliche Rinder über 1 Jahr ¹

¹ <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kt000522%7C%7C>

3.1.2 Milchkühe

In Thüringen ist die Anzahl milchviehhaltenden Betriebe von 2010 bis 2020 von 576 auf 326 um 43 % gesunken (Abbildung 4). In Südwestthüringen nahm die Zahl um 56 % ab, gefolgt von Nordthüringen (49 %), Mittelthüringen (36 %) und Ostthüringen (31 %). Da die Anzahl der Milchkühe im gleichen Zeitraum lediglich um 14 % (von 111.478 auf 95.462 Tiere) sank, ergibt sich, dass in einigen noch bestehenden Betrieben die Milchkuhbestände erhöht wurden. Der geringste Bestandsabbau ist in Ostthüringen (- 8%) zu verzeichnen (vgl. Abbildung 4).

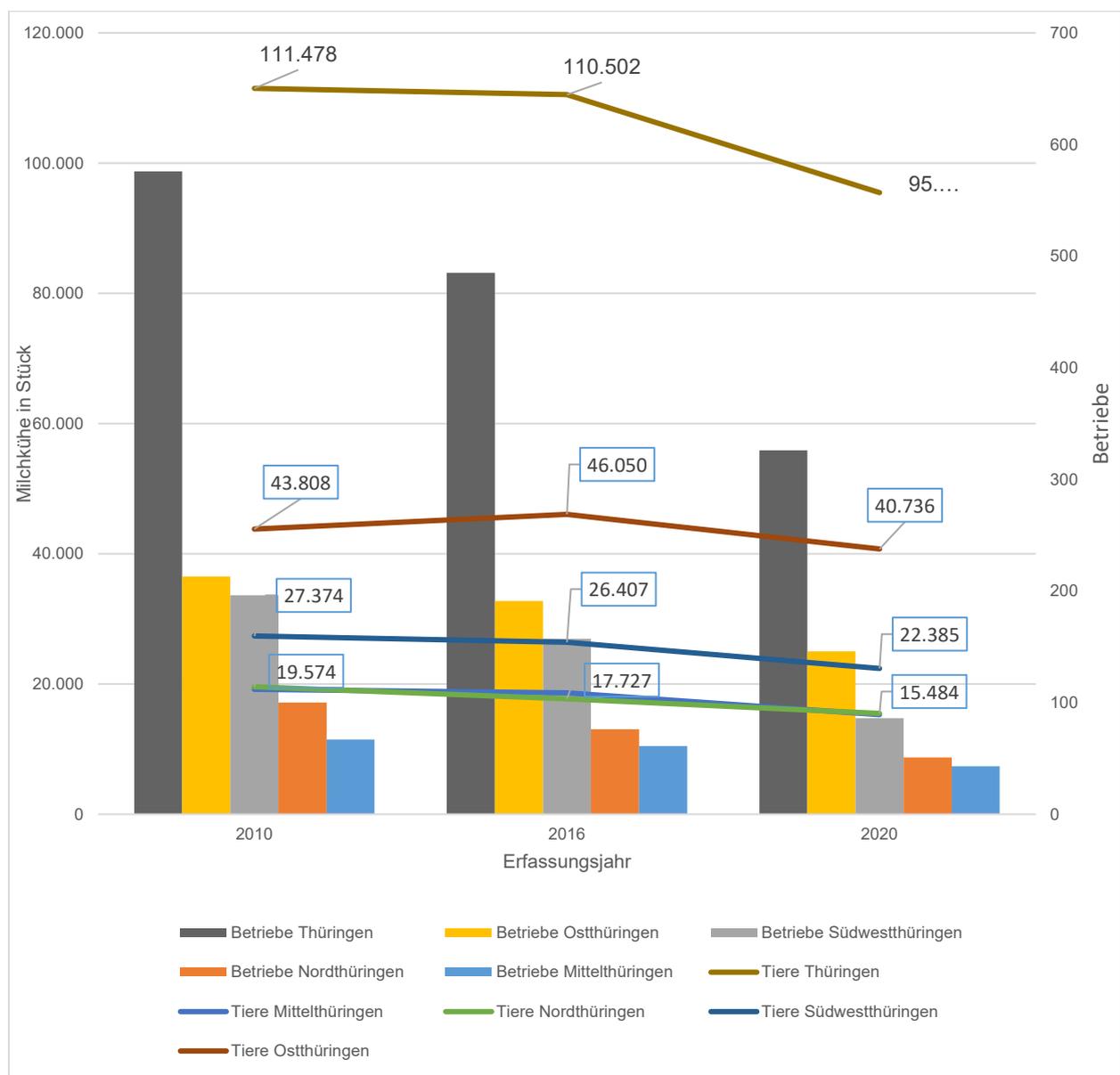


Abbildung 4: Entwicklung der Milchkuhbestände und Anzahl der milchviehhaltenden Betriebe ²

² <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kt000522%7C%7C>

3.1.3 Sonstige Kühe

In Thüringen hat sich die Anzahl der Betriebe mit sonstigen Kühen (überwiegend Mutterkühe) seit 2010 um ca. 9 % erhöht. Die größten Zuwächse fanden in den Regionen Südwestthüringen (+25 %) und Nordthüringen statt (+12 %) statt. Die Tierbestände sind in allen Regionen nahezu konstant geblieben, was bedeutet, dass sich die mittleren Tierzahlen je Betrieb in Südwestthüringen und Nordthüringen verringert haben (Abbildung 5).

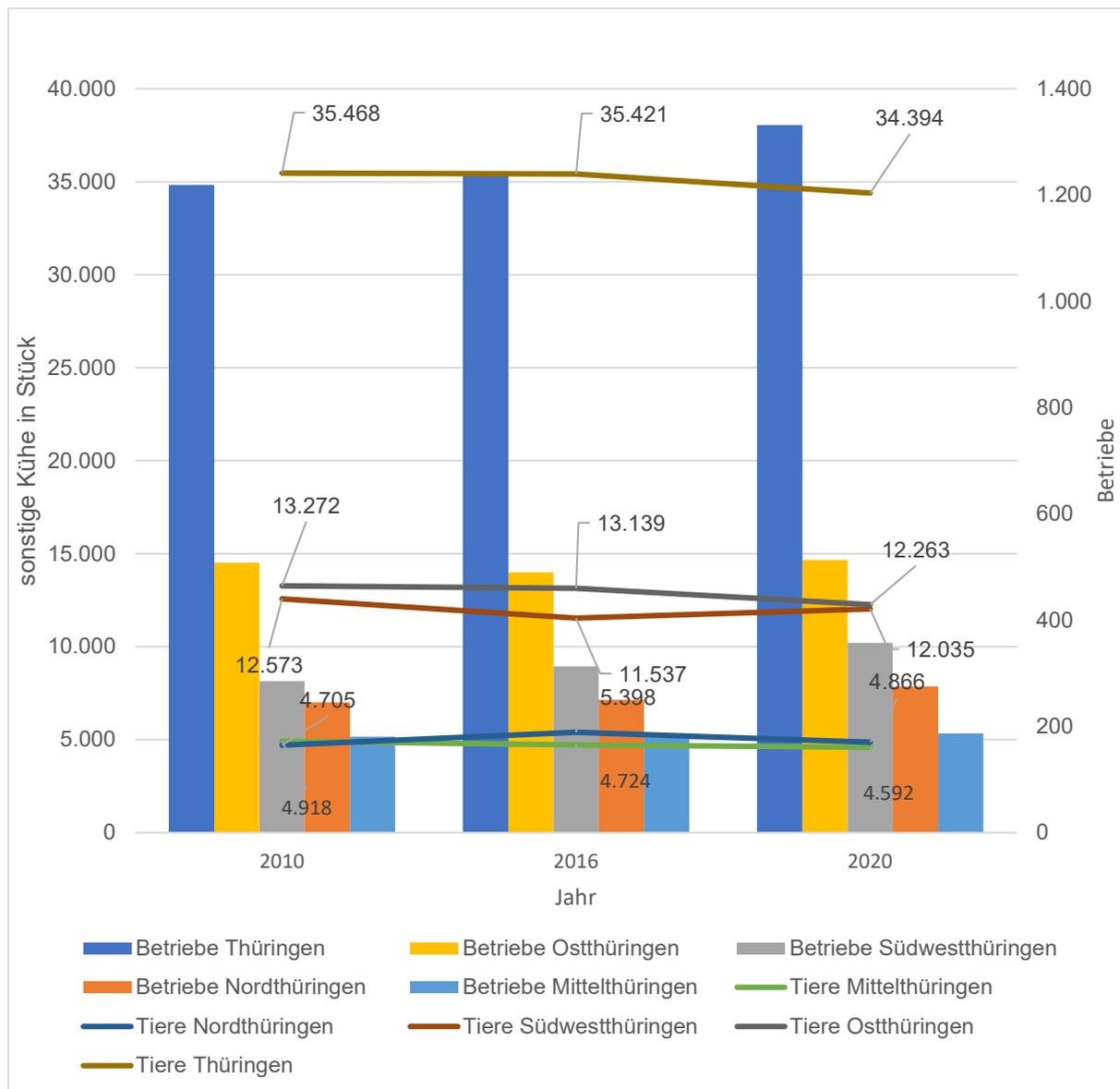


Abbildung 5: Entwicklung der sonstigen Kuhbestände und Anzahl der haltenden Betriebe ³

³ <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kt000522%7C%7C>

3.2 Schweine

3.2.1 Sauen

Die Thüringer Sauenbestände haben sich 2010 bis 2020 um 12 % auf 78.813 Tiere reduziert (Abbildung 6). Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der sauenhaltenden Betriebe von 233 auf 148 (- 36 %). Die größten Rückgänge waren in Nordthüringen sowohl bei der Tierzahl (- 47 %) als auch bei der Anzahl der Betriebe (- 51 %) zu beobachten. In den Regionen Nord-, Südwest- und Ostthüringen sowie in Thüringen sank die Anzahl der sauenhaltenden Betriebe schneller als die Sauenbestände.

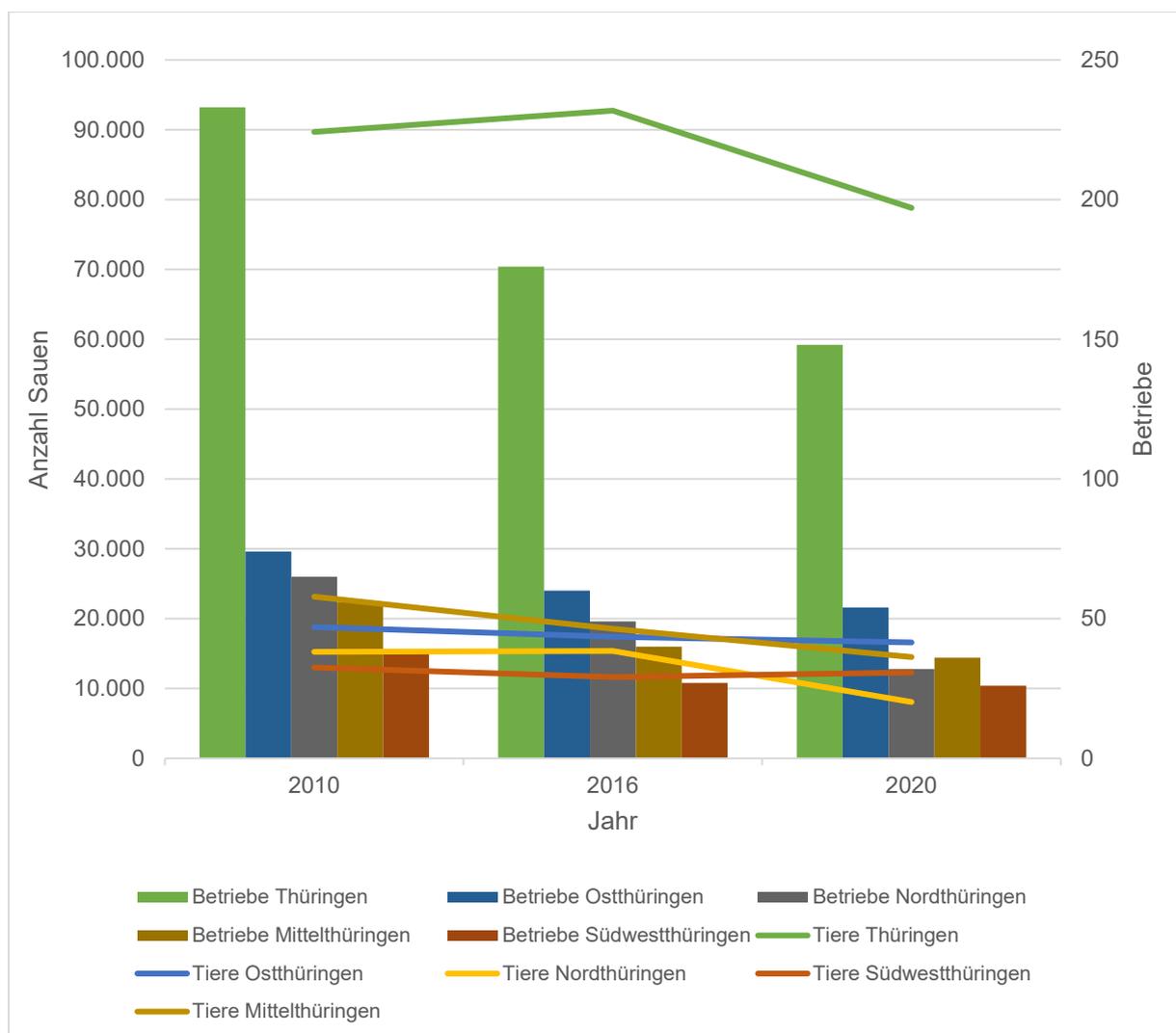


Abbildung 6: Entwicklung der Sauenbestände und Anzahl der haltenden Betriebe ⁴

⁴ (Quelle: <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kt000524%7C%7C>)

3.2.2 Andere Schweine

Unter der Rubrik „andere Schweine“ werden die Schweine statistisch erhoben, die nicht Ferkel oder Zuchtsauen sind. Hierzu gehören insbesondere Jungsaunen für die Reproduktion, nicht mehr für die Zucht benötigte Altsauen und Mastschweine. Einen wesentlichen Anteil bilden die Mastschweine.

Die Bestände an „anderen Schweinen“ haben sich seit 2010 in allen Planungsregionen tendenziell zurückentwickelt (Abbildung 7). Demgegenüber ist bei der Anzahl der haltenden Betriebe im Jahr 2020 eine leichte Steigerung zu beobachten, was darauf hinweist, dass die Tierkonzentrationen in den Thüringer Betrieben rückläufig sind.

Es ist bekannt, dass die Mastschweinebestände in und zwischen den einzelnen Jahren sehr stark schwanken können. Zwischenzeitlich ungenutzte Tierplätze können für eine Erhöhung der Produktion als Reaktion auf besseren Vermarktungsbedingungen relativ unproblematisch neu belegt werden. Im Gegensatz dazu werden bei schlechten Vermarktungsbedingungen Tierplätze nicht belegt in dessen Folge die Bestandszahlen sinken.

Infolge dessen und der kurzen Haltungszeiten können Schweinemastbetriebe im Vergleich zu Schweinezuchtbetrieben schnell auf veränderte Marktlagen reagieren.

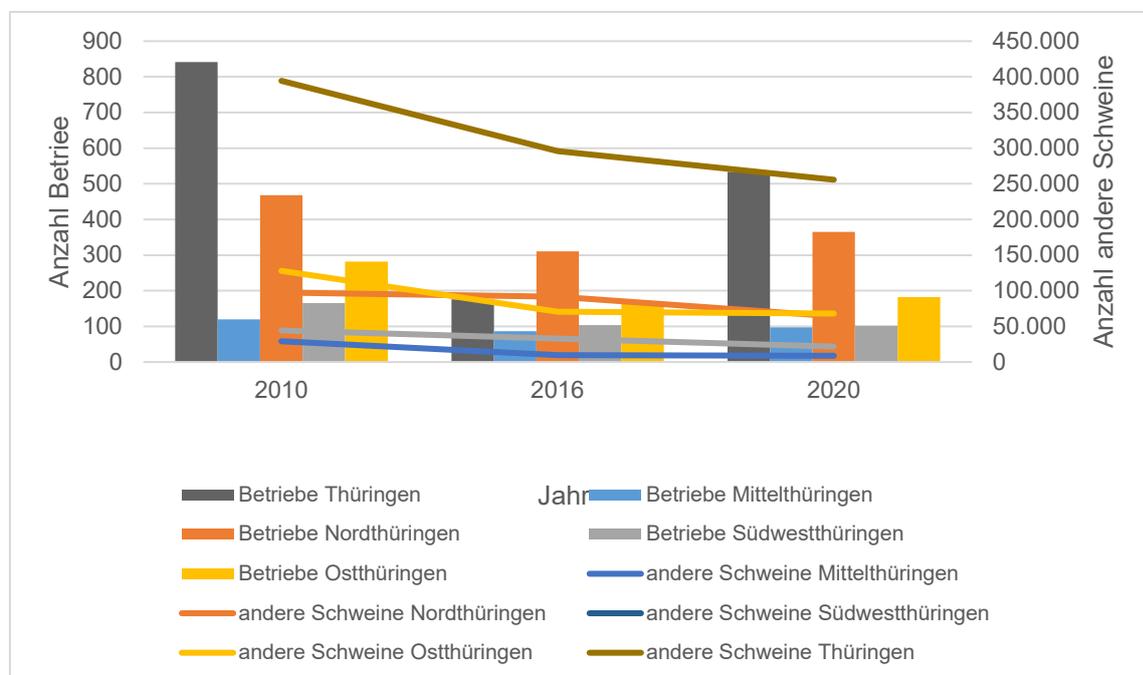


Abbildung 7: Entwicklung der Anzahl der Betriebe und der Bestände an „anderen Schweinen“ in Thüringen ⁵

⁵ (Quelle: <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kt000524%7C%7C>)

3.3 Schafe

Die Thüringer Mutterschafbestände hatten sich zwar 2016 erhöht, sind aber 2020 wieder auf das Niveau von 2010 gesunken.

In der Planungsregion Ostthüringen kam es 2020 im Vergleich zu 2010 zu einem Bestandszuwachs um 28 % auf 20.912 Mutterschafe. Dafür reduzierten sich die Bestände leicht in den anderen Planungsregionen (Abbildung 8).

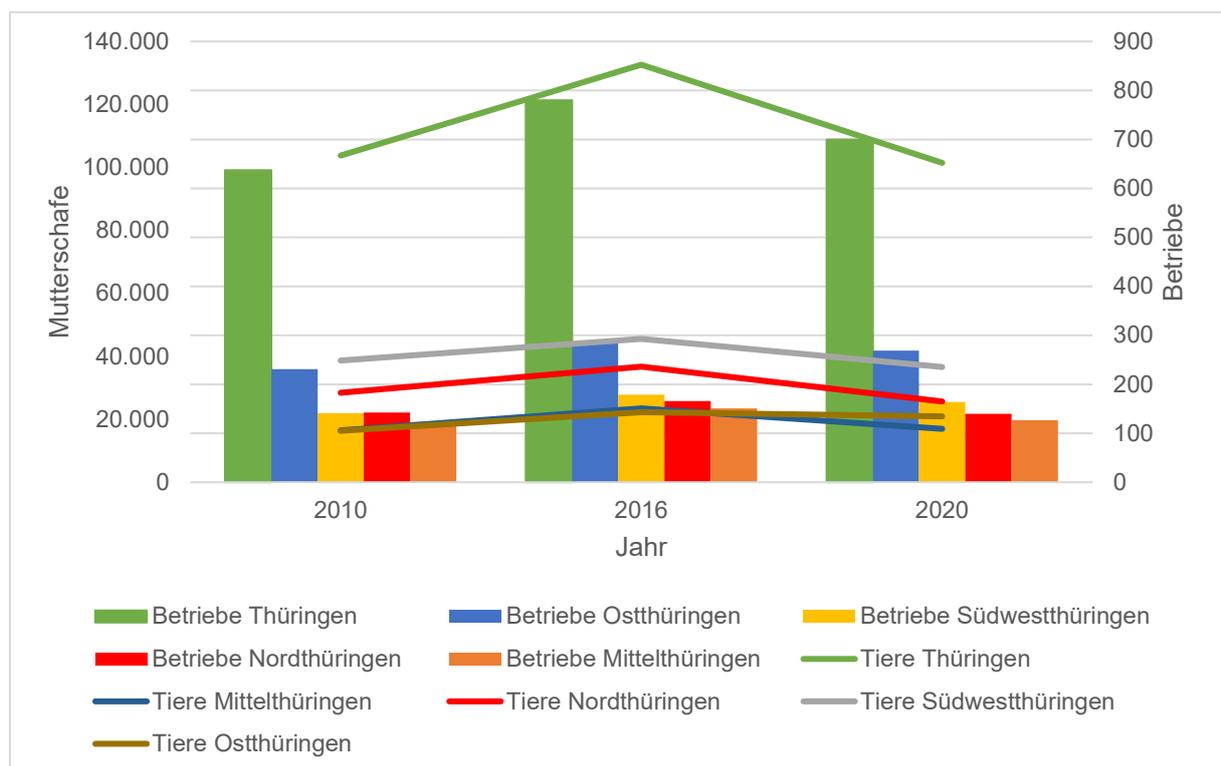


Abbildung 8: Entwicklung der Mutterschafbestände und Anzahl der haltenden Betriebe

3.4 Geflügel

Die Auswertung der Thüringer Geflügelbestände kann nicht auf die Planungsregionen bezogen werden, da die auf die Landkreise bezogene Statistik nicht aussagekräftig ist. Lediglich die Anzahl der Betriebe ist auf Planungsregionen auswertbar.

Die Legehennenbestände waren mit 2,034 Millionen Legehennen um 40 % höher als 2010 und haben den größten Anteil an den Thüringer Geflügelbeständen. Die Masthühnerbestände bilden mit 352.171 Stück den zweithöchsten Bestand, der sich jedoch gegenüber 2010 um 27 % reduzierte.

Im Jahr 2020 wurden 171.572 Truthühner gehalten. Dieser Bestand blieb gegenüber 2010 nahezu konstant.

Gänse- und Entenbestände nehmen mit 6.405 bzw. 6.762 Stück in Thüringen eine nur marginale Rolle ein.

Die Auswertung der Betriebe zeigt, dass sich die Legehennenhaltenden Betriebe in Thüringen gegenüber 2010 um 13 % auf 823 Stück reduzierten (Abbildung 9). Dieser Rückgang vollzog sich in allen Regionen.

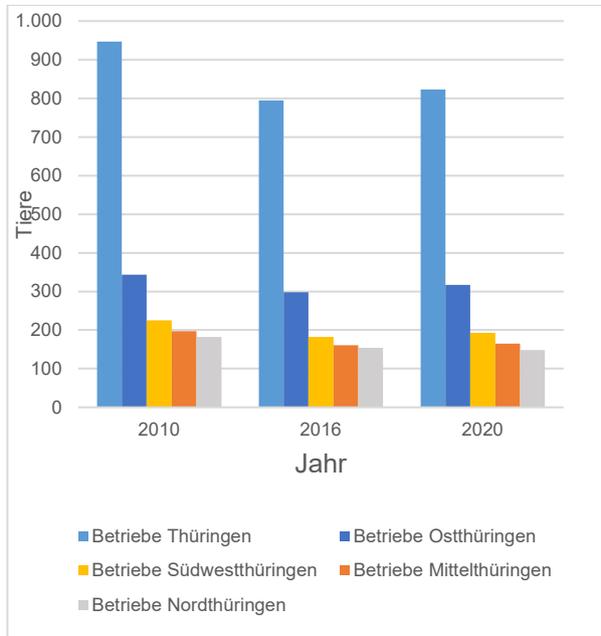


Abbildung 9: Legehennenbetriebe 2010 bis 2020⁶

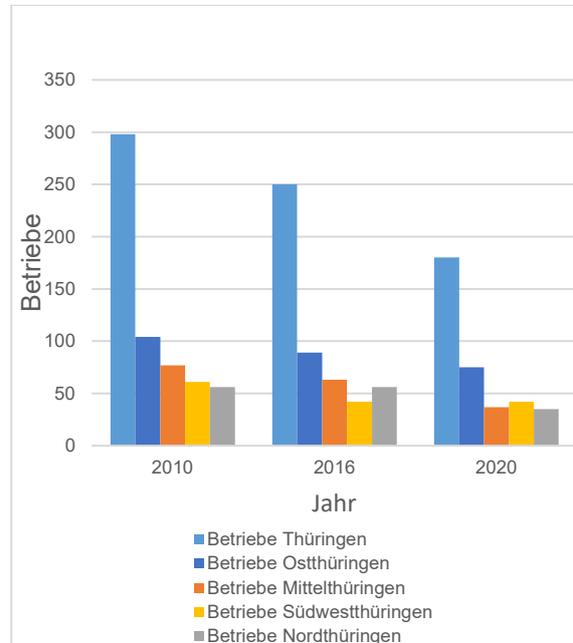


Abbildung 10: Betriebe mit sonstigem Geflügel

Auch die Anzahl der Betriebe mit sonstigem Geflügel (Ente, Gänse, Truthühner) nahm gegenüber 2010 ab (Abbildung 10). Sie betrug 2020 noch 180 und damit 118 Betriebe weniger als 2010. Der Rückgang vollzog sich auch hier in allen Regionen.

⁶ (Quelle: <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kt000520%7C%7C>)

3.5 Zusammenfassung Anzahl Betriebe und Tierzahl

Die Analysen zeigen, dass die Anzahl der Thüringer viehhaltenden Betriebe in allen Produktionsrichtungen seit 01.03.2010 rückläufig ist.

Die Zahl der Betriebe mit Viehhaltungen am 01.03.2020 ist in Tabelle 1 dargestellt.

Betriebe mit der Haltung für	Anzahl der Betriebe				
	Mittelthüringen	Nordthüringen	Südwestthüringen	Ostthüringen	Thüringen gesamt
männl. Rindern > 1 Jahr	199	246	339	457	1241
Milchkühe	43	51	86	146	326
sonst. Kühe	187	275	357	513	1332
Sauen	36	32	26	54	148
Schafe	131	150	168	274	723
Legehennen	167	149	196	323	835
Masthühnern	12	9	8	26	55
Truthühnern	5	7	8	18	38

Tabelle 1: Anzahl der viehhaltenden Betriebe nach Planungsregionen am 01.03.2020

Es zeigt sich, dass in allen Produktionsrichtungen die meisten Betriebe in der Planungsregion Ostthüringen existieren (Abbildung 11).

Die größte Zahl der Betriebe betreiben Rinderhaltung (Milchvieh, sonst. Rinder, männl. Rinder > 1 Jahr), gefolgt von der Legehennen- und Schafhaltung. Zuchtschweine und Mastgeflügel werden in den wenigsten Betrieben gehalten. Aber auch hier sind die meisten Betriebe in Ostthüringen zu finden.

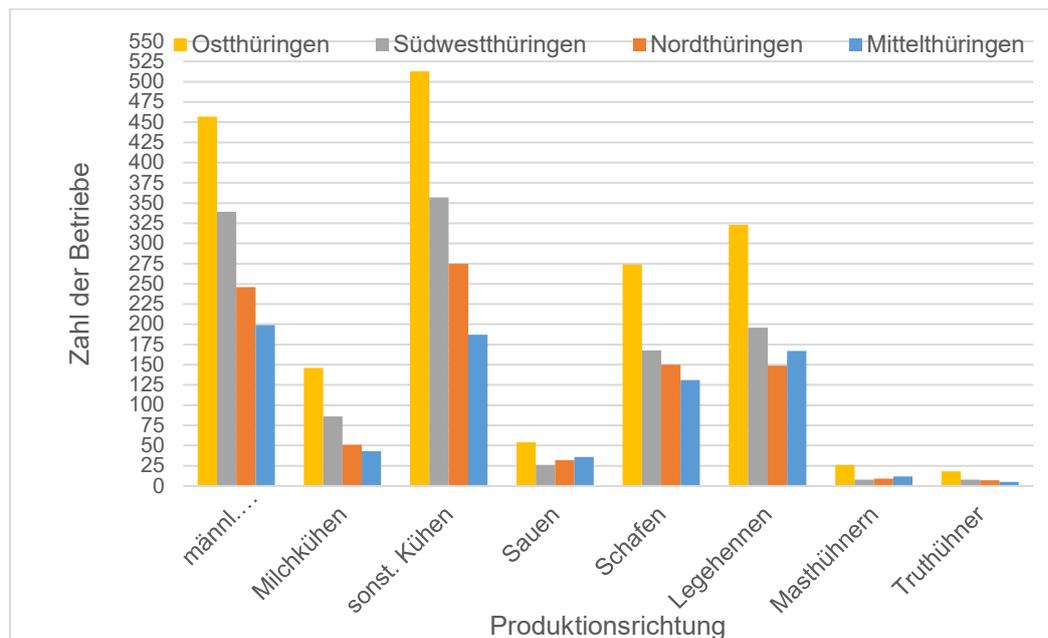


Abbildung 11: Anzahl Betriebe mit den Produktionsrichtungen am 01.03.2020

3.6 Thüringer Betriebe mit ökologischer Tierhaltung und Tierbestände

Während unter den Gliederungspunkten 3.1 bis 3.4 die Gesamtzahl der Thüringer tierhaltenden Betriebe und der Tierbestände analysiert wurden, soll in diesem Abschnitt nur der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe mit Tierhaltung in den Planungsregionen betrachtet werden. Die am 01.03.2020 nach ökologischen Kriterien gehaltenen Tiere sind in Tabelle 2 zusammengefasst.

	lt. Thür. Statistik	Zuordnung auf Planungsregionen möglich								Tiere in %
		Mittelthüringen		Nordthüringen		Südwestthüringen		Ostthüringen		
		Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	
männl. Rinder > 1 Jahr	1.294	37	231	54	331	70	274	91	375	93,6%
Milchkühe	1.226	4	0	2	0	6	490	9	387	71,5%
sonst. Kühe	8.363	18	196	41	554	49	1.314	69	3.405	90,4%
Zuchtsauen	262	4	10	5	0	2	0	8	24	13,0%
Schafe	3.871	10	157	13	1.586	14	1.254	24	480	89,8%
Legehennen	104.148	10	83.806	7	0	10	434	22	556	81,4%
sonst. Geflügel	158	1	0	0	0	5	29	7	62	57,6%

Tabelle 2: Laut Thüringer Statistik am 01.03.2020 ökologisch gehaltene Tiere sowie deren Zuordnung auf die Planungsregionen

Es ist ersichtlich, dass eine Zuordnung der Zuchtsauen und der sonstigen Geflügelbestände auf die Planungsregionen ein sehr unvollständiges Bild abgeben. Die ökologische Schweinezucht spielt in Thüringen, gemessen an der Gesamtzahl der Betriebe und gehaltenen Zuchtsauen, nur eine untergeordnete Rolle. Es werden 3.871 Mutter-schafe in 61 ökologisch wirtschaftenden Betrieben gehalten. Die ökologische Legehennenhaltung erfolgt in 49 Betrieben.

In Ostthüringen liegen die meisten ökologischen Rinderhaltungsbetriebe und in allen Regionen ist der Anteil der Haltungsbetriebe mit männlichen Rindern über 1 Jahr am größten (Abbildung 12).

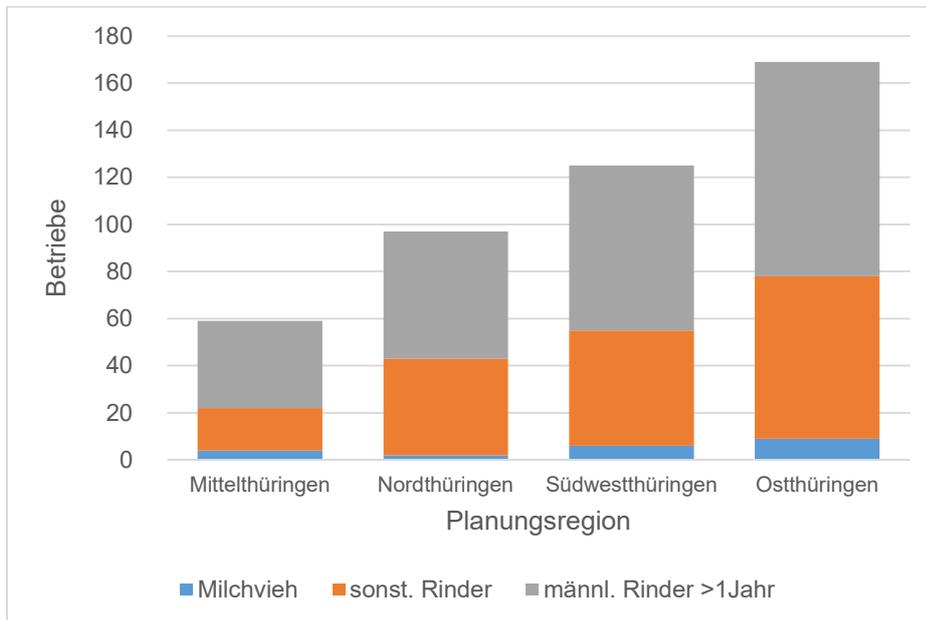


Abbildung 12: Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe mit Rinderhaltung

Betrachtet man die Anzahl der am 01.03.2020 gehaltenen Tiere insgesamt, so dominiert mit weitem Abstand in allen Regionen die Zahl der sonstigen Kühe (Abbildung 13).

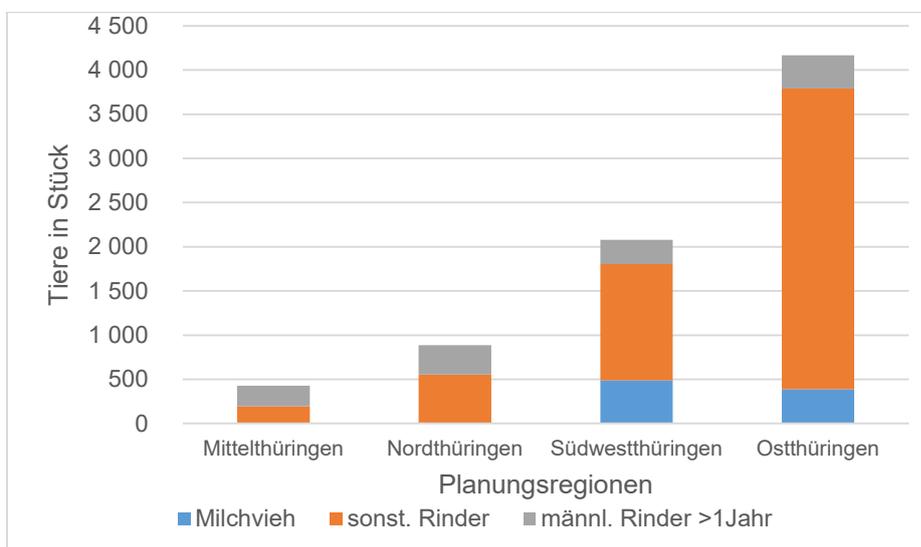


Abbildung 13: Tierbestände der ökologisch gehaltenen Rinder

Eine Auswertung der ökologisch wirtschaftenden Betriebe mit Zuchtsauenhaltung auf die Planungsregionen bezogen, ist nur für die Anzahl der Betrieb sinnvoll. Die meisten Betriebe sind in Ostthüringen zu finden (Abbildung 14).

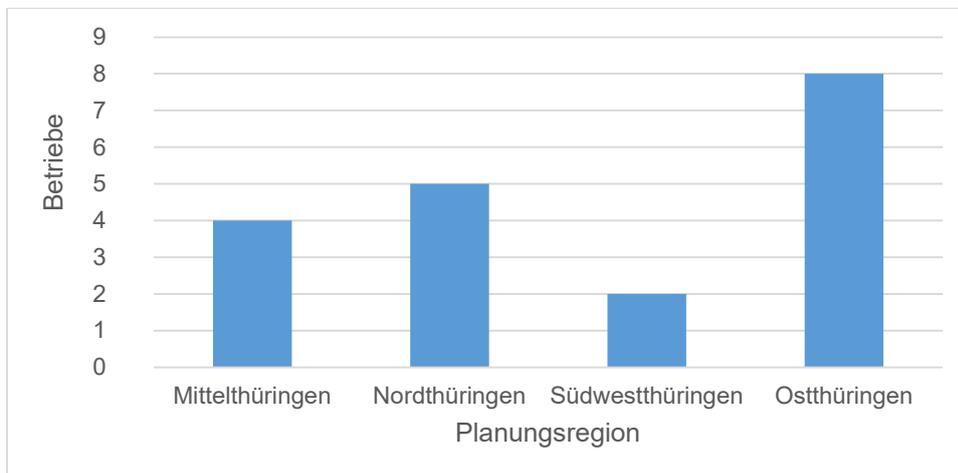


Abbildung 14: Ökologisch wirtschaftende Betriebe mit Schweinezucht am 01.03.2020

In 61 Betrieben werden die Schafe nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus gehalten. Im Jahr 2020 zählten die Bestände 3.871 Mutterschafe (Abbildung 15).

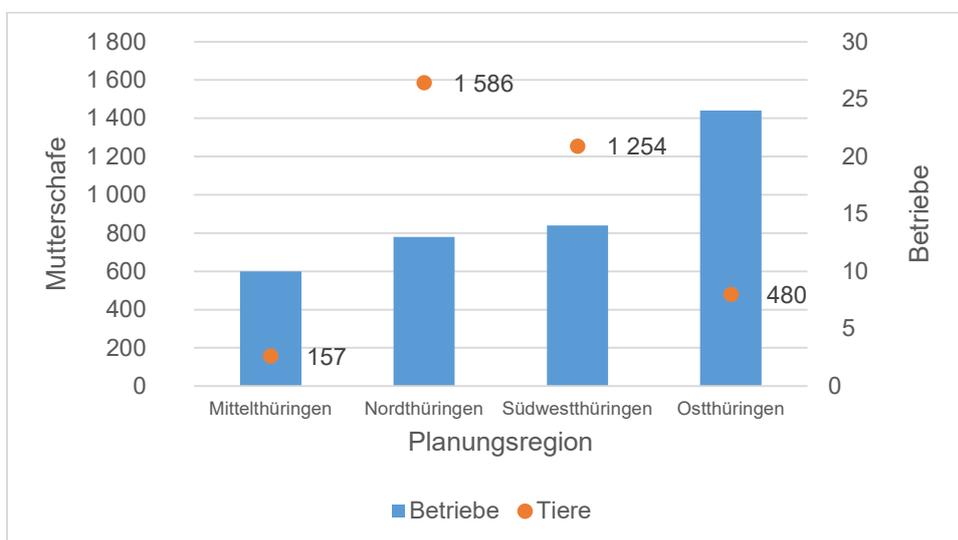


Abbildung 15: Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Schafbetriebe und Mutterschafbestände in den Planungsregionen

In Ostthüringen gibt es die größte Anzahl an Schafbetrieben, die meisten ökologisch gehaltenen Mutterschafe stehen in Nordthüringen.

In den 49 ökologisch wirtschaftenden Legehennenbetrieben wurden 104.148 Legehennen im Jahr 2020 gehalten. Die Zuordnung auf die Planungsregionen ergab, dass zwar in Ostthüringen die größte Anzahl an Betrieben liegt, die meisten Legehennen werden jedoch in Mittelthüringen gehalten (Abbildung 16).

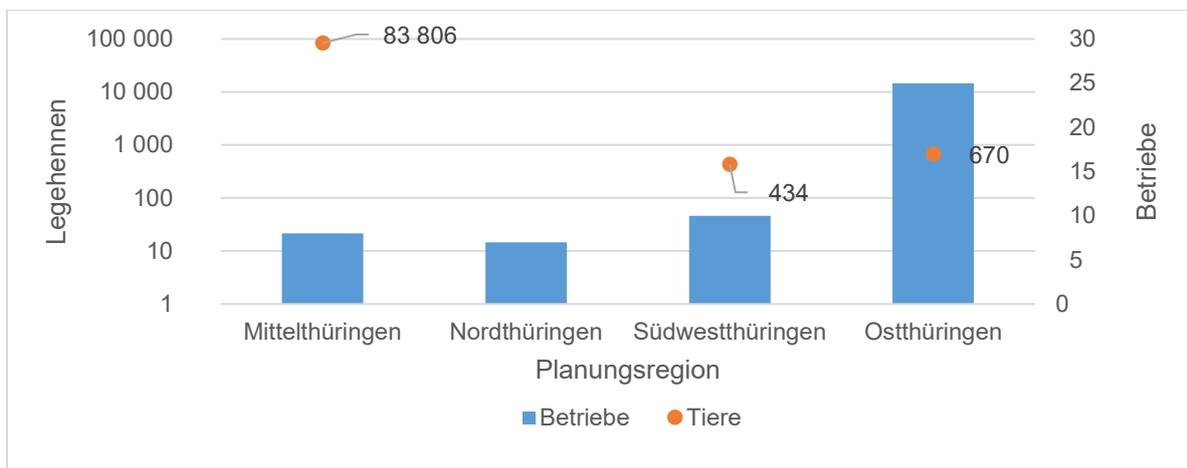


Abbildung 16: Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Legehennenbetriebe und Legehennenbestände in den Planungsregionen

Ökologisch gehaltenes sonstiges Geflügel (Enten, Gänse, Truthühner) und Masthühner wurden wegen der geringen Größen zusammengefasst. Auch hier befinden sich die meisten Betriebe in Ostthüringen (Abbildung 17).

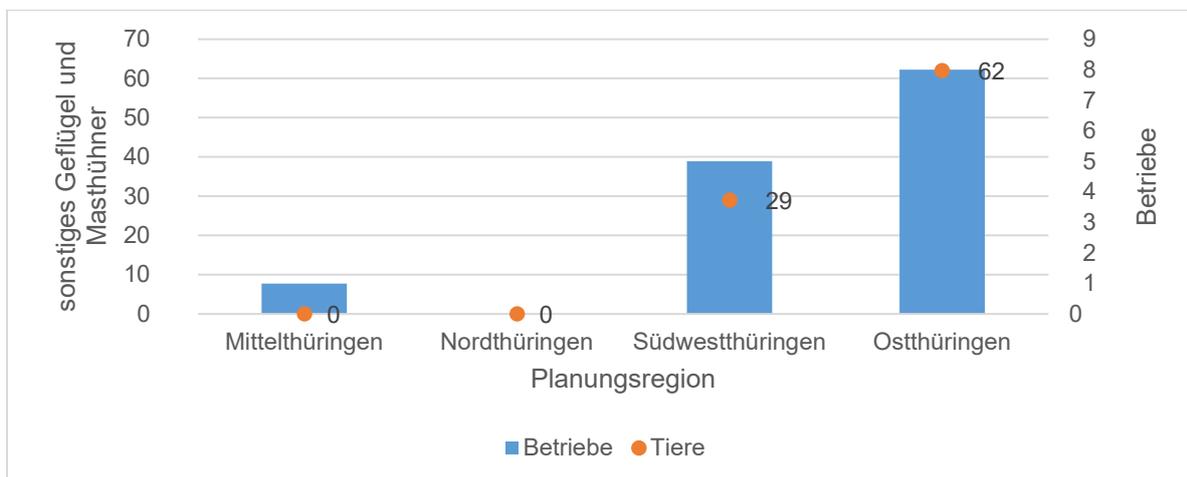


Abbildung 17: Ökologisch gehaltenes sonstiges Geflügel sowie Masthühner

4. Kalkulation des Schlachtviehpotentials der Planungsregionen

Da es keine statistischen Erhebungen zum Schlachtviehaufkommen aus Thüringer Tierbeständen gibt, wird das Potential auf Grundlage der Thüringer Viehbestandsstatistik in nachfolgender Modellrechnung kalkuliert.

Die Modelle zum Schlachtviehpotential Rinder basieren auf den verfügbaren Bestandsstatistiken zum 03.11.2021, welche auch die Anzahl der Haltungen ausweist und in denen eine Landkreiszuordnung erfolgte. Die entsprechenden Landkreise wurden den Planungsregionen zugeordnet. Die Modelle zu den übrigen Produktionsrichtungen basieren auf den statistischen Angaben per 01.03.2020.

Die Ergebnisse sind jedoch mit einigen Einschränkungen zu sehen. So fehlen infolge des Datenschutzes Bestandszahlen in den Landkreisen, in denen wegen der geringen Haltungs-/ Betriebszahlen unter Umständen Rückschlüsse auf die Tierbestände in den einzelnen Haltungen/Betrieben gezogen werden könnten. Daher sind die statistischen Gesamtbestände in Thüringen größer als die ausgewiesenen Summen der in den Landkreisen gehaltenen Tiere (Tabelle 3).

Tierart	Thüringen gesamt	Auswertung nach Landkreisen	
	Stück.	Stück	%
Milchkühe	87.117	78.949	90,6%
sonstige Kühe	37.152	31.402	84,5%
männl. Rinder über 1 Jahr	15.866	13.861	87,4%
Zuchtsauen	78.813	51.480	65,3%
Andere Schweine	255.645	192.561	75,3%
Mutterschafe	101.441	100.110	98,7%
Masthühner	2.616.127		0,0%
Legehennen	2.034.366	611.677	30,1%
Enten	29.302	8.875	30,3%
Gänse	6.405		0,0%
Truthühner	171.573		0,0%

Tabelle 3: Landkreisbezogene Auswertung der Tierbestände und Gesamtbestand am 01.03.2020

Dies trifft insbesondere auf die statistischen Auswertungen für die in den Landkreisen gehaltenen Masthühner, Gänse und Truthühner zu. Nur 30 % der Legehennen- und Entenbestände können auf die Landkreise ausgewertet und im Weiteren auf die Planungsregionen bezogen werden. Dagegen erlauben die regionalen Bestandszahlen

für Milchvieh, Mutterkühe und Mutterschafe ein relativ vollständiges Bild. Der Berechnung des Schlachtviehaufkommens auf Wochen und Tag liegen 50 Produktionswochen und 250 Produktionstage je Jahr zu Grunde.

Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass sich die Tierbestände auch zukünftig in den gleichen Relationen bewegen. Zukünftige Marktentwicklungen und andere externe Einflüsse (z.B. Seuchen), die sich auf die Tierbestände auswirken könnten, sind nicht berücksichtigt.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich hierbei um Modellrechnungen handelt, die von einer kontinuierlichen Produktion ausgehen. Sie haben den Zweck Tendenzen und Größenordnungen aufzuzeigen, soweit es die vorliegenden statistischen Daten erlauben. Die tatsächlichen Produktionsvolumina sind in hohem Maße von Marktentwicklungen und politisch geprägten Vorgaben abhängig und können im Einzelfall erheblich abweichen. So werden derzeit infolge langandauernder wirtschaftlicher Verluste in der Milchviehhaltung erhebliche Bestandsreduzierungen sowie auch Reduzierung der Haltungen beobachtet. Diese Entwicklungen werden relativ nachhaltig sein.

Auch in der Schweinezucht und –mast finden Reduzierungen in den Haltungen sowie auch Beständen statt. Gründe sind in der Schweinemast der langandauernde Preisverfall infolge der Afrikanischen Schweinepest (ASP) und Exportbeschränkungen. Diese Gründe sowie stark ansteigende Anforderungen an die Haltungsverfahren bewirken u.a. auch in den Zuchtschweinebeständen eine erhebliche Reduzierung der Sauenzahl. Während sich die Mastschweinebestände bei besseren Marktbedingungen in relativ kurzer Zeit erholen könnten, ist zu erwarten, dass die Bestandsreduzierungen in der Schweinezucht relativ nachhaltig sein werden.

4.1 Rinder

Das Schlachtrinderpotential setzt sich aus folgenden Rinderbeständen zusammen:

- a) Männliche Rinder über 1 Jahr,
- b) Schlachtvieh aus Milchkuhbestand,
- c) Schlachtvieh aus Jungrinder - Aufzucht (weibliche Rinder) und
- d) Schlachtvieh aus Mutterkuhbestand (sonstige Kühe)

Für die Modellrechnung wurde unterstellt, dass alle geborenen Kälber abzüglich der Verluste aufgezogen werden. Kälberschlachtungen und Zuchtbullenbestände nehmen nur einen geringen Umfang ein und wurden daher vernachlässigt.

4.1.1 Männliche Rinder über 1 Jahr

Für das Schlachtviehaufkommen aus männlichen Rindern über 1 Jahr wurde im Modell eine mittlere verbleibende Haltungszeit von 3 Monaten angenommen bzw. ein Ausstellungsalter von 1,5 Jahren (Tabelle 4). Zur Zucht aufgestellte Bullen sind nicht separat ausgewiesen.

		regional auswertbare männliche Mastrinderbestände über 1 Jahr					Bestand lt. Statistik
		Mittelthüringen	Nordthüringen	Südwestthüringen	Ostthüringen	Summe	
männl. Rinder von mehr als 1 Jahr		4.169	1946	2199	5547	13.861	15866
prod. Tiere je Jahr im Alter von ¹⁾	1,5 Jahren	12.507	5.838	6.597	16.641	41.583	47.598
prod. Tiere je Woche ¹⁾		241	112	127	320	800	915
prod. Tiere je Tag ¹⁾		50	23	26	67	166	190

¹⁾ eigene Berechnungen basierend auf einer kontinuierlichen Produktion

Tabelle 4: Schlachtviehpotential aus der Haltung männlicher Rinder

Am 01.03.2020 standen 15.866 männliche Rinder mit einem Alter von mehr als 1 Jahr in den Thüringer Haltungen. Das jährliche Produktionspotential beträgt in dieser Modellrechnung somit 47.798 männliche Schlachtrinder. Schwerpunktregionen bilden Mittel- und Ostthüringen.

4.1.2 Milchkühe, weibliche Jungrinder und Mutterkühe

Für die Berechnung des potentiellen Schlachtviehaufkommens aus der Milchvieh- und Mutterkuhhaltung sind die Ausgangsparameter in Tabelle 5 zusammengefasst.

	Milchkühe	Sonstige Kühe
Verendungen	4 %	1 %
Schlachtkühe	32 %	19 %
Reproduktionsrate	36 %	20 %
Lebend geb. Kälber	96 %	96 %
davon weibliche Kälber	49 %	49 %
Aufzuchtverluste	6 %	6 %

Tabelle 5: Parameter zur Berechnung des Schlachtviehaufkommens aus der Milchvieh- und Mutterkuhhaltung

Aus der Milchviehhaltung setzt sich das Schlachtviehaufkommen aus Schlachtkühen und aus nicht für die Zucht erforderlichen weiblichen Jungrindern zusammen (Tabelle 6).

Insgesamt werden aus der Milchviehhaltung jährlich ca. 30.506 Schlachtkühe und weibliche Jungrinder geschlachtet. Der Schwerpunkt liegt mit 15.252 Stück Schlachtrindern je Jahr in Ostthüringen.

			regional auswertbare Milchkuhbestände				
			Mittelthüringen	Nordthüringen	Südwestthüringen	Ostthüringen	Summe
Milchkuhbestand			12.526	12840	14111	39472	78.949
Verendungen	1)	4%	501	514	564	1.579	3.158
Schlachtkühe	1)	32%	4.008	4.109	4.516	12.631	25.264
Kühe zur Reproduktion	1)	36%	4.509	4.622	5.080	14.210	28.422
lebend geborene Kälber	1)	96%	12.025	12.326	13.547	37.893	75.791
davon weibliche Kälber	1)	49%	6.138	6.292	6.914	19.341	38.685
Aufzuchtverluste	1)	6%	752	770	847	2.368	4.737
aufgezoogene weibliche Kälber	1)		5.386	5.521	6.068	16.973	33.948
davon Färsen zur Reproduktion	1)		4.554	4.669	5.131	14.352	28.706
davon JR zur Mast (Schlachttiere)	1)		832	853	937	2.621	5.242
weibliche Schlachtrinder gesamt (Potential)	1)	je Jahr	4.840	4.961	5.452	15.252	30.506
	1)	je Woche	97	99	109	305	610
	1)	je Tag	19	20	22	61	122

⁽¹⁾ eigene Berechnungen basierend auf einer kontinuierlichen Produktion

Tabelle 6: Schlachtviehpotential aus Milchviehhaltung

Aus der Mutterkuhhaltung kommen neben den männlichen Schlachtrindern, deren Umfang bereits in Tabelle 2 dargestellt ist, selektierte Mutterkühe sowie weibliche Jungrinder, die nicht für die Zucht geeignet sind, zur Schlachtung. Deren potentielles Aufkommen ist in Tabelle 7 dargestellt.

		regional auswertbare Mutterkuhbestände				
		Mittelthüringen	Nordthüringen	Südwestthüringen	Ostthüringen	Summe
sonstige Kühe		6.099	5319	7611	12373	31.402
Verendungen	¹⁾ 1%	61	53	76	124	314
Schlachtkühe	¹⁾ 19%	1.159	1.011	1.446	2.351	5.966
Kühe zur Reproduktion	¹⁾ 20%	1.220	1.064	1.522	2.475	6.280
	¹⁾					
leb. Geb. Kälber	¹⁾ 96%	5.855	5.106	7.307	11.878	30.146
davon weibliche Kälber	¹⁾ 49%	2.869	2.502	3.580	5.820	14.772
Aufzuchtverluste	¹⁾ 6%	172	150	215	349	886
aufgezogene weibliche Kälber	¹⁾	2.697	2.352	3.365	5.471	13.885
davon Färsen zur Reproduktion	¹⁾	1.232	1.074	1.537	2.499	6.343
davon Jungrinder zur Mast	¹⁾	1.465	1.277	1.828	2.972	7.542
weibliche Schlachtrinder gesamt (Potential)	¹⁾ je a	2.624	2.288	3.274	5.323	13.508
	¹⁾ je Woche	52	46	65	106	270
	¹⁾ je Tag	10	9	13	21	54

⁽¹⁾ eigene Berechnungen basierend auf einer kontinuierlichen Produktion

Tabelle 7: Schlachtviehpotential aus Mutterkuhhaltung (ohne männliche Rinder)

4.1.3 Zusammenfassung Schlachtviehpotential aus Rinderhaltung

Die Modellrechnung zum Schlachtviehpotential aus Rinderhaltung ergab, dass aus Thüringer Beständen jährlich 97.242 Rinder (Tabelle 8) geschlachtet werden. Davon konnten 85.597 Tiere (88 %) den Planungsregionen zugeordnet werden. Mit 37.216 Rindern hat die Planungsregion Ostthüringen den größten Anteil, gefolgt von Mittelthüringen (19.971 Tiere).

Schlachtvieh aus			Schlachtviehpotential in Stück je Jahr					Tierbestand lt. Statistik
			Mittelthüringen	Nordthüringen	Südwestthüringen	Ostthüringen	Summe	
Milchproduktion	1)	Stück	4.840	4.961	5.452	15.252	30.506	33.662
sonst. Kühe	1)		2.624	2.288	3.274	5.323	13.508	15.982
männl. Rinder über 1 Jahr	1)		12.507	5.838	6.597	16.641	41.583	47.598
Summe	1)		19.971	13.087	15.324	37.216	85.597	97.242
			Schlachtviehpotential in Stück je Woche (kontinuierliche Produktion)					gem. Statistik
Milchproduktion	1)	Stück	93	95	105	293	587	647
sonst. Kühe	1)		50	44	63	102	260	307
männl. Rinder über 1 Jahr	1)		241	112	127	320	800	915
Summe	1)		384	252	295	716	1.646	1.870

¹⁾ eigene Berechnungen basierend auf einer kontinuierlichen Produktion

Tabelle 8: Schlachtrinderaufkommen aus Thüringer Rinderbeständen in Stück

Schlachtvieh aus		durchschn. Schlachtgewicht	Schlachtviehpotential in t je Jahr					Tiere gem. Statistik
			Mittelthüringen	Nordthüringen	Südwestthüringen	Ostthüringen	Summe	
Milchproduktion	1)	300 kg	1.452	1.488	1.636	4.576	9.152	10.099
sonst. Kühe	1)	300 kg	787	686	982	1.597	4.053	4.795
männl. Rinder über 1 Jahr	1)	320 kg	4.002	1.868	2.111	5.325	13.307	15.231
Summe	1)		6.241	4.043	4.729	11.497	26.511	30.125
			Schlachtviehpotential in t je Woche (kontinuierliche Produktion)					
Milchproduktion	1)		28	29	31	88	176	194
sonst. Kühe	1)		15	13	19	31	78	92
männl. Rinder über 1 Jahr	1)		77	36	41	102	256	293
Summe	1)		120	78	91	221	510	579

¹⁾ eigene Berechnungen basierend auf einer kontinuierlichen Produktion

Tabelle 9: Schlachtrinderaufkommen aus Thüringer Beständen in t Schlachtgewicht

4.2 Schweine

Das Schlachtviehpotential aus der Schweineproduktion entsteht aus folgenden Produktionsstufen:

- a) Sauenhaltung
- b) Jungsauenaufzucht
- c) Mastschweineproduktion

Aus der Sauenhaltung fallen Schlachtsauen infolge der jährliche Reproduktion des Sauenbestandes an. Diese Schlachttiere haben eine mittlere Lebendmasse von ca. 250 kg/Tier. Sie sind damit erheblich schwerer und auch größer als die Mastschweine, deren Mastendmasse in der Regel 110 kg betragen.

Mit der Jungsauenaufzucht wird die Reproduktion des Sauenbestandes gesichert. Für die Modellrechnung wird unterstellt, dass nur ca. 50 % der erforderlichen Jungsauen zur eigenen Reproduktion erzeugt werden. Die anderen Jungsauen werden zur Sicherung des Zuchtfortschrittes aus speziellen Erzeugerbetrieben für Zuchtschweine zugekauft.

Mastschweine haben in der normalen Produktionslinie eine Mastendmasse von ca. 110 kg. Ihre Produktion erfolgt kontinuierlich nach einem festen Zyklogramm. Die Endmasse wird nach einer Haltungsdauer von 3 – 4 Monaten erreicht. Daraus ergibt sich, dass ein Tierplatz etwa 2,4-mal im Jahr belegt wird (Umschlag).

Eine Besonderheit ist die Produktion von sogenannten XXL - Mastschweinen mit Endmassen von über 200 kg. Ihre Haltungsdauer beträgt bis zu ein Jahr. Diese Schweine werden meistens von Tierhaltern in kleineren Beständen erzeugt. Der Schlachtkörper eignet sich hervorragend für die Wurstherstellung. Sie finden Verwendung bei Direktvermarktern und in Hausschlachtungen. Die Mastschweinebestände in der Thüringer Statistik berücksichtigt dieses Produktionsverfahren nicht gesondert.

Für die Modellrechnung wird unterstellt, dass der Mastschweinebestand der Anzahl an Mastplätzen entspricht.

		statistisch auf Planungsregionen auswertbar															
		Mittelthüringen				Nordthüringen				Südwestthüringen				Ostthüringen			
		Stück.	je Jahr	je Wo- che	je Tag	Stück.	je Jahr	je Wo- che	je Tag	Stück.	je Jahr	je Woche	je Tag	Stück.	je Jahr	je Woche	je Tag
1. Sauenhaltung																	
Sauenbestand am	01.03.2020	14.508				8.072				12.300				16.600			
Reproduktionsrate	30%	4.352				2.422				3.690				4.980			
davon Verendungen	5%	725				404				615				830			
davon Schlachtsauen	25%	3.627	3.627	73	15	2.018	2.018	40	8	3.075	3.075	62	12	4.150	4.150	83	17
Lebendmasse	250,00 kg/Sau		906 t	18,14 t	3,63 t		504,50 t	10,09 t	2,02 t		768 t	15,38 t	3,08 t		1.037 t	20,75 t	4,15 t
Schlachtgewicht	75%		680 t	13,60 t	2,72 t		378,38 t	7,57 t	1,51 t		576 t	11,53 t	2,31 t		778 t	15,56 t	3,11 t
2. Jungsauenproduktion																	
Reproduktionsrate AS	30%	4.352				2.422				3.690				4.980			
davon aus eigener Reproduktion	50%	2.176				1.211				1.845				2.490			
davon aus Zukauf tragender JS		2.176				1.211				1.845				2.490			
Selektionsrate JS eigen Reprod.	30%	653				363				554				747			
erforderliche JS- Aufstallung		2.829				1.574				2.399				3.237			
davon Verendungen	5%	141				79				120				162			
davon zur Reproduktion		2.176				1.211				1.845				2.490			
davon zur Schlachtung		511	511	10	2	285	285	6	1	434	434	9	2	585	585	12	2
Lebendmasse	150,00 kg/Sau		76 t	1,5 t	0,31 t		43 t	0,85 t	0,17 t		65 t	1,30 t	0,26 t		87,77 t	1,76 t	0,35 t
Schlachtgewicht	75%		57 t	1,2 t	0,23 t		32 t	0,64 t	0,13 t		49 t	0,98 t	0,20 t		65,83 t	1,32 t	0,26 t
3. Mastschweineproduktion																	
Schweinebestand am	01.03.2020	38.618				64.236				21.600				67.979			
Umschlag	2,4	92.683				154.166				51.840				163.150			
davon Verendungen	5%	4.634				7.708				2.592				8.157			
Mastschweineproduktion		88.049	88.049	1.761	352	146.458	146.458	2.929	586	49.248	49.248	985	197	154.992	154.992	3.100	620
Lebendmasse	110 kg/Schwein		9.685 t	193 t	38 t		16.110 t	322 t	64,44 t		5.417 t	108 t	21,67 t		17.049 t	340 t	68 t
Schlachtgewicht	75%		7.264 t	145 t	29 t		12.082 t	242 t	48,33 t		4.062 t	81 t	16,25 t		12.787 t	255 t	51 t

Tabelle 10: Berechnung des Schlachtviehaufkommens aus der Schweineproduktion

In Tabelle 10 sind die Ergebnisse der Modellkalkulation zum Schlachtviehaufkommen aus der Thüringer Schweineproduktion dargestellt. Daraus ergibt sich, dass jährlich 12.870 Altsauen zur Schlachtung anstehen. Deren Verteilung zwischen den Planungsregionen ist relativ gleichmäßig. Mit jährlich 1.850 Stück spielen Jungsauenschlachtungen eine untergeordnete Rolle. Den Hauptanteil nehmen mit jährlich 438.777 Stück die Mastschweine ein. Insgesamt ergibt die Modellrechnung, dass jährlich 605.352 Schweine aus Thüringen geschlachtet werden (Tabelle 11). Davon können 453.432 Stück (75 %) im Modell auf die Planungsregionen bezogen werden. Schwerpunktregionen sind Ost- und Nordthüringen, die zusammen 68 % des Schlachttieraufkommens erzeugen.

		Schlachtaufkommen			davon statistisch auf Planungsregionen auswertbar											
		Thüringen gesamt			Mittelthüringen			Nordthüringen			Südwestthüringen			Ostthüringen		
		je Jahr	je Wo- che	je Tag	je Jahr	je Wo- che	je Tag	je Jahr	je Woche	je Tag	je Jahr	je Woche	je Tag	je Jahr	je Woche	je Tag
Schlachtviehaufkommen aus																
Sauen	Stück	19.703	394	79	3.627	73	15	2.018	40	8	3.075	62	12	4.150	83	17
Jungsauen		2.778	56	11	511	10	2	285	6	1	434	9	2	585	12	2
Mastschweinen		582.871	11.657	2.331	88.049	1.761	352	146.458	2.929	586	49.248	985	197	154.992	3.100	620
Summe		605.352	12.107	2.421	92.187	1.844	369	148.761	2.975	595	52.757	1.055	211	159.727	3.195	639
Schlachtgewicht aus																
Sauen	t	3.694	74	15	680	14	3	378	8	2	577	12	2	778	16	3
Jungsauen		417	8	2	77	2	0	43	1	0	65	1	0	88	2	0
Mastschweinen		64.116	1.282	256	9.685	194	39	16.110	322	64	5.417	108	22	17.049	341	68
Summe		68.227	1.365	273	10.442	209	42	16.531	331	66	6.059	121	24	17.915	358	72

Tabelle 11: Zusammenfassung der Modellrechnung zum Schlachtviehaufkommen aus der Thüringer Schweineproduktion

4.3 Schafe

Das Schlachtaufkommen aus der Schafhaltung setzt sich aus Schlachtschafen aus der Mutterschafhaltung und aus Schlachtlämmern zusammen. Die angesetzten Parameter für die Modellrechnung zum Thüringer Schlachtaufkommen aus der Schafhaltung sind in Tabelle 12 aufgeführt. Die Milchschafebstände werden in der Modellrechnung nicht gesondert betrachtet, da ihre Zahl nur einen marginalen Anteil an den Schafbeständen hat. Es wird davon ausgegangen, dass die Schlachtlämmer in den Zuchtbetrieben aufgezogen werden und von dort direkt zur Schlachtung gehen. Die statistisch erfassten Mutterschafbestände sind fast vollständig auf die Planungsregionen aufteilbar. Schwerpunkt der Schafhaltung ist mit 36.606 Mutterschafen die Planungsregion Südwestthüringen. Den geringsten Mutterschafbestand hat Mittelthüringen. Im Unterschied zu den vorangegangenen Modellen zur Rinder- und Schweinehaltung sind die Schlachtaufkommen aus Schafhaltung stark saisonal beeinflusst. Daher wurde hier auch keine Berechnung zum wöchentlichen und täglichen Schlachtieraufkommen durchgeführt.

Remontierung	20%
Mutterschafverluste	4%
aufgez. Lämmer	1,5
Lebendgewicht Schlachtlamm	45
Lebendgewicht Schlachtschaf	85

Tabelle 12: Parameter zum Modell Schafhaltung

Die Modellrechnung ergab, dass insgesamt jährlich 131.873 Lämmer und 16.231 Mutterschafe zur Schlachtung kommen (Tabelle 13). Sie entsprechen einem Lebendmassegewicht von 7.314 t.

	regional auswertbare Mutterschafbestände					Mutterschafbestand lt. Statistik
	Mittelthüringen	Nordthüringen	Südwestthüringen	Ostthüringen	Summe	
Mutterschafe	16.944	25.648	36.606	20.912	100.110	101.441
aufgezo- gene Lämmer	25.416	38.472	54.909	31.368	150.165	152.162
Remontierung	3.389	5.130	7.321	4.182	20.022	20.288
Schlachtlämmer	22.027	33.342	47.588	27.186	130.143	131.873
Schlachtschafe	2.711	4.104	5.857	3.346	16.018	16.231
	LM Schlachttiere in t je Jahr					
Schlachtlämmer	991	1.500	2.141	1.223	5.856	5.934
Schlachtschafe	230	349	498	284	1.361	1.380

Tabelle 13: Modellrechnung zum Schlachtviehaufkommen aus Thüringer Schafbeständen

4.3.1 Geflügel

Die Thüringer Statistik zur Geflügelhaltung ist nicht aussagefähig hinsichtlich der regionalen Verteilung (Tabelle 3). Daher wurde auf eine Aufteilung in Planungsregionen verzichtet. Die Parameter zum Modell zum Schlachtgefügelauflkommen sind aus Tabelle 14 zu entnehmen. Es wird unterstellt, dass Schlachttiere aus der Masthuhn-, Enten- und Legehennenhaltung kontinuierlich anfallen. Haltungsplätze für Enten und Masthühner werden mehrmals im Jahr belegt.

Parameter	Haltungsdauer	LM bei Ausstallung
Masthühner	7 Wochen	2,0 kg/Tier
Enten	12 Wochen	2,5 kg/Tier
Gänse	saisonal	5,5 kg/Tier
Legehennen	365 Tage	1,5 kg/Tier
Truthühner	saisonal	6,0 kg/Tier

Tabelle 14: Parameter zum Modell Geflügel

Gänse und Truthühner werden dagegen saisonal, und zwar überwiegend im letzten Quartal eines Jahres geschlachtet. Daraus ergeben sich die in Eigene Berechnungen Tabelle 15 und Eigene Berechnungen Tabelle 16 aufgeführten Produktionszahlen.

		lt. Statistik Thüringen
Masthühner	Bestand	352.171
	Produktion	¹⁾ 2.616.127
Enten	Bestand	6.762
	Produktion	¹⁾ 29.302
Gänse	Bestand=Produktion	6.405
Legehennen	Bestand=Produktion	2.034.366
Truthühner	Bestand=Produktion	171.573

¹⁾ Eigene Berechnungen

Tabelle 15: Modell Schlachtgefügelproduktion in Stück

Schlachttiere			Schlachtmassen		
Masthühner	Stück je Jahr	1) 2.616.127	t je Jahr	1) 5.232	
Enten		1) 29.302		1) 16	
Gänse		1) 6.405		1) 35	
Legehennen		1) 2.034.366		1) 3.052	
Truthühner		1) 171.573		1) 1.029	
Masthühner	Stück je Monat	1) 218.011	t je Monat	1) 436	
Enten		1) 2.442		1) 1	
Gänse		1)		1)	
Legehennen		1) 169.531		1) 254	
Truthühner		1)		1)	

1) Eigene Berechnungen

Tabelle 16: Modellrechnung zum Schlachtgeflügelaufkommen

5. Ergebnisse theoretische Berechnung der Schlachtkapazitäten in Thüringen

5.1 Ergebnisse ohne kleinere Schlachtstätten

Der Vergleich der in den Modellen berechneten Schlachtviehaufkommen mit den im Jahr 2021 tatsächlich gewerblich geschlachteten Tieren in Tabelle 17 zeigt auf, dass für die Tierkategorien Schweine und Schafe/Ziegen die Thüringer Schlachtkapazitäten nicht für das potentielle Thüringer Schlachtviehaufkommen ausreichen. Es werden ca. 70 % der Schweine und 97 % der Schafe und Ziegen in Schlachtstätten der angrenzenden Bundesländer bzw. außerhalb Thüringens geschlachtet.

Dagegen sind die Schlachtkapazitäten für in Thüringen erzeugten Schlachtrinder, welche zu 97 % in Ostthüringen konzentriert sind, sowie für Geflügel insgesamt ausreichend.

Die 18 Schlachtstätten für Rinder sind gleichmäßig über die Regionen verteilt. Innerhalb der Planungsregionen gibt es deutliche Unterschiede in der Anzahl der geschlachteten Rinder. Nur in Ostthüringen können ausreichend Rinder geschlachtet werden.

Auch die 14 Schlachtstätten mit nennenswerten Schaf- und Ziegenschlachtungen sind relativ gleichmäßig in den Planungsregionen verteilt. Gleiches trifft für die Anzahl der dort geschlachteten Tiere zu. Die Schlachtkapazitäten Schafe/Ziegen reichen jedoch weder thüringenweit noch auf die einzelnen Planungsregionen bezogen aus. In 18 Schlachtstätten wurde die Schweineschlachtung erfasst. Die meisten Schweine werden in Nordthüringen geschlachtet. Die Schlachtkapazitäten für die kalkulierte Schweineproduktion sind in keiner Region ausreichend.

	Schlachtungen 2021 nach TVL (Stück)	Modellrechnung (Stück)	Differenz (Stück)
Tierart	Thüringen		
Rinder	96.329	97.242	-913
Schweine	162.566	605.352	-442.786
Schafe und Ziegen	4.270	148.104	-143.834
Hähnchen/Masthühner	14.634.897	2.616.127	12.018.770
Legehennen	15.861	2.034.366	-2.018.505
Puten/Truthähne	59.333	171.573	-112.240
Gänse	31.454	6.405	25.049
Enten	37.187	29.302	7.885
Geflügel gesamt	14.778.732	4.857.773	9.920.959
	Ostthüringen		Differenz
Rinder	93.298	37.216	56.082
Schweine	5.252	159.727	-154.475
Schafe und Ziegen	1656	30.532	-28.876
	Mittelthüringen		
Rinder	1.297	19.971	-18.674
Schweine	13.733	92.187	-78.454
Schafe und Ziegen	937	24.738	-23.801
	Nordthüringen		
Rinder	434	13.087	-12.653
Schweine	108.726	148.761	-40.035
Schafe und Ziegen	1038	37.446	-36.408
	Südwestthüringen		
Rinder	1.300	15.324	-14.024
Schweine	34.855	52.757	-17.902
Schafe und Ziegen	639	53.445	-52.806

Tabelle 17: Berechnung der theoretischen Schlachtkapazitäten auf Grundlage der gewerblichen Schlachtungen 2021

Die Abbildung 18 zeigt die Entwicklung der Schlachtzahlen in Thüringen geschlachteter Schweine. Nach der Schließung des Schlachthofes in Nohra im Jahr 2013/14 sank die Anzahl auf einem Niveau von 1,0 bis 0,8 Millionen Tieren je Jahr. Mit der Entscheidung der Vion Food Group die Schweineschlachtungen auch in Altenburg einzustellen (2020) sanken die Schlachtzahlen rapide auf 0,164 Millionen Stück im Jahr 2021. Diese zwei Ereignisse sind die wesentlichen Gründe für die heute geringen Thüringer Schlachtkapazitäten für Schweine.

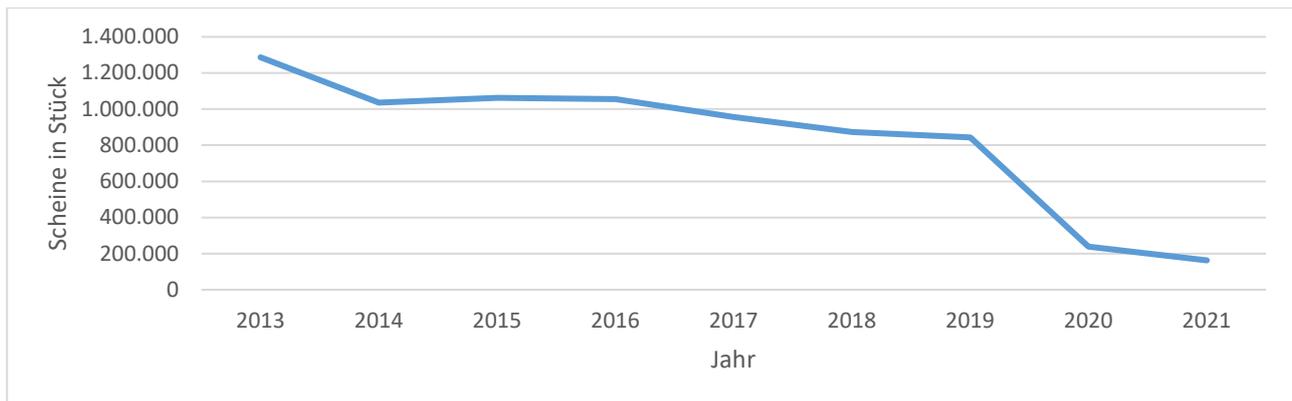


Abbildung 18: Entwicklung Anzahl in Thüringen geschlachteter Schweine 2013 bis 2021

In der Gesamtbetrachtung von Geflügel in Thüringen reichen die Schlachtkapazitäten für produziertes Geflügel theoretisch aus. Die Schlachtung der Masthähnchen/Masthühner und Puten obliegt nahezu zu 100% bei den beiden großen Geflügelschlachthöfen in Ostthüringen. Die Mehrheit der in Thüringen produzierten Truthähne/Puten muss außerhalb Thüringens geschlachtet werden. Für Masthähnchen/Masthühner sind ausreichend Kapazitäten vorhanden. Die Verteilung der Gänse- und Entenschlachtung ist in Bezug auf die Anzahl der Schlachtstätten breiter verteilt und die Kapazitäten sind ausreichend vorhanden. In den vier Thüringer Geflügelschlachthöfen mit Legehennenschlachtung werden im Verhältnis zum Schlachtviehpotential sehr wenige Legehennen geschlachtet.

5.2 Ergebnisse mit maximaler Auslastung kleiner Schlachtstätten

Um den kleineren Schlachtstätten Rechnung zu tragen, erfolgte eine theoretische Berechnung für Gesamtthüringen in der eine Auslastung der 31 Schlachtstätten der TVL-Liste von 80% unterstellt wird. Zudem liegt die theoretische Annahme zugrunde, dass die 75 kleineren – nicht in der TVL-Liste erfassten - Schlachtstätten die Maximalmenge von 99 Rindern/Schafen und 999 Schweinen pro Betrieb an Schlachtungen durchführen.

Thüringen	Schlachtung 2021 nach TVL + 20% + kleinere Schlachtstätten	Modellrechnung	Differenz
Rinder (Stück)	127.836	97.242	30.594
Schweine (Stück)	278.133	605.352	-327.220
Schafe und Ziegen (Stück)	12.763	148.104	-135.342

Tabelle 18: Berechnung der theoretischen Schlachtkapazitäten mit kleineren Schlachtstätten

Die Tabelle 18 zeigt, dass die Schlachtkapazitäten für Schweine und Schafe auch dann nicht ausreichen, wenn die 31 größten Schlachtstätten noch weitere 20% Tiere schlachten würden und die 75 kleineren Schlachtstätten die Maximalmenge von 99 Schafen (+7.425 Schafe/Ziegen thüringenweit) und 999 Schweinen (+74.925 Schweine thüringenweit) pro Betrieb an Schlachtungen durchführen würden.

5.3 Zusammenfassung der Ergebnisse der theoretischen Berechnungen

Für eine „Insellösung Thüringen“ - das heißt ohne die Berücksichtigung der Schlachtkapazitäten der angrenzenden Landkreise - sind die Schlachtkapazitäten für Masthähnchen/Jungmasthühner, Enten und Gänse ausreichend. Die freien Schlachtkräfte im Broilerbereich sind auf Grund des Großgeflügelschlachthofs in Ostthüringen zu verzeichnen. Im Rinderbereich liegen das errechnete Schlachtviehpotential und die Schlachtkapazitäten auf etwa gleichem Niveau. Die Ausstattung an Schlachtkapazitäten im Rinderbereich ist vorrangig auf den spezialisierten Rinderschlachthof in Ostthüringen zurückzuführen, sodass nur in dieser Planungsregion genügend Rinder geschlachtet werden können. Trotz eines großen Putenschlachthofs in Ostthüringen reichen die Kapazitäten für die Schlachtung von Truthühnern nicht aus. Auch ausgediente Legehennen müssen überwiegend außerhalb Thüringens geschlachtet werden. Für die Tierarten Schwein und Schaf/Ziege gibt es für die „Insellösung Thüringen“ flächendeckend zu wenige Schlachtkapazitäten. Die Ergebnisse ändern sich auch dann nicht, wenn alle kleineren Schlachtstätten in Thüringen mit einer theoretischen Maximalauslastung in die Betrachtung einfließen und die 31 vom TVL erfassten Schlachtstätten die Anzahl ihrer Schlachtungen um 20% erhöhen.

6. Ergebnisse der Erzeugerbefragung

Der Fragebogen der Online-Befragung für die viehhaltenden Betriebe in Thüringen und die Darstellung aller Ergebnisse sind im Anhang beigefügt. Im Folgenden wird auf ausgewählte Aspekte der Befragung eingegangen.

6.1 Haltung und Zertifizierung

Von 231 Besuchern der Online-Umfrage nahmen 105 Unternehmen an der Erzeugerbefragung teil. Eine Gliederung nach Planungsregionen erfolgte durch die ThLG.

	Anzahl Teilnehmer	konventionelle Bewirtschaftung	ökozertifizierte Bewirtschaftung	Umstellung auf öko-zertifizierte Bewirtschaftung geplant
Thüringen gesamt	105	89	10	6
Südwestthüringen	37	30	5	2
Ostthüringen	36	34	2	0
Mittelthüringen	19	15	2	2
Nordthüringen	13	10	1	2

Tabelle 19: Regionale Zuordnung und Ökozertifizierung (Fragen 1 und 2)

Die Pflichtfragen 1 und 2 wurde von 105 Teilnehmern beantwortet. Es gab pro Frage nur eine Antwortmöglichkeit. Die höchste Teilnehmerzahl kann die Region Südwestthüringen verzeichnen, gefolgt von der Region Ostthüringen. Die Unternehmen, die eine Ökozertifizierung haben, stellen 9,5 % dar (vgl. Tabelle 19).

Verteilung Tierarten, die von Teilnehmern gehalten werden	Thüringen gesamt	Süd-west	Ost	Mittel	Nord
Rind	78	32	29	10	7
Schwein	36	9	12	9	6
Schaf	41	14	13	6	8
Ziege	16	9	4	1	2
Hühner	15	5	5	3	2
Masthähnchen	2	0	2	0	0
sonstiges Geflügel	11	3	5	2	1

Tabelle 20: Verteilung Tierarten, die von den Befragten gehalten werden (Frage 3)

Eine Mehrfachauswahl bei den Antworten für Frage 3 war den 105 Teilnehmern möglich. Die meisten Befragten halten mit 74,3 % Rinder, Schafe (39 %) und Schweine (34,3 %). Die Verteilung erfolgte relativ gleichmäßig über die vier Planungsregionen (vgl. Tabelle 20).

Die Frage zur Anzahl der gehaltenen Tiere (Frage 4) war keine Pflichtfrage, so dass 31 Teilnehmer die Matrixtabelle nicht beantworteten. Trotz des geringen Antwortumfangs sind alle Unternehmensgrößen vertreten: Von Tierbeständen im oberen Bereich bis zu Tierbeständen im unteren Bereich. Im Sektor der Rinder stellen die mutterkuhhaltenden Betriebe mit 52 Antworten den größten Anteil, gefolgt von Mastrinder/Jungrinder (38) und Milchkühen (36). Die Mastschweine dominieren mit 27 Antworten vor den Sauenhaltungen mit 19 Antworten im Sektor Schweineproduktion (siehe Anhang). Eine Auswertung nach Regionen ist aufgrund der geringen Teilnehmerzahl nicht erfolgt.

Eine Mehrfachauswahl von Feldern war im Pflichtfeld zur Haltung der Tiere (Frage 5 – siehe Anhang) möglich. Im Schweinebereich ist auffällig, dass verhältnismäßig viele Betriebe ihre Schweine auf Stroh/mit Einstreu halten. Im Rinderbereich werden sehr viele Tiere auf Stroh gehalten oder erhalten täglichem Weidegang. Eine Gliederung nach Planungsregionen erfolgte nicht, da keine signifikanten Unterschiede zu erwarten waren.

Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Antworten	Prozent
Investitionen in Tierwohl	48	45.7%
Keine der Antworten trifft zu	32	30.5%
Produktionskapazitäten erhöhen	19	18.1%
Produktionskapazitäten verringern	16	15.2%
Umstellung auf ökologischen Landbau	9	8.6%

Tabelle 21: Geplante Entwicklung des Unternehmens

Auf die Pflichtfrage, welche Entwicklung im Unternehmen geplant ist, antwortete fast die Hälfte der Teilnehmer, dass Investitionen in Tierwohl vorgesehen sind. Mehrfachnennungen waren möglich (vgl. Tabelle 21). Die 9 Unternehmen, die auf ökologischen Landbau umstellen wollen, umfassen auch die 6 Befragten, die bereits in Frage 2 Angaben auf ökozertifizierte Bewirtschaftung umstellen zu wollen.

6.2 Zwischenergebnis Haltung und Zertifizierung

Die Planungsregionen sind verschieden stark vertreten. Die stärker vertretenen Regionen Südwestthüringen und Ostthüringen, sind auch in der Auswertung der Thüringer Statistik die Regionen mit den meisten viehhaltenden Betrieben. Auch die 10% Ökobetriebe spiegelt die Thüringer Statistik wieder. Rinderhaltende Betriebe stellen den größten Anteil der Befragten dar – wie auch aus der thüringenweiten Statistikerhebung hervorgeht. Die Mutterkuhhalter machen in der Befragung den größten Anteil der Rinderhalter aus. Aufstallungen auf Stroh bzw. Einstreu dominieren bei den rinderhaltenden Betrieben. Sonstige Haltungsformen stellen den höchsten Wert bei den Schweineproduzenten. Investitionen in Tierwohl sind in 45,7% der Unternehmen geplant.

6.3 Schlachtung

18 Teilnehmer gaben an, dass die Tiere selbst im Unternehmen geschlachtet werden. Der Großteil der Befragten (73 Teilnehmer) schlachtet nicht selbst, 14 Teilnehmer haben Interesse an einer hofeigenen Schlachtung (Frage 7 – siehe Anhang). Die Vermutung, dass Betriebe mit eigener Schlachtstätte nicht auf der Suche nach einer geeigneten Schlachtstätte sind, bestätigte sich nicht. 44% der Befragten mit eigener Schlachtstätte gaben an trotzdem Probleme oder teilweise Probleme zu haben eine geeignete Schlachtstätte zu finden (vgl. Tabelle 22). Das sind aber dennoch deutlich weniger als 76% der Befragten ohne Schlachtstätte.

	Anzahl Antworten
Tiere werden im eigenen Betrieb geschlachtet	18
Schwierigkeiten geeignete Schlachtstätte zu finden	
ja	5
nein	10
teilweise	3
Keine eigene Schlachtung	73
Schwierigkeiten geeignete Schlachtstätte zu finden	
ja	38
nein	19
teilweise	16
Keine eigene Schlachtung, aber es besteht zukünftig Interesse an einer hofeigenen Schlachtung.	14
Schwierigkeiten geeignete Schlachtstätte zu finden	
ja	6
nein	2
teilweise	6
Gesamtergebnis	105

Tabelle 22: Eigene Schlachtung in Verbindung mit Problem der Schlachtstättenfindung (Frage 7&10)

Bei der Frage 10 (Pflichtfrage) zur Thematik „Schwierigkeiten bei der Schlachtstättenfindung“, gaben 70,5 % der Teilnehmer an, dass Sie Probleme oder teilweise Probleme haben eine geeignete Schlachtstätte zu finden. Besonders ausgeprägt ist dies in der Region Mittelthüringen (vgl. Tabelle 23).

Planungsregion	Probleme (Anzahl Betriebe)	Teilweise Probleme (Anzahl Betriebe)	Prozentzahl von Betrieben mit Problemen oder teilweise Problemen bei der Schlachtstättenfindung
Mittel	12	6	94,74%
Nord	5	3	61,54%
Ost	14	7	58,33%
Südwest	18	9	72,97%
Thüringen	49	25	70,48%

Tabelle 23: Probleme bei der Schlachtstättenfindung (Frage 10)

Zwischen den Tierarten konnten keine Unterschiede festgestellt werden. Von den 10 ökologisch wirtschaftenden Betrieben gaben fünf an Schwierigkeiten und zwei an teilweise Schwierigkeiten zu haben eine geeignete Schlachtstätte zu finden. Die Problematik der Schlachtstättenfindung unterscheidet sich damit nicht von konventionellen Unternehmen.

Die Frage, wie hoch der Anteil der im Unternehmen geschlachteten Tiere an den Tieren ist, die im Betrieb erzeugt werden (Frage 8), wurde von den 18 Teilnehmern beantwortet, welche selbst schlachten (siehe Anhang). Der Anteil von Betrieben, die mehr als 60% ihrer eigenen Tiere schlachtet, ist am höchsten. Eine Auswertung nach Planungsregionen erfolgte aufgrund des geringen Stichprobenumfangs nicht. Unterschiede zwischen den Tierarten könnten nicht festgestellt werden.

Alle Befragungsteilnehmer mussten die Frage beantworten, wo sie ihre Tiere schlachten lassen (Frage 9). Mehrfachnennungen waren möglich. Der überwiegende Teil der Rinder wird außerhalb Thüringens geschlachtet. Im Bereich Südwestthüringen ist die Schlachtung von Rindern und Schafen außerhalb Thüringens sehr ausgeprägt. Auch Ostthüringer Schweine werden deutlich häufiger außerhalb Thüringens geschlachtet als innerhalb des Freistaates. (vgl. Tabelle 24).

Schlachtung	eigener Betrieb	Prozent	in Thüringen	Prozent	außerhalb Thüringens	Prozent
Rinder SW	4	10%	6	15%	30	75%
Rinder Ost	1	3%	10	33%	19	63%
Rinder Nord	1	13%	2	25%	5	63%
Rinder Mitte	1	7%	7	47%	7	47%
Rinder Thüringen	7	8%	25	27%	61	66%
Schweine SW	2	17%	4	33%	6	50%
Schweine Ost	3	25%	2	17%	7	58%
Schweine Nord	1	13%	5	63%	2	25%
Schweine Mitte	1	8%	5	42%	6	50%
Schweine Thüringen	7	16%	16	36%	21	48%
Schafe/Ziegen SW	2	13%	2	13%	11	73%
Schafe/Ziegen Ost	5	33%	3	20%	7	47%
Schafe/Ziegen Nord	3	38%	2	25%	3	38%
Schafe/Ziegen Mitte	2	33%	3	50%	1	17%
Sch/Zieg Thüringen	12	27%	10	23%	22	50%
Geflügel SW	6	75%	1	13%	1	13%
Geflügel Ost	5	56%	3	33%	1	11%
Geflügel Nord	2	67%	0	0%	1	33%
Geflügel Mitte	1	20%	3	60%	1	20%
Geflügel Thüringen	14	56%	7	28%	4	16%

Tabelle 24: Schlachtung der Tiere im eigenen Betrieb, innerhalb oder außerhalb Thüringens (Frage 9)

83 % der Rinder, die außerhalb Thüringens geschlachtet werden, werden über einen Viehhändler zur Schlachtstätte verbracht (Frage 9 in Verbindung mit Frage 12). 71% der Schweinehalter und 68% der Schafhalter, die ihre Tiere über Thüringens Grenzen hinweg verkaufen, wählen ebenfalls den Viehhändler als Transporteur. Tiere, deren Entfernung zur Schlachtstätte unter 50km ist, werden deutlich häufiger durch den Erzeuger selbst zur Schlachtstätte verbracht (Frage 11 in Verbindung mit Frage 12). Geflügel nimmt eine Sonderstellung bei der Schlachtung ein. Es werden 56% der Tiere im eigenen Unternehmen geschlachtet.

	unter 25km	26-50km	51-100km	über 100km
Rinder	9	13	22	37
Schweine	8	5	9	9
Schafe/Ziegen	6	6	4	15
Geflügel	7	3	1	3

Tabelle 25: Anfahrtsstrecke zur am weitesten entfernten Schlachtstätte, die regelmäßig beliefert wird (Frage 11)

Frage 11 zur Transportentfernung wurde von 101 Teilnehmern beantwortet. Mehrfachantworten waren möglich. Rinder (45,6%) und Schafe (48,4%) werden deutlich häufiger eine Strecke über 100km zur Schlachtstätte gefahren als Schweine (29,0%) und Geflügel (21,4%) (vgl. Tabelle 25).

Qualitative Faktoren zur Bedeutung der Transportentfernung, Regionalität, Schlachtgebühren und Serviceleistungen wurden auf einer Skala von 1 bis 10 eingeschätzt und waren Pflichtfelder für die Teilnehmer der Erzeugerbefragung bei den Fragen 13 bis 16. Es wurde jeweils der Mittelwert aus den gegebenen Antworten gebildet.

	Transportentfernung	Regionalität	Schlachtgebühren	Qualität und Serviceleistungen
Mittelwert Südwest	8,43	8,41	6,62	7,24
Mittelwert Ost	8,25	7,19	6,47	7,75
Mittelwert Mittel	8,53	8,53	6,79	8,58
Mittelwert Nord	7,77	8,46	6,62	7,54
Mittelwert Thüringen gesamt	8,30	8,02	6,60	7,70

Tabelle 26: Wichtung der Faktoren Transportentfernung, Regionalität, Schlachtgebühren sowie Qualität und Serviceleistungen bei der Auswahl der Schlachtstätte

Den Schlachtgebühren wird eine deutlich geringere Bedeutung beigemessen als der Transportentfernung. Die Unterschiede zwischen den Regionen waren bei den Schlachtgebühren am geringsten. Bei den Themen Regionalität und der Bedeutung der Qualität und Serviceleistung waren die regionalen Unterschiede in der Wichtung am höchsten (vgl. Tabelle 26).

Schlachtstättenfinder	ja	nein
Südwest	10	27
Ost	6	30
Mittel	3	16
Nord	4	9
Thüringen gesamt	23	82

Tabelle 27: Kenntnis des Thüringer Schlachtstättenfinders (Frage 17)

Der Thüringer Schlachtstättenfinder ist über alle Planungsregionen hinweg weitestgehend unbekannt. Nur 28% der Befragungsteilnehmer kannten das Online-Tool (vgl. Tabelle 27).

mobile Schlachtung	ja, Nutzer	ja, Betreiber	nein
Südwest	13	3	21
Ost	17	1	18
Mittel	8	0	11
Nord	4	1	8
Gesamt	42	5	58

Tabelle 28: Interesse mobile Schlachtung (Frage 26)

Interesse an einer mobilen Schlachtung haben 45% der Teilnehmer und würden diese überwiegend als Nutzer in Anspruch nehmen (vgl. Tabelle 28). Bei den Interessenten sind alle Tierarten vertreten, wobei die Rinderhalter dominieren (40x Rinderhalter, 21x Schafhalter, 12x Schweinehalter, 11x Legehennenhalter, 7x Ziegenhalter, 7x Halter von sonstigem Geflügel, 1x Masthähnchenhalter). Es muss berücksichtigt werden, dass pro Betrieb mehrere Tierarten gehalten werden können.

6.4 Zwischenergebnis Schlachtung

Der größte Anteil der Befragten schlachtet ihre Tiere nicht selbst und empfindet es als schwierig eine geeignete Schlachtstätte in der Nähe zu finden. In der Region Mittelthüringen liegt der Anteil mit 95% am höchsten. Dies trifft weniger auf Betriebe zu, die eine zugelassene Schlachtstätte haben und ihre Tiere oder ein Teil der Tiere selbst schlachten. Im Bereich der Rinderhaltung werden die meisten Tiere außerhalb Thüringens geschlachtet. Geflügelhalter schlachten ihre Tiere deutlich häufiger im eigenen Betrieb als bei den übrigen Tierarten. Die Transportentfernungen zum Schlachthof betragen für einen Großteil der Rinder und Schafe über 50km. Die meisten Haus-Huftiere werden per Viehhändler zur Schlachtstätte transportiert. Transportentfernung und Regionalität wird von den meisten

Betrieben eine sehr große Bedeutung beigemessen. Fast die Hälfte der Befragten hat Interesse an einer mobilen Schlachtung der Tiere. Der Schlachtstättenfinder ist den wenigsten Betrieben bekannt.

6.5 Verarbeitung , Vermarktung, Schulung und Befähigungen

41,9 % der Befragungsteilnehmer vermarkten oder verarbeiten ihre Tiere selbst (Frage 18). Die Anzahl der Selbstvermarkter ist in der Planungsregion Mittelthüringen mit 47 % der befragten Erzeuger und in Ostthüringen mit 56 % der Befragten am höchsten (vgl. Tabelle 29).

	Verarbeitung/Vermarktung ja	Verarbeitung/Vermarktung nein
Südwest	10	27
Ost	20	16
Mittel	9	10
Nord	5	8
Gesamt	44	61

Tabelle 29: Verarbeitung/Vermarktung (Frage 18)

Die 44 Befragungsteilnehmer mit eigener Vermarktung konnten die Fragen 19 und 20 beantworten (siehe Anhang). Der Fleischverkauf als Teilschritten der Fleischvermarktung wird mit 95,5% von nahezu allen Teilnehmern mit eigener Vermarktung/Verarbeitung durchgeführt (Frage 19). Einige Betriebe vermarkten/verarbeiten ihre Tiere vollständig im eigenen Betrieb. Insbesondere im Rindersektor werden die erzeugten Tiere nur teilweise im eigenen Betrieb verarbeitet/vermarktet. Überwiegend Schweine werden für die Verarbeitung/Vermarktung zugekauft (Frage 20)

Von den 61 Teilnehmern ohne eigene Vermarktung haben 67% Interesse an einer regionalen Vermarktung ihrer Tiere.

	eigene regionale Vermarktung	Vermarktung über regionalen Partner	kein Interesse
Südwest	3	15	9
Ost	1	8	7
Mittel	3	7	0
Nord	0	4	4
Thüringen gesamt	7	34	20

Tabelle 30: Interesse an regionaler Vermarktung (Frage 21)

Der Anteil der Betriebe, die die Vermarktung gern über einen regionalen Partner durchführen würden, ist am höchsten (vgl. Tabelle 30). Die Tierarten Rind, Schwein und Schaf stehen an der Spitze der Tiere, welche für die Vermarktung vorgesehen wären. (Frage 22 – siehe Anhang) .

104 Teilnehmer beantworteten die Frage zum Fachkräftebedarf (Frage 23). 26% der befragten Teilnehmer sehen einen Fachkräftebedarf im Unternehmen für die Schlachtung und/oder Verarbeitung (vgl. Tabelle 31).

Fachkräftebedarf	Antworten
Mittel	19
ja	3
nein	16
Nord	13
ja	3
nein	10
Ost	36
ja	17
nein	19
Südwest	37
Ja	4
Nein	32
unbeantwortet	1

Tabelle 31: Fachkräftebedarf (Frage 26)

Die Region Ostthüringen weist dabei mit 47% den höchsten Anteil auf. Diese Region hat gleichzeitig den höchsten Anteil an Direktvermarktern (Bezug Frage 18).

Die Sachkunde zur Betäubung/Tötung (65%) und ein Tiertransportschein (66 %) liegen bei den meisten der 100 Antwortenden bereits vor (Frage 24 – siehe Anhang).

Schulungsbedarf in den Bereichen Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung, Neu-, Aus-, und Umbau von Schlachtstätten und/oder zur Vermarktung besteht bei 40 der 105 Befragungsteilnehmer (vgl. Tabelle 32).

Schulungsbedarf	Antworten
Mittel	19
ja	9
nein	10
Nord	13
ja	4
nein	9
Ost	36
ja	13
nein	23
Südwest	37
Ja	14
Nein	23

Tabelle 32: Schulungsbedarf (Frage 27)

Die Pflichtfrage, ob bereits an Qualitätsprogrammen oder Netzwerken zur Regionalvermarktung teilgenommen wird, wurde von 28 Teilnehmern mit ja beantwortet, was einen Anteil von 27% der Befragungsteilnehmern ausmacht.

Das Interesse am Thema Schlachtung und an einem zukünftigem Projekt zur „Optimierung der regionalen Wertschöpfungskette Fleisch“ haben 48 Teilnehmer bekundet. 43 Teilnehmer haben Ihre Kontaktdaten hinterlassen.

6.6 Zwischenergebnis Vermarktung, Schulung, Befähigung, Netzwerke

Fast 42% der Befragten verarbeiten/vermarkten ihre Tiere selbst. 41 Teilnehmer die bisher noch keine eigene Vermarktung/Verarbeitung haben, bekunden Interesse an einer solchen. Die Mehrheit präferiert die Vermarktung über einen regionalen Partner. Mehr als die Hälfte der Befragten, besitzt eine Tiertransportbescheinigung oder die Sachkunde zur Tötung/Betäubung von Tieren. Schulungsbedarf im Bereich Schlachtung und Vermarktung sehen 40% der Befragten. Mit 48 Teilnehmern haben fast 50% Interesse an der Thematik Schlachtung und regionale Wertschöpfungskette Fleisch bekundet.

7. Ergebnisse der Schlachtstättenbefragung

387 Schlachtstätten umfasst das Untersuchungsgebiet von Thüringen und den angrenzenden Landkreisen. Die geringste Anzahl an Schlachthöfen gibt es im Bereich von Geflügel. 17 Geflügelschlachthöfe sind in Thüringen und den angrenzenden Landkreisen vertreten. Thüringen hat 10 zugelassene Geflügelschlachthöfe, von denen sich sechs in Ostthüringen, zwei in Mittelthüringen und je einer in Südwestthüringen und Nordthüringen befinden. In Ostthüringen liegen auch die zwei größten Geflügelschlachtstätten Thüringens. Die nach BLtU zugelassenen Schlachtstätten mit der Unterteilung in Haus-Huftierschlachtung, Geflügelschlachtung und der Zulassung für Geflügel und Haus-Huftiere ist in Anhang 4 dargestellt.

Im Zeitraum von 08.02.2022 bis 10.02.2022 wurden 387 Schlachtstätten aus Thüringen und den angrenzenden Landkreisen angeschrieben. Zudem wurden telefonische und persönliche Gespräche mit Schlachtstättenbetreibern durchgeführt. 105 Schlachtstätten erteilten uns Rückmeldung oder telefonische Auskunft. Fünf wollten oder konnten an der Befragung nicht teilnehmen. Ein Teilnehmer sendete einen ausführlichen Brief, aber nicht den Umfragebogen zurück. 25 Schlachtstättenbetreiber teilten mit, dass die Schlachtstätte ruht oder die Schlachtung zeitnah eingestellt wird (vgl. Tabelle 33).

	Schlachthöfe gesamt	Kontakt- rückmeldungen	davon Kontakt ja, aber kein Inte- resse/ Krank/Sonstiges	davon Schlacht- stätte ruht/wird bald ruhen/ Insol- venz
Thüringen ge- samt	106	56	5	15
Ost	39	14	1	2
Mittel	16	13	1	3
Nord	38	21	2	10
Südwest	13	8	1	0
Bayern	42	6		2
Hessen	76	16		1
Sachsen	98	16		4
Sachsen-Anhalt	39	9		3
Niedersachsen	26	2		
Gesamt	387	105	5	25

Tabelle 33: Rückmeldungen Schlachtstätten

Die räumliche Verteilung der Schlachtstätten mit Rückmeldung ist in Anhang 5 dargestellt. Innerhalb der Thüringer Planungsregionen gibt es deutliche Unterschiede in der Verteilung der Schlachtstätten. Südwestthüringen ist mit 13 Schlachtstätten Schlusslicht. Ostthüringen hat die meisten zugelassenen Schlachtstätten.

7.1 Fragbogen

Die Schlachtstätten haben den in Anhang 2 dargestellten Fragebogen zugesandt bekommen. Der Fragebogen der Schlachtstätten, welche bereits im Thüringer Schlachtstättenfinder registriert sind, ist etwas verkürzt, da hier ein Teil der Antworten bereits bekannt ist. Die Aktualisierung der Daten fand im 4.Quartal 2021 statt.

7.2 Tierarten, Rahmenbedingungen und Entwicklung

Die Tierart Schwein kann in den meisten befragten Schlachtstätten getötet werden. Gefolgt von Rindern, Schafen und Ziegen (vgl. Tabelle 34).

	Thüringen	Angrenzende Landkreise
Rinder	23	50
Schweine	25	56
Schafe	20	40
Ziegen	14	35
Legehennen	4	9
Masthähnchen	3	7
sonstiges Geflügel	3	8

Tabelle 34: Verteilung der Tierarten, die geschlachtet werden können (Frage 1)

78% der Thüringer Schlachtstätten schlachten mehr als eine Tierart (40 von 51). Am häufigsten werden in Thüringen Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen zusammen in einer Schlachtstätte geschlachtet (11 von 51 Betrieben = 21,6%).

	Lohnschlachtungen			Gesamt
	ja	nein	keine Angabe	
Ost	6	5	2	13
Mitte	8	0	4	12
Nord	6	3	10	19
Südwest	6	1	0	7
Thüringen	26	9	16	51
Bayern	4	0	2	6
Hessen	9	5	1	15
Niedersachsen	2	0	0	2
Sachsen	10	2	4	16
Sachsen-Anhalt	2	1	6	9
Gesamt	53	17	29	99

Tabelle 35: Lohnschlachtungen (Frage 2)

In über der Hälfte der befragten Schlachtstätten wird Lohnschlachtungen angeboten (vgl. Tabelle 35). 29 Rückläufe enthielten keine Angaben. Es wird vermutet, dass keine Lohnschlachtungen durchgeführt wird. 17 Schlachtstätten schlachten ausschließlich für sich selbst. Dies sind in der Regel landwirtschaftliche Betriebe oder Fleischereien mit Direktvermarktung. Innerhalb der Regionen Thüringens gibt es keine signifikanten Unterschiede bei der Verteilung der Lohnschlachtungenbetriebe. Die Schlachtstätten mit Lohnschlachtungen sind auf einer Karte in Anhang 6 dargestellt.

63,5% der Betriebe mit Lohnschlachtungen in Thüringen und den umliegenden Landkreisen verlangen keine Mindestanzahl an Tieren bei der Anlieferung zur Schlachtstätte, so dass auch kleine Partien zur Schlachtung gebracht werden können.

Die jährliche Schlachtung von Rindern findet bei den Befragten am häufigsten in einem Umfang von 50-99 Tieren/Jahr statt und ist sowohl in den Thüringer Planungsregionen als auch den angrenzenden Landkreisen gleich verteilt.

Bei der Schweineschlachtung ist innerhalb Thüringens keine Tendenz zu einer bestimmten Größenkategorie erkennbar. Unter Einbezug weiterer Landkreise schlachten die meisten Betriebe (25 von 50 Schlachtstätten) über 400 Schweine im Jahr.

20 von 38 Schlachtstätten mit Schaf- und Ziegenschlachtung schlachten in kleineren Partien (unter 29 Tieren pro Jahr). Nur drei Schlachtstätten töten über 500 Tiere im Jahr. Zwei davon liegen in Thüringen, eine Schlachtstätte befindet sich in Bayern.

Die Aussagen zu Geflügelschlachtung erweisen sich als schwierig, da nur acht Betriebe auf Frage zur jährlichen Schlachtung geantwortet haben. Drei Befragungsteilnehmer schlachten mehr als 10.000 Stück Geflügel jährlich. Darunter befinden sich auch die beiden größten

Geflügelschlachtstätten in Ostthüringen. Die Anzahl der jährlichen Schlachtungen dieser beiden Schlachthöfe ist durch die TVL-Liste bekannt.

Bei der Auslastung der Schlachtstätten sind sowohl saisonale, baulich-technische, genehmigungsrechtliche als auch personelle Auslastungen einbezogen. Die Auswertung erfolgte aufgrund des geringen Stichprobenumfangs gemeinsam für Thüringen und die angrenzenden Landkreise. Die Auslastung der Schlachtstätten gab ein differenziertes Bild innerhalb der Tierarten. Die Ergebnisse sind in der Tabelle 36 dargestellt. Obwohl die Schlachtung von Lämmern ein Saisongeschäft ist, sind nur 22,7% der Schlachtstätten bei der Schaf- und Ziegenschlachtung zu 100% ausgelastet. Die Auslastung bei Geflügelschlachtungen liegt zwischen 50-100%. Die volle Auslastung der acht Geflügelschlachthöfe ist durch das saisonale Weihnachtsgeschäft bedingt. Die Schlachtstätten gelangen zu diesem Zeitpunkt an ihre Kapazitätsgrenzen.

	Anzahl von Schlachtstätten mit voller Auslastung	Prozent der Antworten
Rinder	17 von 40	42,5%
Schweine	12 von 42	28,5%
Schafe/Ziegen	5 von 22	22,7%
Geflügel	8 von 9	88,9%

Tabelle 36: Auslastung Schlachtstätten (Frage 6)

Zur Veränderung der Schlachtkapazitäten haben 74 Befragungsteilnehmer eine Antwort gegeben (Frage 8). Keine Erhöhung oder Verringerung der Schlachtkapazität ist in 52 Betrieben vorgesehen. Eine Schlachtstätte in Hessen schlachtet bisher nur eine Tierart und möchte zukünftig das Tierartenspektrum erweitern. 16 Betriebe haben eine Kapazitätserhöhung geplant. Davon haben vier in Thüringen ihren Betriebssitz. Zwei der 16 Schlachtstätten sind Geflügelschlachtstätten. Fünf Schlachtstätten werden ihre Kapazitäten zukünftig verringern. Zwei dieser stammen aus Thüringen.

17 Betriebe der 30 Thüringer Antworten beziehen ihre Schlachttiere zu 100% aus Thüringen. Die Befragungsteilnehmer der angrenzenden Landkreise beziehen ihr Schlachtvieh nur in geringem Umfang aus Thüringen. 28 der 29 Befragungsteilnehmer der angrenzenden Landkreise decken weniger als 30% ihres Schlachtviehaufkommens aus Thüringer Produktion.

Zufrieden mit den Rahmenbedingungen sind 37 Betriebe von 66, die Frage 9 beantworteten. Entsprechend sind 43,9% der Betriebe unzufrieden. In Thüringen wurde die Frage von 32 Teilnehmern beantwortet. Die Mehrheit von 18 Teilnehmern und damit 56,3% der Befragten sind unzufrieden mit den aktuellen Rahmenbedingungen und der betriebswirtschaftlichen Situation.

Die Wichtigkeit von Transportdauer, Regionalität, Herkunft der Tiere, Auslastung und Partiegroße für den Schlachttierbezug konnte von den Teilnehmern mit „sehr hohe Bedeutung“ (= 4), „hohe Bedeutung“ (=3), „geringe Bedeutung“ (=2) und „keine Bedeutung“ (= 1) bewertet werden (vgl. Tabelle 36 36). Regionalität und Herkunft der Tiere sind für die Teilnehmer sehr wichtig. Die Partiegroße spielt hingegen nur eine untergeordnete Rolle. Das deckt sich mit den Angaben aus Frage 3. Hier wurde von den meisten Schlachtstätten angegeben, dass auch kleine, uneinheitliche Partien geschlachtet werden können.

Bedeutung	Mittelwert Gesamt	Mittelwert Thüringen
Transport- dauer	3,56	3,48
Regionalität	3,73	3,75
Herkunft	3,75	3,74
Auslastung	2,72	2,63
Partiegroße	2,2	1,87

Tabelle 36 : Bedeutung qualitativer Faktoren für die Schlachtstätten (Frage 10)

Den Thüringer Schlachtstättenfinder kennen 43% der 69 Antwortenden. In Thüringen liegt der Anteil mit 71% (Anzahl 22 von 31 Schlachtstättenbetreibern) aller Thüringer Teilnehmer deutlich über den 18,4% (7 von 38 Schlachtstättenbetreibern) der Teilnehmer der angrenzenden Landkreise.

7.3 Zertifizierung, Dienstleistungsangebote

Eine Ökozertifizierung haben 22 Betriebe der 72 Schlachtstätten, welche Frage 11 beantwortet haben. Sechs Schlachtstätten haben eine Zertifizierung geplant. Die Verteilung in Thüringen ist in der Tabelle 37 dargestellt.

Ökozertifizierung	Mitte	Nord	Ost	Südwest	Thüringen
geplant	1		1	1	3
vorhanden	4	4	5	2	15
nicht vorhanden	3	4	5	4	16
Gesamtergebnis	8	8	11	7	34

Tabelle 37: Ökozertifizierte Schlachtstätten (Frage 11)

Interesse an einer mobilen Schlachtung bekunden drei Betriebe aus Thüringen und vier aus anderen Bundesländern. Sechs der Teilnehmer können sich vorstellen Betreiber der mobilen Schlachteinheit zu werden, ein Teilnehmer sieht sich eher als Nutzer einer solchen Einrichtung (Frage 14 –siehe Anhang).

Die Breite an Dienstleistungsangeboten ist sehr hoch (Frage 12): Lohnschlachtung, Annahme kleiner, uneinheitlicher Partien und/oder die Zerlegung des Fleisches werden von den meisten der 61 Befragungsteilnehmer angeboten. Eine Erweiterung des Dienstleistungsangebotes innerhalb der kommenden fünf Jahre planen 11 Schlachtstätten. 58 Schlachtstätten werden keine Erweiterung vornehmen.

Der Transport des Lebendviehs zur Schlachtstätte erfolgt bei den befragten Schlachtstätten überwiegend durch die Erzeuger selbst (61 Antworten), seltener durch die Schlachtstätte (24 Antworten) oder durch den Viehhändler (12 Antworten). Mehrfachnennungen waren möglich, so dass auch Kombinationen der Transporteure vorzufinden sind – gegebenenfalls auch durch unterschiedliche Tierarten bedingt. Der Rücktransport des Fleisches erfolgt überwiegende durch die Erzeuger selbst (46 von 58 Antworten) oder durch die Schlachtstätte (15 von 58 Antworten).

7.4 Vermarktung

70 Betriebe haben eine eigene Vermarktung und/oder Verarbeitung. Davon verarbeiten/vermarkten 62 Teilnehmer Rind- und/oder Schweinefleisch. Vier Schlachtstätten vermarkten nicht selbst.

Der Großteil verkauft die Waren selbst (64 Teilnehmer), verarbeiten die Produkte z.B. als Wurstwaren (57 Teilnehmer) oder führt die Verpackung/das Einschweißen (53 Teilnehmer) des Fleisches selbst durch. Mehrfachnennungen waren bei Frage 18 möglich.

10 Teilnehmer haben zukünftig Interesse an einer eigenen Vermarktung und 23 Befragte möchten zukünftig die Vermarktung über einen regionalen Partner ausbauen.

Die Mehrheit der Thüringer Schlachtstätten pflegt bereits eine Zusammenarbeit mit Erzeugern (20 von 34 Antwortenden). Häufig sind Schlachtstättenbetreiber dabei gleichzeitig landwirtschaftliche Betriebe. Das spiegelt auch das Ergebnis der Vertragsbeziehung mit einem Mittelwert von 2,67 wieder. Die Bewertung erfolgte von lose (=1), eher lose (=2), eher fest (=3) bis fest (=4). Die Breite der Antworten variierte dabei stark. 16 Teilnehmer bezeichneten die Beziehungen als lose, 20 als fest.

17 von 56 (23,3%) antwortenden Schlachtstätten nehmen an Qualitätsprogrammen oder Netzwerken zur Regionalvermarktung teil. Zwischen Thüringen und den angrenzenden Landkreisen gibt es dabei keine Unterschiede.

Interesse an dem zukünftigen Projekt regionale Wertschöpfungskette Fleisch bekunden 28 Teilnehmer. 16 Teilnehmer stammen aus Thüringen (vgl. Abbildung 19).

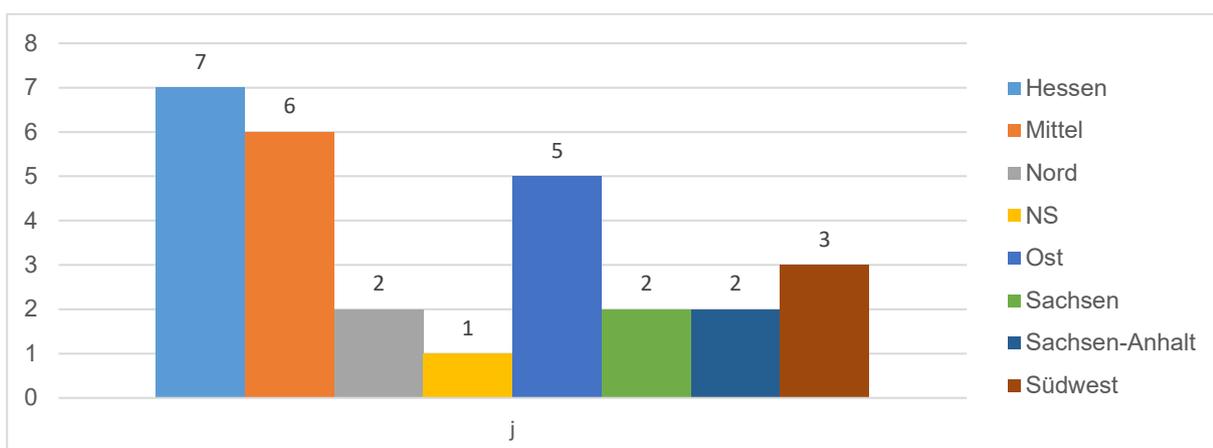


Abbildung 19: Interesse am Projekt "Regionale Wertschöpfungskette Fleisch"

7.5 Weiterbildung

69 Betriebe haben mindestens eine Befähigung aus den Kategorien Sachkunde Betäubung/Tötung, Tiertransportschein, Zerlegung und Verarbeitung. Am häufigsten lag der Sachkundenachweis Betäubung/Tötung vor.

Der Wunsch nach Schulungsbedarf in den Bereichen Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung oder Neu-, Aus-, und Umbau von Schlachtstätten besteht bei 19 Betreibern, davon stammen acht aus Thüringen.

37 Schlachtstätten bilden keine Lehrlinge aus. Die gleiche Anzahl sind Ausbildungsbetriebe. 32 Schlachtstätten mit Ausbildungsmöglichkeiten gaben an, Probleme zu haben geeignete Lehrlinge zu bekommen. Von den 17 Ausbildungsbetrieben in Thüringen haben 94,1% Schwierigkeiten Nachwuchskräfte zu finden.

Zum Thema Fachkräftemangel gab etwa die Hälfte der Antwortenden (34 Teilnehmer) an, dass es in ihrem Unternehmen einen Fachkräftemangel gibt, die andere Hälfte (35 Teilnehmer) hat kein Problem ausreichende Fachkräfte zu akquirieren. Abbildung 20 zeigt die Verteilung in Thüringen. Zwischen den Planungsregionen gibt es keine erkennbaren Unterschiede.

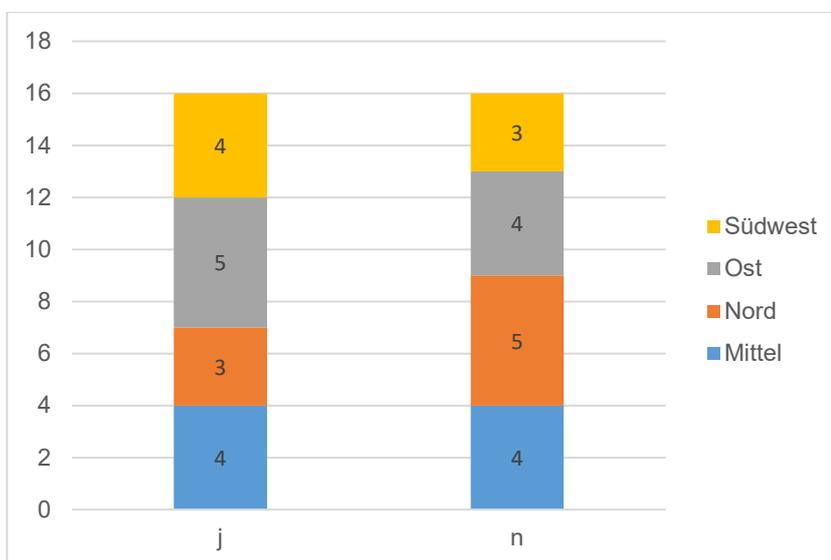


Abbildung 20: Fachkräftemangel in Thüringen

7.6 Sonstige Bemerkung der Schlachtstättenbetreiber

Weitere Bemerkungen/Erläuterungen der Schlachtstättenbetreiber wurden, um Wiederholungen zu vermeiden, gebündelt. Erläuterungen zur Beantwortung der Fragen (z.B. Ausbildungsberufe) sind im Folgenden nicht aufgeführt.

- weniger Bürokratie nötig
- Hemmnisse bei der Erhöhung der Schlachtkapazität durch BImSchV/Gesetzgeber
- keine Fördermöglichkeiten in vorhanden Schlachtstätten, daher keine Investitionen
- Verringerung der Veterinärgebühren nötig
- hohe Fleischuntersuchungskosten
- Auflagen steigen ständig - keine Wirtschaftlichkeit mehr gegeben
- Entsorgungsgebühren für Abfälle zu hoch
- Fachkräftemangel und keine Azubis oder Abwanderung von Fachkräften in andere Branchen
- Erweiterung des Dienstleistungsangebots/Kapazitäten aus personellen/gesundheitlichen Gründen oder altersbedingt nicht möglich
- Vermeidung ständig neuer Auflagen
- kleine Schlachtstätte -> riesen Aufwand
- Wertschätzung aus Politik und der Verbraucher fehlt. Statt "Lippenbekenntnissen" sollte Politik für Regionalität ein Zeichen setzen und entsprechend vorleben z. B: Landtagskantine sollte durch regionale Fleischer beliefert werden
- Fachkräftesituation: es fehlen junge Menschen, die Interesse an einer Ausbildung haben und selbstausgebildete Kräfte bleiben oft nicht da
- Vermarktungspartner fehlen/Vermarktungspartner sind gewünscht/Vermarktungshilfen müssen geschaffen werden/den Metzgern an die Hand gegeben werden.

7.7 Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragung

Die Anzahl an Rückmeldungen belief sich auf 105 Schlachtstätten. Bei fast einem Viertel der Befragungsteilnehmer ruht die Schlachtung oder wird zeitnah eingestellt. Etwa die Hälfte der Befragungsteilnehmer bietet Lohnschlachtung an und weist ein breites Spektrum an weiteren Dienstleistungsangeboten auf. Die Anlieferung von kleinen, uneinheitlichen Partien stellt dabei in der Regel kein Problem dar. Jede zweite antwortende Schlachtstätte in Thüringen hat eine Ökozertifizierung oder strebt diese an. Während Schlachtstätten von Haus-Huftieren oft noch freie Kapazitäten aufweisen, sind die Kapazitätsgrenzen der Geflügelschlachthöfe in der Weihnachtszeit häufig ausgelastet. Im übrigen Jahr bestehen auch im Geflügelbereich noch freie Kräfte. Die meisten Schlachtstätten wollen ihre Kapazitäten nicht verändern. 17 Schlachtstätten möchten ihre Schlachtkapazitäten erhöhen oder um Tierarten erweitern. Vier davon stammen aus Thüringen. Zwei Schlachtstätten aus Thüringen verringern zukünftig ihre Kapazitäten. Der Thüringer Schlachtstättenfinder ist 71% der befragten Schlachtstätten in Thüringen bekannt. Der Bekanntheitsgrad sinkt stark an den angrenzenden Landkreisen.

Der Großteil der Schlachtstätten verarbeitet und/oder vermarktet ihre Produkte selbst. 33 Befragungsteilnehmer möchten ihre Produkte zukünftig gern regional vermarkten. Die Mehrheit strebt eine Regionalvermarktung über einen Partner an. Regionalität, Transportdauer und Herkunft der Tiere haben eine hohe Bedeutung für die Schlachtstättenbetreiber. Das spiegelt auch das Interesse von 28 Teilnehmern an dem Projekt „Regionale Wertschöpfungskette Fleisch“ wider und in den acht Teilnehmern, die sich eine mobile Schlachtlösung vorstellen können.

Die Probleme geeignete Auszubildende zu finden besteht bei 86,5% der Ausbildungsbetriebe. In Thüringen wird diese Schwierigkeit besonders deutlich. Fachkräftemangel sehen etwa 50% der Befragungsteilnehmer. Der Mangel an geeigneten Fachkräften und Auszubildenden, ist neben dem steigenden bürokratischen Aufwand und den hohen Gebühren für Veterinärkosten und Schlachtabfälle einer der Gründe, wieso 56% der Thüringer Schlachtbetriebe mit den Rahmenbedingungen unzufrieden sind.

8. Diskussion theoretische Berechnung der Schlachtkapazitäten in Thüringen

Die Berechnung der Schlachtkapazitäten erfolgte auf Grundlage der Modellrechnung und der vom TVL zur Verfügung gestellten Liste zur Schlachtungen in Thüringen 2021. Es handelt sich um eine rein theoretische Berechnung für Thüringen als „Insellösung“ - ohne Berücksichtigung der angrenzenden Bundesländer. Tatsächliche Warenströme werden bei der Modellrechnung nicht erfasst. Unter Berücksichtigung der angrenzenden Bundesländer ist davon auszugehen, dass die Schlachtkapazitäten ausreichen, da beispielsweise allein der Großschlachthof in Weißenfels mehrere Millionen Schweine im Jahr schlachtet.

Die Schlachtkapazitäten von Rindern reichen für die „Insellösung“ in Thüringen theoretisch nahezu aus. Maßgeblich beeinflusst wird dies durch einen Schlachthof in Ostthüringen, der sich auf die Schlachtung von Rindern spezialisiert hat. Hier werden 96% aller erfasster Rinderschlachtungen in Thüringen durchgeführt. Die Region Ostthüringen ist bei den Kapazitäten der Rinderschlachtung sehr komfortabel aufgestellt. Die Regionen Mitte, Südwest und Nord weisen keine ausreichenden Schlachtkapazitäten für Thüringen auf. Die Kapazitäten für Schweineschlachtung sind in allen Planungsregionen nicht ausreichend. Mit dem Ende der Schweineschlachtung im Großschlachthof in Altenburg stellte der größte Schweineschlachthof Thüringens im Jahr 2020 die Schlachtung dieser Tierart ein. Damit brach das Potential von ca. 800.000 Schweineschlachtungen im Jahr weg. Der Trend zu großen, spezialisierten Schlachthöfen setzte sich mit der Schließung der Sparte Schwein und der Fokussierung auf die Rinderschlachtung in dem Ostthüringer Schlachthof fort. Das Beispiel Altenburg zeigt den enormen Einfluss eines Großschlachthofs auf die Bereitstellung von Schlachtkapazitäten.

Die Anzahl von geschlachteten Schafen und Ziegen ist relativ gleichmäßig innerhalb der vier Planungsregionen verteilt. Das errechnete Potenzial an Schaf- und Ziegenschlachtung beruht überwiegend auf der Produktion von Lämmern. Der Verzehr von Lammfleisch findet traditionell in Thüringen in der Osterzeit statt. Die Vermarktung von Lamm-, Schaf- und Ziegenfleisch im restlichen Kalenderjahr ist in Thüringen grundsätzlich als eher schwierig einzuschätzen. Die Mengen von verzehrtem Schaf-/Ziegenfleisch liegen deutlich unter denen

von Rind-, Schwein- und Geflügelfleisch⁷. Die geringe Anzahl an Schlachtungen im Verhältnis zu den produzierten Tieren liegt weniger am Unvermögen der Schlachtstätten diese aus technischen Gründen nicht schlachten zu können, sondern vielmehr an einer geringen Nachfrage nach Fleisch dieser Wiederkäuer in Thüringen.

Die Schlachtung von Masthähnchen/Masthühner und Puten obliegt nahezu zu 100% den beiden größten Geflügelschlachthöfen in Ostthüringen. Ohne deren Existenz würde die Geflügelschlachtung in Thüringen approximativ zum Erliegen kommen. Die Anzahl der produzierten Legehennen könnte war theoretisch vom größten Thüringer Geflügelschlachthof geschlachtet werden, die unterschiedliche Größe der Legehennen und Masthähnchen/Masthühnern sowie die unterschiedlichen Erkrankungen und Hygieneumstände und die schwierige Vermarktung von Suppenhühnern sind aber Ursachen dafür, dass die Schlachtung von Legehennen und Broilern gleichzeitig kaum stattfindet. In weniger spezialisierten Geflügelschlachthöfen werden in Thüringen Legehennen geschlachtet und als Suppenhühner vermarktet. Die Anzahl der in Thüringen geschlachteten Legehennen reicht aber keinesfalls aus um das gesamte Potenzial an schlachtreifen Legehennen abzudecken.

9. Auswertung und Diskussion Erzeugerbefragung unter Berücksichtigung der face-to-face-Befragungen

Mit 105 Teilnehmern konnte nur ein geringer Bruchteil der Betriebe in ganz Thüringen abgebildet werden. Die Auswertung nach Planungsregionen erfolgte nur, wenn dies sinnvoll erschien. Gründe dagegen waren eine nahezu gleiche Verteilung der Antworten oder eine zu geringe Antwortzahl. Einige Betriebe wurden telefonisch oder face-to-face befragt. Diese - häufig detaillierteren Antworten - werden in der Auswertung und Diskussion berücksichtigt. Die stärker vertretenen Regionen Südwestthüringen und Ostthüringen, sind auch die viehstärksten Regionen in Thüringen. Mutterkuhhalter sind in der Anzahl der Teilnehmer stärker vertreten als Milchviehbetriebe. Das hat vermutlich einen großen Einfluss auf die Antworten beispielsweise zur Haltung und Vermarktung.

Investitionen in das Tierwohl stellen einen laufenden Prozess dar. Aus den face-to-face Befragungen wird deutlich, dass der Wille der Viehhalter zur Optimierung der Haltungsbedin-

⁷(Quelle:https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Daten-Berichte/Fleisch/2021Bericht-Fleisch.pdf?__blob=publicationFile&v=2; Zugriff am 06.04.2022)

gungen einen sehr hohen Stellenwert einnimmt. Begründungen liegen sowohl in einer Eigenmotivation - den Tieren eine artgerechte Haltung zu ermöglichen - als auch im gesellschaftlichen Druck, der Hoffnung auf bessere Vermarktungsmöglichkeiten, der Aussicht auf eine höhere Wirtschaftlichkeit aufgrund höherer Erlöse oder wegen geänderter politischer Rahmenbedingungen. Insbesondere Schweine- und Geflügelhalter, die den Einzelhandel beliefern, müssen ihre Haltungsbedingungen zunehmend den Kriterien des Einzelhandels („Initiative Tierwohl“) und den sich ändernden politischen Gegebenheiten anpassen. Die Preisentwicklung der letzten Wochen und Monate erschwert die Planungssicherheit der Betriebe. Die Unsicherheit ist hoch und wird durch den jüngst eskalierten Konflikt zwischen Ukraine und Russland und den damit im Zusammenhang stehenden steigenden Energiepreisen erhöht.

Unternehmen, die eine Erhöhung oder Verringerung der Produktionskapazitäten anstreben, halten sich in etwa die Waage. Es kann sich dabei um eine Reduzierung/Aufstockung der Tierzahlen pro Tierart handeln, aber auch um die komplette Abschaffung oder Anschaffung von Tierarten. In den face-to-face-Befragungen wurde die Verringerung der Tierzahlen einer Tierart häufig im Zusammenhang mit einem höherem Platzangebot pro Tier begründet.

Obwohl der Transportentfernung und der Regionalität von den Befragten eine sehr hohe Bedeutung zugesprochen wird, werden die meisten Rinder und Schafe über 50 km zur Schlachtstätte gefahren. Milchviehbetriebe und große Schafhaltungsbetriebe wählen tendenziell häufig den Transportweg über den Viehhändler. Aus den face-to-face-Befragungen geht hervor, dass die Tiere vom Viehhändler abgeholt und in Regionen (z. B. Bayern) verkauft werden, in denen das Schlachtvieh höhere Preise erzielt. Zudem sind die Beziehungen zu den Schlachtstätten in der Regel eher lose, da häufig der Viehhändler als Akteur zwischen den Erzeuger und der Schlachtstätte geschaltet ist. 71 % der Schweinehalter und 68 % der Schafhalter, die ihre Tiere über Thüringens Grenzen hinweg verkaufen, wählen den Viehhändler als Transporteur. Generell nimmt mit steigender Transportentfernung der Transport durch einen Viehhändler an Bedeutung zu. Der Einfluss auf die Wahl der Schlachtstätte verringert sich mit diesem Schritt drastisch.

Geflügel nimmt eine Sonderstellung bei der Schlachtung ein. 56 % der Betriebe schlachten ihr Geflügel im eigenen Unternehmen. Aufgrund der Ausnahmeregelung für die Schlachtung von Geflügel, ist es den landwirtschaftlichen Betrieben auch ohne zugelassene Schlachtstätte erlaubt, Geflügel bis zu einer Stückzahl von jährlich 10.000 im eigenen Betrieb zu

schlachten. Daher ist der Teil der Hofschlachtungen im Verhältnis zu den andern Tierarten signifikant größer. Aus den persönlichen Befragungen und den Anteil von 56% der geflügelhaltenden Betriebe, die ihre Tiere selbst schlachten, ist deutlich zu erkennen, dass von der Sonderregelung zur Schlachtung von Geflügel häufig Gebrauch gemacht wird. Diese Sonderregelungen entspannt die Schlachtsituation für kleinere, geflügelhaltende Betriebe. Die Geflügelschlachtung setzt sich damit deutlich von der Schlachtung der Haus-Huftiere ab.

70% der befragten Erzeuger im konventionellen und ökologischen Anbau geben an, dass es problematisch oder teilweise problematisch ist eine geeignete Schlachtstätte für ihre Tiere zu finden. Die Schlachtstättenfindung ist nach den Ergebnissen der Erzeugerbefragung nicht explizit ein Problem der Ökobetriebe. In den face-to-face-Befragungen wurde angegeben, dass es aber durchaus an der Ökozertifizierung scheitert, die Tiere in der Nähe schlachten zu lassen. Der Standard „Öko“, kann dabei nur aufrechterhalten werden, wenn die Schlachtstätte ökozertifiziert ist. In der Region Mittelthüringen haben 95% der Befragten Probleme ihre Tiere fachgerecht töten zu lassen. Neben Südwestthüringen ist Mittelthüringen die Planungsregion mit den wenigsten zugelassenen Schlachtstätten. Die Region Südwest kann trotz hohem Viehbesatz die geringen Schlachtkapazitäten durch die Nähe der Bundesländer Bayern und Hessen ausgleichen. Die These wird durch die persönlichen Gespräche mit den Erzeugern gestärkt. Demnach werden Rinder und Schafe sehr häufig in die beiden Nachbarbundesländer transportiert. Zudem gaben 75% der befragten Rinderhalter und 73 % der befragten Schafhalter an, dass ihre Tiere außerhalb Thüringens geschlachtet werden. Die Planungsregionen Ostthüringen und Nordthüringen haben deutlich mehr zugelassene Schlachtstätten und mit Bayern und Sachsen in Ostthüringen und Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in Nordthüringen zusätzliche potentielle Schlachtmöglichkeiten. Die Alternativen zur Schlachtung in angrenzenden Bundesländern sind in Mittelthüringen weniger vorhanden und werden als Ursache dafür gesehen, weshalb es besonders viele Erzeuger gibt, die keine geeignete Schlachtstätte finden.

Das große Interesse an einer mobilen Schlachtung wird als Zeichen dafür gewertet, dass zukünftig der hohen Bedeutung von Transportentfernung und Regionalität Rechnung getragen werden soll. Der große Anteil an Mutterkuhhaltern unter den Befragungsteilnehmern hat zudem einen Einfluss auf die hohe Nachfrage an mobilen Schlachtmöglichkeiten. Aus den persönlichen Befragungen wird deutlich, dass Sonderformen der Rinderhaltung (Bison, Büffel, extensive Rinderrassen, die zur Beweidung naturschutzfachlich wertvoller Flächen genutzt werden) auf den Einsatz mobiler Schlachtung angewiesen sind.

Das Handling der „wilden“ Rinder erweist sich als schwierig. Die Rinderhalter drängen daher auf die Lösung einer mobilen Schlachtung.

Für die Betriebe, die sich keine eigene Schlachtung aufbauen können/möchten, bietet der Thüringer Schlachtstättenfinder eine Übersicht, welche Schlachthöfe sich in der Nähe befinden und welche Dienstleistungen diese anbieten. Dieses Instrument könnte bei der Auswahl der Schlachtstätten einen Beitrag dazu leisten, dass vorhanden Kapazitäten bei den Schlachtstätten mit Lohnschlachtung besser ausgeschöpft werden.

Verarbeitet und/oder vermarktet werden die eigenen Tiere von 41% der Befragten. Zudem sind 61% der Befragten an einer regionalen Vermarktung interessiert. Sowohl die Anzahl der Selbstvermarkter als auch der Anteil derjenigen, die an einer regionalen Vermarktung Interesse zeigen, wird im Verhältnis zu allen Thüringer Betrieben als sehr hoch eingeschätzt. Der Teil der Betriebe, die an der Vermarktung über einen regionalen Partner interessiert sind, ist deutlich höher als die Anzahl der Befragten, die eine eigene Vermarktung anstreben. In den face-to-face-Befragungen werden als Gründe für die bevorzugte Variante der Vermarktung über einen regionalen Partner häufig Personalmangel, keine geeigneten baulichen Gegebenheiten (Hofladen) und damit im Zusammenhang stehende hohe Investitionskosten für die Vermarktungsvoraussetzungen, fehlendes Know-how und ein hohes wirtschaftliches Risiko angegeben.

In den Gesprächen mit den Erzeugern zeigte sich, dass insbesondere sehr spezialisierte Unternehmen mit hohen Tierzahlen einer Direktvermarktung kritisch gegenüber stehen. Dies gilt insbesondere für den Bereich Milchvieh und Schaf-/Ziegenhaltung, teilweise für Mastschweine und Masthähnchen. Die angespannte Fachkräftesituation in der Tierproduktion, welche durch die Corona-Pandemie noch einmal verschärft wurde und die (von den Befragten vermutete) geringe lokale Nachfrage nach höherpreisigem Fleisch, sind die am häufigsten genannten Punkte für die Zurückhaltung im Bereich der Direktvermarktung. Aus den persönlichen Befragungen wird zudem deutlich, dass Schafe und Ziegen überwiegend zur Landschaftspflege gehalten werden. Die Vermarktung von Schaf- und Ziegenfleisch in Thüringen wird von den Befragten als sehr schwierig eingeschätzt. Neben einer saisonalen Abhängigkeit (Lammfleisch zu Ostern) liegt der Pro-Kopf-Verbrauch von Schaf- und Ziegenfleisch in Thüringen deutlich unter dem von Rind- und Schweinefleisch. Der Großteil der Befragten verkauft die Schafe und Ziegen an Viehhändler, die diese nach Bayern, Baden-Württemberg oder Hessen liefern.

Geplante Investitionen in Tierwohl, die Nachfrage nach Schulungen zur Thematik Schlachtung und Verarbeitung und das Interesse an den Themen Schlachtung und Optimierung der regionalen Wertschöpfungskette Fleisch in Zusammenhang mit den tatsächlich hinterlassenen Kontaktdaten zeigen, dass von den befragten Erzeugern ein Fokus auf Regionalität und Tierwohl gelegt wird.

10. Auswertung und Diskussion der Schlachtstättenbefragung unter Berücksichtigung der face-to-face-Befragungen

Aus der gezielten Befragung der zugelassenen Schlachtstätten in Papierformat mit frankiertem Rückumschlag und den persönlichen Befragung in Thüringen resultierte eine relativ hohe Anzahl von Rückläufen (27%). In Thüringen wurde der Kontakt zu 53 % der Schlachtstätten hergestellt. Die Anzahl der auswertbaren Antworten reduzierte sich durch Schlachtstätten, die kein Interesse an der Teilnahme hatten oder aus anderen Gründen an der Umfrage nicht teilnehmen konnten. Bei 25 Schlachtstätten ruht die Zulassung. Im Gegensatz zur Online-Befragung konnten die Teilnehmer nicht zum Ausfüllen von Pflichtfragen „gezwungen“ werden, sodass häufig Fragen unbeantwortet blieben. Die Anzahl der Antworten schwankt daher in Abhängigkeit der Frage. Eine gesicherte statistische Auswertung ist oft nicht möglich. Die Auswertung nach Planungsregionen erfolgte nur, wenn dies sinnvoll erschien und eine ausreichende Anzahl von Antworten vorlag.

Der relative hohe Bekanntheitsgrad des Schlachtstättenfinders in Thüringer Schlachthöfen ist auf die jährliche Befragung der Schlachtstätten und die hohe Anzahl registrierter Thüringer Schlachtstätten im Schlachtstättenfinder zurückzuführen. Tendenziell sind die im Schlachtstättenfinder bereits registrierten Schlachtstätten eher bereit sich an Umfragen der Thüringer Landgesellschaft zu beteiligen, da bereits häufiger zusammengearbeitet wurde. 25 Teilnehmer und damit fast ein Viertel der Befragten geben an, dass die Schlachtung ruht oder zeitnah eingestellt wird. Das Ruhen der Zulassung ist ein häufiges Phänomen, da eine Neuzulassung als Schlachtstätte mit hohen Kosten und mit einem großen bürokratischen Aufwand verbunden sein kann. Also melden die Betriebe die Schlachtstätte nicht ab. Die Spanne zwischen den zugelassenen Schlachtstätten und denen, die tatsächlich noch Schlachtungen durchführen, ist daher sehr groß. Aus den persönlichen Befragungen und

den Rückläufen geht hervor, dass die Schlachtstätte selbst oder ihre Inhaber häufig in einem höheren Alter sind. Die Schlachtstätte wird alters- und/oder gesundheitsbedingt geschlossen, auch weil eine Nachfolge nicht in Sicht ist bzw. Fachkräfte fehlen. Neue Investitionen werden nicht durchgeführt. Teilweise resignieren die Betreiber beim „Kampf“ gegen Bürokratie, Auflagen, Kontrollen und den Gebühren für die Tierkörperbeseitigung oder sehen die Wirtschaftlichkeit nicht mehr als gegeben. Das sind auch die Gründe, wieso über die Hälfte der Thüringer Schlachtstätten mit den Rahmenbedingungen unzufrieden ist. Unter Berücksichtigung der hohen Anzahl an ruhenden Zulassungen nimmt die Anzahl der Schlachtstätten tendenziell ab. Nicht nur quantitativ nimmt die Anzahl der Schlachtstätten ab, sondern auch qualitativ – im Sinne von Anzahl der geschlachteten Tierarten. So stellte beispielsweise Altenburg als einer der größten Schlachthöfe Thüringens die Schlachtung von Schweinen 2020 ein und hat sich auf die Schlachtung von Rindern spezialisiert. Auch eine mittelgroße Schlachtstätte in der Region Mittelthüringen verzichtet zukünftig auf die Schlachtung von Schweinen und begründet dies mit den hohen Schlachtgebühren und der nicht mehr gegeben Wirtschaftlichkeit im Bereich der Schweineschlachtung⁸.

Die geringe Anzahl von zugelassenen Geflügelschlachthöfen ist auf die Ausnahmeregelung bei der Schlachtung von Geflügel zurückzuführen. Kleinere Geflügelhaltungsbetriebe können ihre Tiere entsprechend selbst schlachten ohne eine EU-Zulassung zu benötigen. Die Auswertung der Erzeugerbefragung, bei denen 56% der Befragten angaben ihr Geflügel selbst zu schlachten, lässt den Schluss zu, dass die Unternehmen von der Ausnahmeregelung Gebrauch machen.

Aufgrund des Zulassungsverfahrens (Zulassung für Haus-Huftiere und Zulassung von Geflügelschlachthöfen) ist die Kombination von Schlachtungen für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen sehr häufig anzutreffen. 78% der Schlachtstätten in Thüringen schlachten mindestens zwei Tierarten. Eine Spezialisierung auf eine Tierart ist bei sehr großen Schlachtstätten (Schlachtstätte in Weißenfels – nur Mastschweine, Schlachtstätte in Altenburg - nur Rinder, Schlachtstätte in Ostthüringen – nur Masthähnchen/Masthühner) zu beobachten.

Lohnschlachtungen werden von 53 der befragten Schlachtstätten angeboten. Sie haben oft ein breites Spektrum an weiteren Dienstleistungsangeboten und nehmen auch kleine, uneinheitliche Partien entgegen. Regionale Unterschiede sind nicht festzustellen. 17 Schlachtunternehmen führen keine Lohnschlachtungen durch. Die Betriebe schlachten ausschließlich

⁸ telefonische Auskunft

für sich selbst. Diese Schlachtstätten sind in der Regel landwirtschaftliche Betriebe mit Direktvermarktung oder Fleischereien. Personal- und Zeitmangel, befürchteter höher bürokratischer Aufwand, Unwirtschaftlichkeit oder behördliche Zulassungsbeschränkungen sind als Ursachen genannt, wieso keine Lohnschlachtungen durchgeführt oder gewünscht werden. Häufig befinden sich unter diesen „familiären“ Schlachtstätten ohne Lohnschlachtungen solche, die auch eine 100%ige Auslastung angeben und ihre Kapazitäten nicht verändern möchten.

Eine volle Auslastung der Schlachtstätten ist häufig wegen begrenzter räumlicher Kapazitäten oder Personalmangel benannt. Ein Defizit an Fachkräften beklagen etwa 50% der Teilnehmer. Vor allem in Thüringen ist der Mangel an Auszubildenden stark ausgeprägt. Fachkräftemangel und Defizite an Auszubildenden sind bekannte Probleme nahezu aller handwerklichen Berufe. Die Auszubildenden stellen die Zukunft des Schlachthandwerkes dar. Somit ist auch langfristig kein Ende des Fachkräftemangels abzusehen.

Im Geflügelbereich bedingt das Saisongeschäft im Winter die Kapazitätsgrenzen. Grundsätzlich besteht aber im Bereich der Rinder, Schweine und Schafschlachtungen häufig noch Potential für (Lohn-)Schlachtungen.

Eine Änderung der Schlachtkapazitäten planen weniger als 30 % der 74 Befragungsteilnehmer. Fünf Schlachtstätten werden ihre Kapazitäten zukünftig verringern. Zwei dieser stammen aus Thüringen. 16 Betriebe planen eine Kapazitätserhöhung. Davon haben vier in Thüringen ihren Betriebssitz. Die Bereitschaft zukünftig mehr Zeit und Geld in die Schlachtung zu investieren, ist in den angrenzenden Bundesländern damit deutlich höher als in Thüringen.

Für eine zukünftige Zusammenarbeit im Projekt „Optimierung der regionalen Wertschöpfungskette Fleisch“ sind die Schlachtstätten mit freien Schlachtkapazitäten und Schlachtstätten mit Bereitschaft zur Kapazitätserhöhung von großer Bedeutung. Gleiches gilt für Interessenten einer mobilen Schlachtung und die Teilnehmer, welche ihre Produkte regional vermarkten möchten. Interessenten für das Projekt sind in allen Planungsregionen Thüringens zu finden. Die hohe Bedeutung von Transportdauer, Regionalität und Herkunft der Tiere für die Schlachtstättenbetreiber in Thüringen und über Thüringens Grenzen hinweg, bekräftigen die Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

11. Schlussfolgerung

Die Umfrage unter den Schlachtstättenbetreibern ergab, dass deutlich weniger Schlachtstätten nachrücken als Schlachtstätten schließen. Das entstehende Defizit wird auch nicht mit den geplanten Kapazitätserhöhungen ausgeglichen.

Auch die Erzeugerbefragung zeigt, dass es in allen Regionen Probleme gibt eine geeignete Schlachtstätte zu finden. Unter Berücksichtigung der tendenziell rückläufigen Anzahl an Schlachtstätten und mit dem Wissen um einen akuten Mangel an Auszubildenden, ist eine Unterstützung der vorhandenen Schlachtstätten und das Beschreiten neuer Wege für den Erhalt der Schlachtstättenkultur in Thüringen essentiell.

Da einige Schlachtstätten angeben, dass sie über freie Schlachtkapazitäten verfügen, ist es sinnvoll diese Schlachthöfe und suchende Erzeuger kurzfristig über einfache Strukturen zusammen zu bringen. Diese Aufgabe kann der bereits existierende Thüringer Schlachtstättenfinder übernehmen, da dort viele Lohnschlachtstätten registriert sind und ein schneller Überblick über die bestehenden Dienstleitungen geboten wird. Da jedoch viele Erzeuger die Online-Plattform nicht kennen, ist es notwendig den Bekanntheitsgrad durch effektive Werbemaßnahmen zu erhöhen. Auch eventuelle Anpassung der Nutzungsoberfläche für eine bessere Akzeptanz und Informationsbereitstellung sind zu prüfen.

Langfristig werden die verfügbaren Schlachtkapazitäten tendenziell nicht ausreichen, wenn Regionalität und kurze Transportwege steigende Stellenwerte einnehmen. Folglich müssen in Zukunft neue Schlachtkapazitäten in Thüringen geschaffen werden, wenn eine regionale Schlachtung möglich sein soll. Eine kleinteiligere Schlachtstättenstruktur hat gegenüber einer konzentrierten ein geringeres Ausfallrisiko, kann das Regionalitätsangebot glaubhafter umsetzen sowie die sich daraus ergebenden Potentiale besser nutzen. Die dieser Entwicklung entgegen stehenden Fragen zur Höhe angemessener Gebühren und der damit verbundenen Wettbewerbsgleichbehandlung kleiner Schlachtstätten gegenüber großen müssen gelöst werden.

Neben der Unterstützung von Aus- und Umbaumaßnahmen von bestehenden Schlachtstätten, ist auch eine mobile Schlachtung für Betriebe mit kleineren, uneinheitlichen Partien sinnvoll. Die geringe Transportdauer und eine höhere Flexibilität sind Vorteile für die viehhaltenden Betriebe. Um eine wirkliche Kapazitätserhöhung zu erreichen, ist es wichtig, dass die bürokratischen Hürden für eine vollmobile Schlachtung überwunden werden können.

Ein defizitäres Feld mit dringendem Handlungsbedarf ist die Fachkräftesituation und der fehlende Nachwuchs, die sicherlich als Gründe im Rückgang und bei fehlenden Neugründungen von Schlachtstätten zu sehen sind. Die Gestaltung von attraktiven Arbeitsplätzen für junge Menschen bleibt auch langfristig ein Schwerpunkt für die Branche.

Neben dem Mangel an geeigneten Fachkräften, gehören der steigende bürokratische Aufwand und die hohen Gebühren für Veterinärkosten/die Beseitigung der Schlachtabfälle zu den Gründen für die Unzufriedenheit der Thüringer Schlachtbetriebe mit den Rahmenbedingungen. Daher sind ein Bürokratieabbau und das Senken der Kosten für die Beseitigung von Schlachtabfällen und Veterinäruntersuchungen anzustreben um zufriedenstellender Rahmenbedingungen zu schaffen. Es würde damit auch ein Zeichen für die Wertschätzung des Schlachthandwerks in Thüringen gesetzt.

Der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit innerhalb der Branche spiegelt sich an dem Interesse von 48 Erzeugern und 28 Schlachtstättenbetreibern an dem Projekt „Regionale Wertschöpfungskette Fleisch“ wieder. Da sowohl Erzeuger als auch Schlachtstätten eine Vermarktung über Partner in der Region als attraktiv empfinden, ist es sinnvoll eine professionelle Bündelung und Unterstützung regionaler Initiativen aufzubauen. Es ist wichtig diese in einem nächsten Schritt zusammenzuführen und gemeinsame Strategien zur Wertschöpfungssteigerung auszuarbeiten. Dazu sollten weitere externe Partner beispielsweise aus dem Lebensmitteleinzelhandel hinzugezogen werden um einen zukunftsfähigen Rahmen zu gestalten.

Die Möglichkeiten für Schulung und Weiterbildung sollen im Bereich Vermarktung vermehrt angeboten werden, um den Wunsch der Erzeuger nach Optimierung und Erweiterung ihrer Angebote nachzukommen. Auch für den Um-, Neu-, und Erweiterungsbau von Schlachtstätten werden Schulungen als sinnvoll erachtet. Das übermittelte Know-how wird Interessenten bei der Umsetzung ihres Vorhabens behilflich sein.

Durch eine zeitnahe, bedürfnisorientierte Unterstützung der Schlachtstätten, eine bessere Vernetzung von Erzeugern, Verarbeitern und Vermarktern und das Beschreiten neuer Wege im Bereich der Haltung, Schlachtung und Vermarktung werden die Weichen für den Erhalt und die Renaissance der Schlachtstättenkultur in Thüringen gestellt.

12. Literaturliste

BLE, Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Fleisch 2021, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung Anstalt des öffentlichen Rechts Referat 513 – Marktordnungs- und Krisenmaßnahmen, Kritische Infrastrukturen Landwirtschaft, Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn, April 2021

BLTU, Listen der gemäß Verordnung (EG) Nr. 853/2004 zugelassenen Betriebe für den Handel mit Lebensmitteln tierischen Ursprungs in Deutschland (BLtU); Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), 25.03.2022, <https://www.bvl.bund.de/>

TLS, Thüringer Landesamt für Statistik: „STATISTISCHER BERICHT- Landwirtschaftszählung in Thüringen 2020 Struktur der Viehhaltung“, Herausgeber: Thüringer Landesamt für Statistik Europaplatz 3, 99091 Erfurt; www.statistik.thueringen.

THÜRINGER SCHLACHTSTÄTTENFINDER, <https://www.schlachtstaettenfinder-thueringen.de/>; 01.04.2022

TVL, TH Schlachtzahlen zugelassener Betriebe 2020 und 2021, TVL

13. Anhang

Verzeichnis der Anhänge

Anhang A:	Fragebogen Erzeuger	i
Anhang B:	Fragebogen Schlachtstätten	ii
Anhang C:	Ergebnisse Fragebogen Erzeuger	iii
Anhang D:	Abbildung "Zugelassene Schlachtstätten in Thüringen und den angrenzenden Landkreisen nach BLtU"	iv
Anhang E:	Abbildung „Zugelassene Schlachtstätten in Thüringen und den angrenzenden Landkreisen –Teilnehmer“	v
Anhang F:	Abbildung „Zugelassene Schlachtstätten in Thüringen und den angrenzenden Landkreisen –Lohnschlachtung“	vi
Anhang G:	Antworten Schlachtstätten gesamt.....	vii
Anhang H:	Antworten Erzeuger gesamt	viii

Anhang A: Fragebogen Erzeuger

Anhang: Umfrage

Erzeugerbefragung Thüringen

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen

um die folgende Umfrage auszufüllen.

1 In welchen Landkreis befindet sich Ihr Betriebssitz?

Fragesupport: *Mit der Angabe erfolgt die Zuordnung nach Planungsregionen. Wählen Sie eine Antwort aus. *Pflichtfeld*

- | | | | | | |
|---|-------------------------------------|--|--|---|--|
| <input type="radio"/> Altenburger Land | <input type="radio"/> Eichsfeld | <input type="radio"/> Gotha | <input type="radio"/> Greiz | <input type="radio"/> Hildburghausen | <input type="radio"/> Ilm-Kreis |
| <input type="radio"/> Kyffhäuserkreis | <input type="radio"/> Nordhausen | <input type="radio"/> Saale-Holzland-Kreis | <input type="radio"/> Saale-Orla-Kreis | <input type="radio"/> Saalfeld-Rudolstadt | <input type="radio"/> Schmalkalden-Meiningen |
| <input type="radio"/> Sömmerda | <input type="radio"/> Sonneberg | <input type="radio"/> Stadt Gera | <input type="radio"/> Stadt Jena | <input type="radio"/> Stadt Suhl | <input type="radio"/> Stadt Weimar |
| <input type="radio"/> Unstrut-Hainich-Kreis | <input type="radio"/> Wartburgkreis | <input type="radio"/> Weimarer Land | | | |

2 Ist Ihr Unternehmen Öko-Zertifiziert?

Fragesupport: *Wählen Sie bitte eine Antwort. *Pflichtfeld*

- ja nein eine Zertifizierung ist geplant

3 Welche Tierarten werden in Ihrem Unternehmen gehalten?

Fragesupport: *Es sind Mehrfachnennungen möglich. *Pflichtfeld*

- Rinder Schweine Schafe Ziegen Hühner/Legehennen Masthähnchen
 sonstiges Geflügel

4 Wie viele Tiere werden in Ihrem Unternehmen gehalten?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine Antwort in jeder Zeile.

	wird nicht im Betrieb gehalten	1-50	51-100	101-200	201-500	501 bis 1000	über 1000
Milchkühe (Jahresdurchschnittsbestand)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mastrinder 1-2 Jahre (Jahresdurchschnittsbestand)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mutterkühe (Jahresdurchschnittsbestand)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schweine/Sauen (Tierplätze)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mastschweine (Tierplätze)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schafe (Tierplätze)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ziegen (Tierplätze)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Legehennen (Tierplätze)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Masthähnchen (Tierplätze)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
sonstiges Geflügel (Tierplätze)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5 Wie werden Ihre Tiere gehalten?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine oder mehr Antworten in jeder Zeile. *Pflichtfeld

	Tierart nicht vorhanden	auf Stroh/Einstreu	täglicher Weidegang	Auslauf am Stall	Stall mit besonders tierartengerechter Haltung	Sonstiges
Rinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Schweine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Schafe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ziegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Geflügel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

6 Welche Entwicklung des Unternehmens ist geplant?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine oder mehr Antworten. *Pflichtfeld

- Umstellung auf ökologischen Landbau
 Investitionen in Tierwohl
 Produktionskapazitäten erhöhen
 Produktionskapazitäten verringern
 Keine der Antworten trifft zu

7 Werden Tiere, die im eigenen Betrieb erzeugt werden, selbst geschlachtet?

Fragesupport: Definition "schlachten" = töten durch Blutentzug. Hausschlachtungen für den Eigenbedarf bitte hier nicht berücksichtigen! Wählen Sie bitte eine Antwort. *Pflichtfeld

- Ja
 Nein
 Nein, aber es besteht zukünftig Interesse an einer hofeigenen Schlachtung.

8 Wie hoch ist der Anteil der in Ihrem Unternehmen geschlachteten Tiere an den in Ihrem Betrieb erzeugten Tieren?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine oder mehr Antworten.

	1-30%	31-60%	über 60%	Tierart in meinen Betrieb nicht vorhanden
Rinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schweine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schafe/Ziegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geflügel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9 Wo werden die von Ihrem Unternehmen gehaltenen Tiere geschlachtet?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine oder mehr Antworten. Mehrfachnennungen - z.B. wenn eine Tierart an verschiedenen Orten geschlachtet wird oder verschiedene Schlachtstätten beliefert werden - sind möglich.

	im eigenen Betrieb	Schlachtstätten in Thüringen	Schlachtstätten außerhalb Thüringens	für meinen Betrieb nicht zutreffend
Rinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schweine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schafe/Ziegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geflügel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10 Gibt es Probleme eine geeignete Schlachtstätte in Ihrer Nähe zu finden?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine Antwort. *Pflichtfeld

ja nein teilweise

11 Wie weit ist die Anfahrtsstrecke zur am weitesten entfernten Schlachtstätte, die von Ihnen regelmäßig beliefert wird?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine oder mehr Antworten.

	unter 25km	26-50km	51-100km	über 100km	für meinen Betrieb nicht zutreffend
Rinder	<input type="checkbox"/>				
Schweine	<input type="checkbox"/>				
Schafe/Ziegen	<input type="checkbox"/>				
Geflügel	<input type="checkbox"/>				

12 Wie erfolgt der Transport des Lebendviehs zur Schlachtstätte?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine oder mehr Antworten. *Pflichtfeld

Die Tiere werden durch uns selbst zur Schlachtstätte gebracht.
 Die Tiere werden von der Schlachtstätte abgeholt.
 Die Tiere werden an einen Viehhändler verkauft und zur Schlachtstätte gefahren.
 Keine der Antworten trifft zu.

13 Wie wichtig ist Ihnen bei der Auswahl der Schlachtstätte die Transportentfernung vom Hof zur Schlachtstätte?

Fragesupport: 1 Stern = unwichtig, 10 Sterne = sehr wichtig *Pflichtfeld

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆ / 10

14 Welche Bedeutung hat für Sie die Regionalität für die Wahl des Schlachtbetriebes?

Fragesupport: ein Stern = keine Bedeutung, 10 Sterne = sehr hohe Bedeutung *Pflichtfeld

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆ / 10

15 Wie wichtig sind die Schlachtgebühren bei der Auswahl der Schlachtstätte?

Fragesupport: 1 Stern = unwichtig, 10 Sterne = sehr wichtig *Pflichtfeld

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆ / 10

16 Welche Bedeutung haben für Sie die Qualität der Schlachtung und Serviceleistungen für die Wahl des Schlachtbetriebes?

Fragesupport: ein Stern = unbedeutend, 10 Sterne = sehr bedeutend *Pflichtfeld

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆ / 10

17 Kennen Sie den Thüringer Schlachtstättenfinder?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine Antwort. *Pflichtfeld

ja nein

18 Verarbeiten und/oder vermarkten Sie Ihre Tiere selbst?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine Antwort. Bitte auch "ja" ankreuzen, wenn nur ein Teil der Tiere selbst vermarktet oder verarbeitet wird. *Pflichtfeld

Ja, in Betrieb werden Tiere selbst verarbeitet und/oder vermarktet. Nein.

19 Welche Teilschritte auf dem Weg der Fleischvermarktung werden selbst durchgeführt?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine oder mehr Antworten.

Fleischzerlegung abpacken/einschweißen Weiterverarbeitung (z.B. Wurstwaren) Verkauf

20 Welche Tierarten werden selbst verarbeitet und/oder vermarktet?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine Antwort in jeder Zeile.

	Tierart wird nicht verarbeiten und/oder vermarktet	wird vollständig im Betrieb verarbeitet und/oder vermarktet	wird teilweise in Betrieb verarbeitet und/oder vermarktet	Tierart im Betrieb nicht vorhanden, wird aber für die Verarbeitung/Vermarktung zugekauft
Rinder	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schweine	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schafe/Ziegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Geflügel

21 Wenn noch keine eigene Vermarktung vorhanden ist, besteht zukünftig Interesse an der regionalen Vermarktung Ihrer Tiere?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine Antwort. *Pflichtfeld

- Ja, ich habe Interesse an einer eigenen Vermarktung meiner Tiere. Ja, ich habe Interesse an der Vermarktung durch einen regionalen Partner. Nein.

22 Für welche Tierarten wäre eine regionale Vermarktung vorgesehen?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine oder mehr Antworten.

- Rinder Schweine Schafe Ziegen Geflügel

23 Besteht in Ihrem Unternehmen ein Fachkräftebedarf für Schlachtung und/oder Verarbeitung?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine Antwort.

- ja nein

24 Liegen folgende Befähigungen vor:

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine oder mehr Antworten.

- Sachkunde Betäubung/Tötung Tiertransportschein Zerlegung keine dieser Befähigungen liegen vor

25 Nehmen Sie bereits an Netzwerken zur Regionalvermarktung oder an Qualitätsprogrammen zur Fleischerzeugung teil?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine Antwort. *Pflichtfeld

- Ja Nein

26 Haben Sie Interesse an der Möglichkeit einer mobilen Schlachtung?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine Antwort. *Pflichtfeld

- Ja, als zukünftiger Nutzer. Ja, als zukünftiger Betreiber. Nein.

27 Besteht Schulungsbedarf in einen der folgenden Bereiche: Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung, Neu-, Aus-, und Umbau von Schlachtstätten und/oder Vermarktung?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine Antwort. **Pflichtfeld*

Ja Nein

28 Möchten Sie an dem zukünftigen Projekt "Optimierung der regionalen Wertschöpfungskette Fleisch" teilnehmen oder haben Sie Interesse an der Thematik "Schlachtung"?

Fragesupport: Wählen Sie bitte eine Antwort. **Pflichtfeld*

Ja, setzen sie sich unverbindlich mit mir in Kontakt. Nein.

29 Bitte hinterlassen Sie bei Interesse an der Thematik Ihre Kontaktdaten.

Fragesupport: *Anschrift oder E-Mailadresse oder Telefonnummer*

Anhang B: Fragebogen Schlachtstätten

Fragebogen Schlachtstätten

Schlachtstätte
Straße Hausnummer
PLZ Ort

Landkreis:

Tierarten, Rahmenbedingungen und Entwicklung

1. Welche Tierarten können in Ihrem Unternehmen geschlachtet werden?

- Rind Schwein Schaf Ziege
 Legehennen Masthähnchen sonstiges Geflügel

2. Wie sind die Schlachtzeiten in Ihrem Unternehmen geregelt?

Eigene Schlachtung

- tägliche Schlachtung
 monatliche Schlachtung
 wöchentliche Schlachtung
 Schlachtung erfolgt nach Vereinbarung

Lohnschlachtung

- tägliche Schlachtung
 monatliche Schlachtung
 wöchentliche Schlachtung
 Schlachtung erfolgt n. V.
 keine Lohnschlachtung

3. Gibt es eine Mindestanzahl an Tieren bei der Anlieferung zur Ihrer Schlachtstätte (bei Lohnschlachtung)?

- ja nein

Ergänzungen – beispielsweise Tierart, Mindestanzahl, ...

4. Kennen Sie den Thüringer Schlachtstättenfinder?

- ja nein

5. Wie viele Tiere werden **jährlich** in Ihrem Unternehmen geschlachtet? Bitte ankreuzen!

Schlachtvieh	Stück je Jahr						
	bis 9	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	>500
Schlachtkühe	<input type="checkbox"/>						
Schlachtrinder aus Jungrinderaufzucht (Färsen)	<input type="checkbox"/>						
Mutterkühe	<input type="checkbox"/>						
Mastrinder/Bullen (männliche Rinder)	<input type="checkbox"/>						
Mastschweine	<input type="checkbox"/>						
Sauen	<input type="checkbox"/>						
Schlachtschafe und Lämmer	<input type="checkbox"/>						
Ziegen und Lämmer	<input type="checkbox"/>						
Hühner/Legehennen	<input type="checkbox"/>						
Masthähnchen	<input type="checkbox"/>						
Puten	<input type="checkbox"/>						
Sonstiges Geflügel	<input type="checkbox"/>						

6. Wie hoch ist die derzeitige Auslastung in Ihrem Schlachthof (in Prozent)?
(Es zählt auch personelle Auslastung!)

	Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen	Hühner	Mast- hähnchen	Sonstiges Geflügel
Auslastung in %						
keine Schlachtung						

Ergänzungen - beispielsweise Gründe für Unterschiede in der Auslastung zu verschiedenen Jahreszeiten, Tierarten, Corona-bedingte Änderungen, etc.

7. Wie hoch ist der jährliche Anteil (ca. in Prozent) Ihres Schlachttieraufkommens an Schlachttieren aus:

Thüringen	anderen deutschen Bundesländern	EU
%	%	%

8. Ist eine Erhöhung oder Verringerung der Schlachtkapazitäten geplant?

nein

Kapazitäten erhöhen

Kapazitäten verringern

Abschaffen von Tierarten

Erweiterung um Tierarten

Ergänzung – beispielsweise Bedarf/Interesse/Hemmnisse bei der Erweiterung der Schlachtkapazitäten; Voraussetzungen für Umsetzung (z.B. BImSchV-Auflagen, Beratung, Förderung, Fachkräfte, Vermarktungsmöglichkeiten,...):

9. Sind Sie mit der betriebswirtschaftlichen Situation und den Rahmenbedingungen zufrieden?

ja

nein, Folgendes müsste sich verbessern:

10. Welche Bedeutung haben für Sie folgende Eigenschaften für den Schlachtviehbezug?

	sehr hohe Bedeutung	hohe Bedeutung	geringe Bedeutung	keine Bedeutung
Transportdauer				
Regionalität				
Herkunft der Tiere				
Auslastung				
Partiegröße				

Zertifizierung, Dienstleistungsangebote

11. Ist eine Öko-Zertifizierung vorhanden oder zukünftig geplant?

vorhanden

geplant

nein

12. Welche zusätzlichen Dienstleistungsangebote gibt es in Ihrem Unternehmen?

Lohnschlachtung

Zerlegung des Fleisches

Transport der Tiere

Rücktransport Fleisch

Warmschlachtung

Fleischreifung

Spezielle Cuts beim Rindfleisch

Dry aged

Schlachten von Tieren außerhalb der Maske (bei Schweinen)

Annahme kleiner, uneinheitlicher Partien

13. Ist eine Erweiterung des Dienstleistungsangebotes innerhalb der kommenden 5 Jahre vorgesehen?

ja nein

Ergänzung – Hemmnisse, Möglichkeiten, Erweiterungsangebote:

14. Haben Sie Interesse an der Möglichkeit einer mobilen Schlachtung?

ja als zukünftiger Nutzer ja als zukünftiger Betreiber nein

15. Wie erfolgt der Transport des Lebendviehs zur Schlachtstätte?

durch Erzeuger selbst Viehhändler durch Schlachtstätte

16. Wie erfolgt der Rücktransport des Fleisches?

durch Erzeuger selbst durch Schlachtstätte _____

Vermarktung

17. Haben Sie eine eigene Vermarktung? Bitte ankreuzen!

	Rind	Schwein	Schaf	Ziege	Geflügel
ja					
nein					
teilweise					

18. Welche Teilschritte auf dem Weg der Fleischvermarktung werden selbst durchgeführt?

keine Fleischzerlegung abpacken/einschweißen
 Verkauf Weiterverarbeitung (z. B. Wurstwaren)

19. Wenn noch **keine eigene Vermarktung** vorhanden ist, besteht **zukünftig** Interesse an einer regionalen Vermarktung des Fleisches?

ja nein

20. Besteht Interesse an einer Verarbeitung/Vermarktung durch **einen regionalen Partner**?

ja nein

21. Für welche Tierarten erfolgt eine regionale Vermarktung/wäre eine regionale Vermarktung vorgesehen?

Rind Schwein Schaf Ziege
 Legehennen Masthähnchen sonstiges Geflügel

Vernetzung

22. Wird derzeit mit regionalen Erzeugern zusammengearbeitet?

nein
 ja, wie folgt:

23. Wie sind die Vertragsbeziehungen zu den Viehproduzenten?

Tierart	lose	eher lose	eher fest	fest
Rind				
Schwein				
Schaf/Ziege				
Geflügel				

24. Nehmen Sie bereits an Netzwerken zur Regionalvermarktung oder an Qualitätsprogrammen zur Fleischerzeugung teil?

ja nein

25. Möchten Sie an einem zukünftigen Projekt „Optimierung der regionalen Wertschöpfungskette Fleisch“ teilnehmen?

ja, setzen Sie sich unverbindlich mit mir in Kontakt

nein

Weiterbildung

26. Liegen folgende Befähigungen vor:

Sachkundenachweis Betäubung/Tötung

Tiertransportschein

Zerlegung

Verarbeitung

27. Besteht Schulungsbedarf in einen der folgenden Bereiche:

- Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung oder

- Neu-, Aus-, und Umbau von Schlachtstätten?

ja

nein

28. Ist Ihr Unternehmen ein Ausbildungsbetrieb?

ja

nein

Folgende Berufe werden ausgebildet:

29. Gibt es Schwierigkeiten geeignete Auszubildende zu finden?

ja

nein

Ergänzung:

30. Besteht in Ihrem Unternehmen ein Fachkräftemangel?

ja

nein

31. Folgendes möchte ich Ihnen mitteilen:

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Anhang C: Ergebnisse Fragebogen Erzeuger

Erzeugerbefragung Thüringen



Allgemeines



Titel der Umfrage

Erzeugerbefragung Thüringen



Autor



Sprache der Umfrage



Deutsch



Öffentliche Web-Adresse der Umfrage (URL)

<https://www.surveio.com/survey/d/Q7X9T5O5M9S7F8P4V>



Erste Antwort

02. 02. 2022

Letzte Antwort

22. 03. 2022



Dauer

49 Tage

Umfrage Besucher

231

Insgesamt
Besuche

105

Fertige
Antworten

0

Unvollendete
Antworten

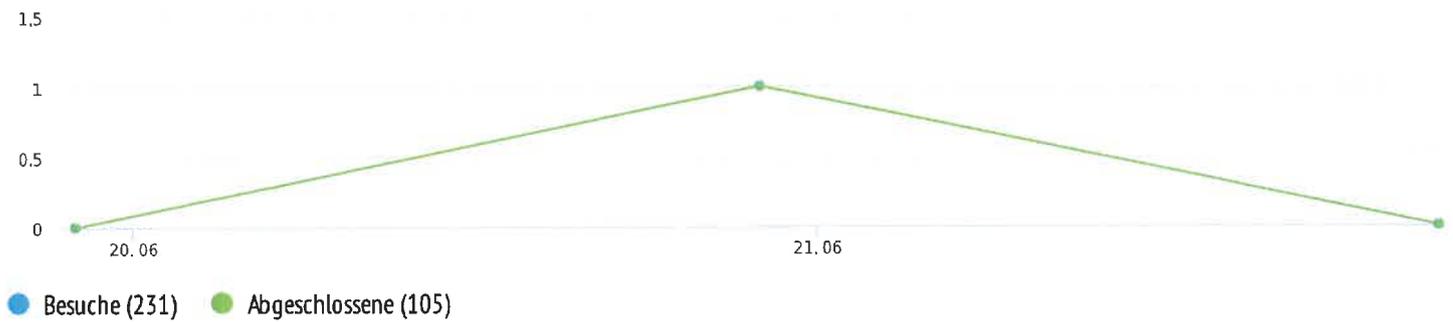
126

Nur gezeigt

45,5%

Insgesamt
Abschlussquote

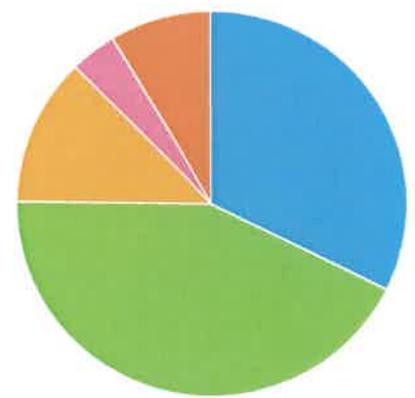
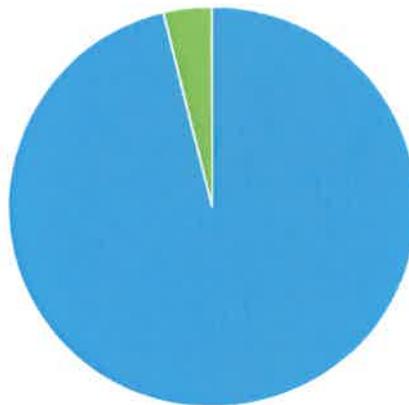
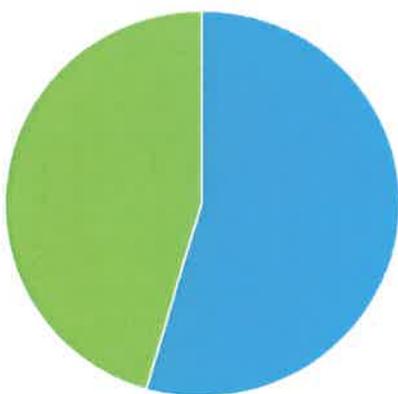
Besuch Historie (02. 02. 2022 – 22. 03. 2022)



Besucher total

Besuchen Quellen

Durchschnittliche Zeit der Fertigstellung





- Nur gezeigt (54,5 %)
- Abgeschlossene (45,5 %)
- Unvollständige (0,0 %)

- Direkter Link (96,2 %)
- QR-Code (3,8 %)

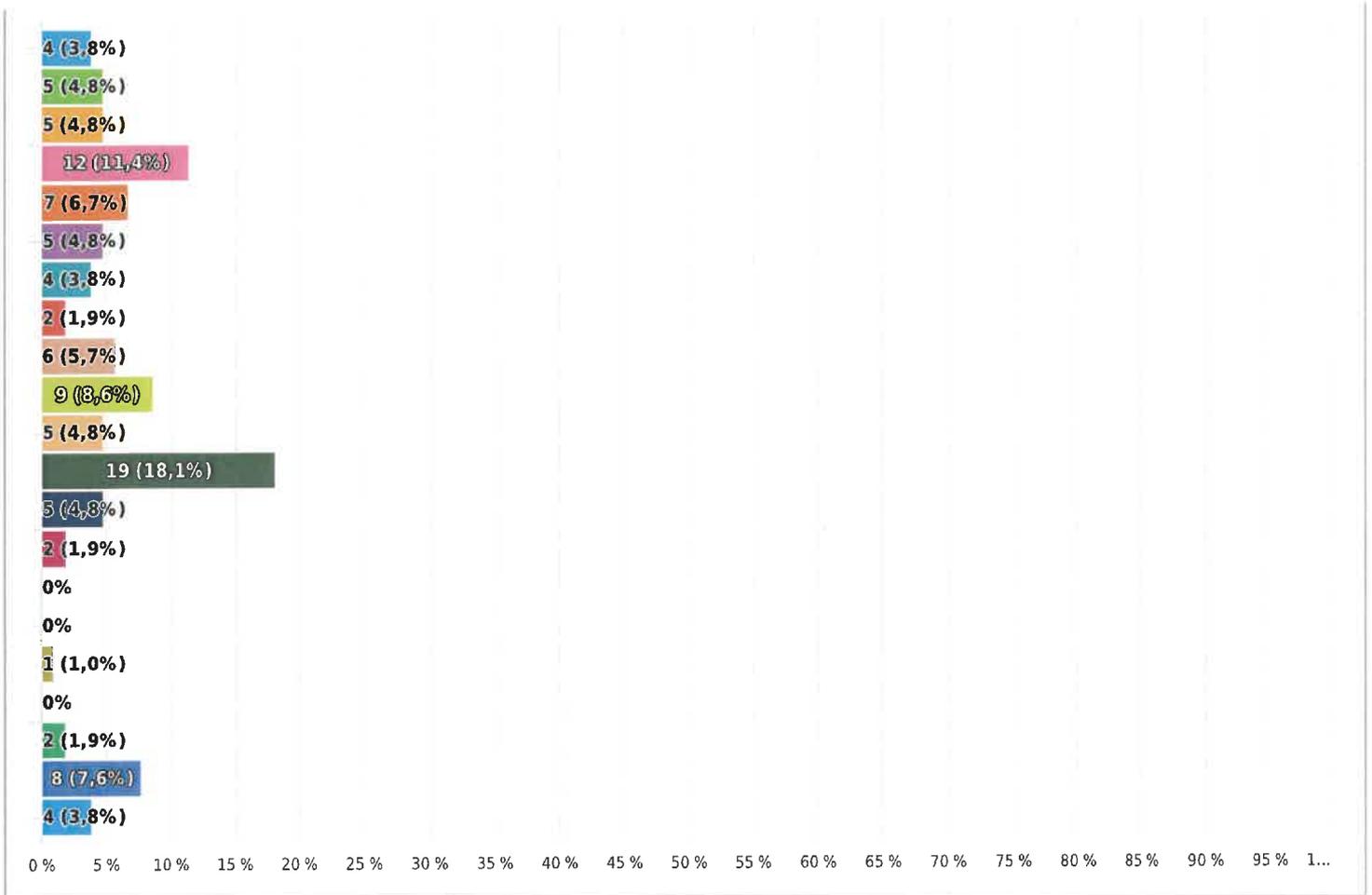
- 2-5 min. (32,4 %)
- 5-10 min. (42,9 %)
- 10-30 min. (12,4 %)
- 30-60 min. (3,8 %)
- >60 min. (8,6 %)

Ergebnisse

1 In welchen Landkreis befindet sich Ihr Betriebssitz?

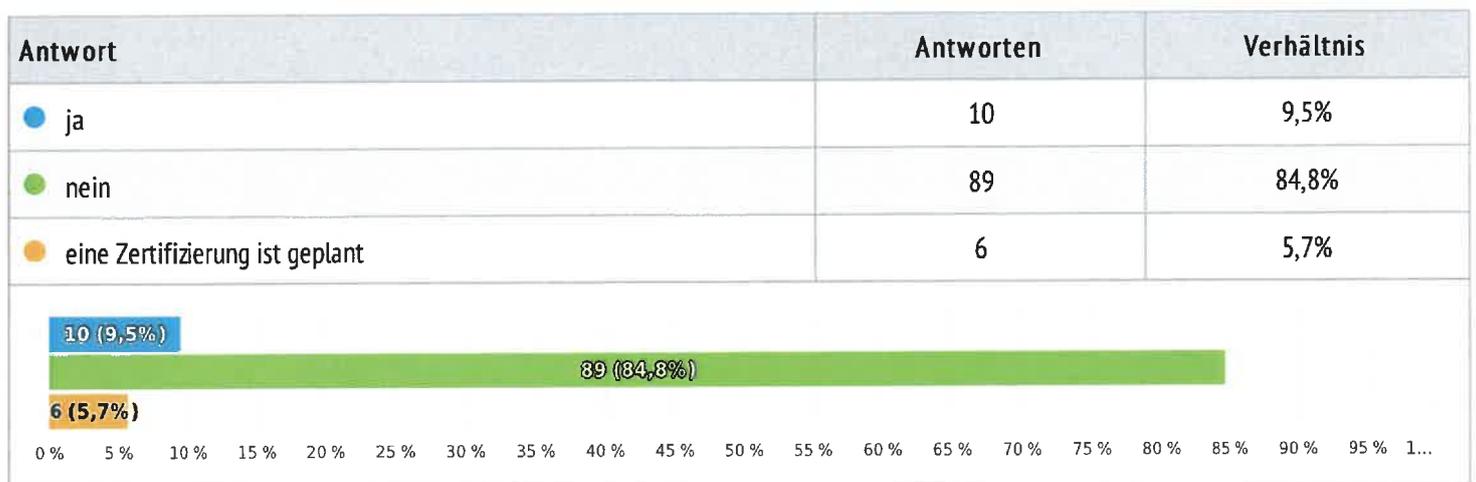
Einzelwahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x

Antwort	Antworten	Verhältnis
● Altenburger Land	4	3,8%
● Eichsfeld	5	4,8%
● Gotha	5	4,8%
● Greiz	12	11,4%
● Hildburghausen	7	6,7%
● Ilm-Kreis	5	4,8%
● Kyffhäuserkreis	4	3,8%
● Nordhausen	2	1,9%
● Saale-Holzland-Kreis	6	5,7%
● Saale-Orla-Kreis	9	8,6%
● Saalfeld-Rudolstadt	5	4,8%
● Schmalkalden-Meiningen	19	18,1%
● Sömmerda	5	4,8%
● Sonneberg	2	1,9%
● Stadt Gera	0	0,0%
● Stadt Jena	0	0,0%
● Stadt Suhl	1	1,0%
● Stadt Weimar	0	0,0%
● Unstrut-Hainich-Kreis	2	1,9%
● Wartburgkreis	8	7,6%
● Weimarer Land	4	3,8%



2 Ist Ihr Unternehmen Öko-Zertifiziert?

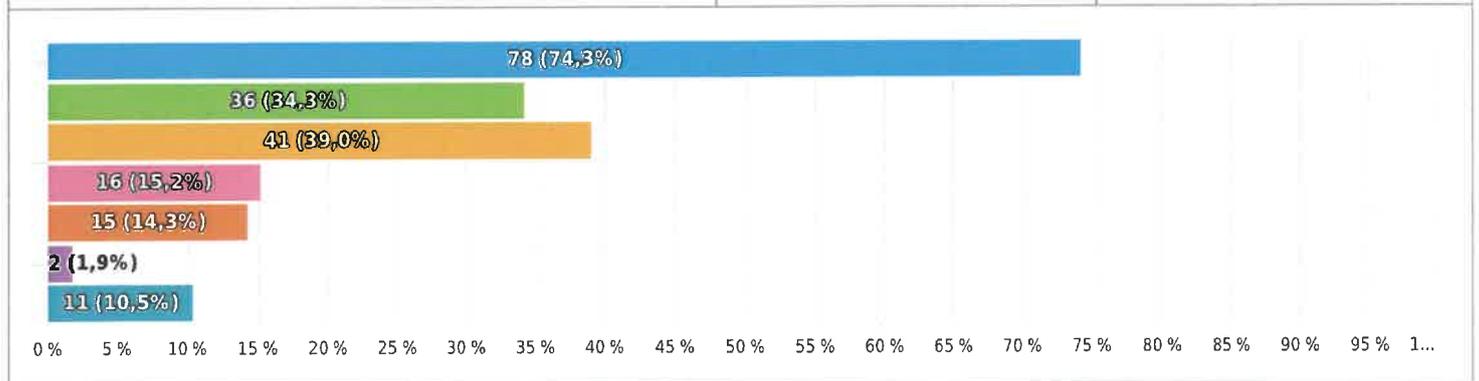
Einzelwahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



3 Welche Tierarten werden in Ihrem Unternehmen gehalten?

Mehrfachauswahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x

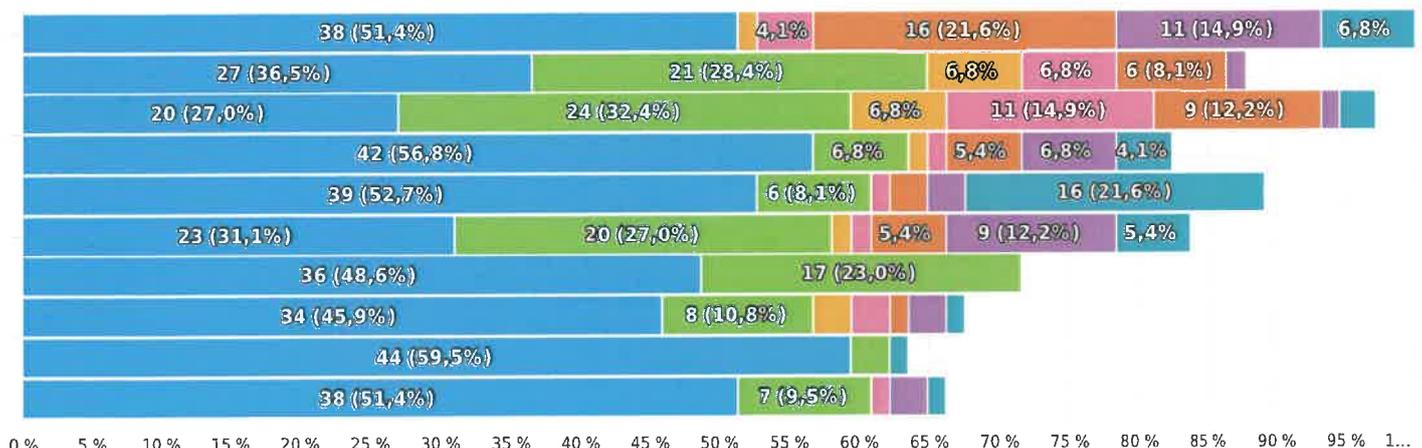
Antwort	Antworten	Verhältnis
● Rinder	78	74,3%
● Schweine	36	34,3%
● Schafe	41	39,0%
● Ziegen	16	15,2%
● Hühner/Legehennen	15	14,3%
● Masthähnchen	2	1,9%
● sonstiges Geflügel	11	10,5%



4 Wie viele Tiere werden in Ihrem Unternehmen gehalten?

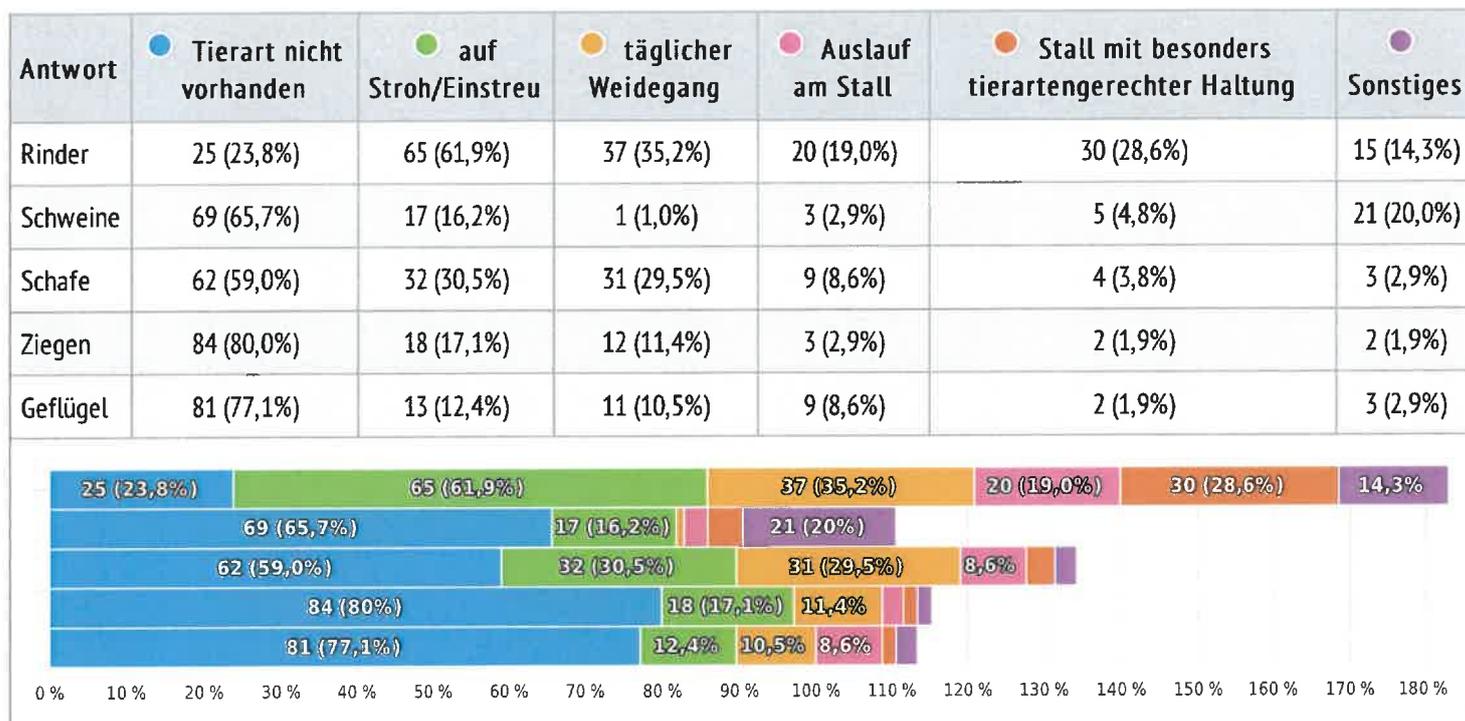
Matrix von Einzelwahl, geantwortet 74 x, unbeantwortet 31 x

Antwort	● wird nicht im Betrieb gehalten	● 1-50	● 51-100	● 101-200	● 201-500	● 501 bis 1000	● über 1000
Milchkühe (Jahresdurchschnittsbestand)	38 (51,4%)	0	1 (1,4%)	3 (4,1%)	16 (21,6%)	11 (14,9%)	5 (6,8%)
Mastrinder 1-2 Jahre (Jahresdurchschnittsbestand)	27 (36,5%)	21 (28,4%)	5 (6,8%)	5 (6,8%)	6 (8,1%)	1 (1,4%)	0
Mutterkühe (Jahresdurchschnittsbestand)	20 (27,0%)	24 (32,4%)	5 (6,8%)	11 (14,9%)	9 (12,2%)	1 (1,4%)	2 (2,7%)
Schweine/Sauen (Tierplätze)	42 (56,8%)	5 (6,8%)	1 (1,4%)	1 (1,4%)	4 (5,4%)	5 (6,8%)	3 (4,1%)
Mastschweine (Tierplätze)	39 (52,7%)	6 (8,1%)	0	1 (1,4%)	2 (2,7%)	2 (2,7%)	16 (21,6%)
Schafe (Tierplätze)	23 (31,1%)	20 (27,0%)	1 (1,4%)	1 (1,4%)	4 (5,4%)	9 (12,2%)	4 (5,4%)
Ziegen (Tierplätze)	36 (48,6%)	17 (23,0%)	0	0	0	0	0
Legehennen (Tierplätze)	34 (45,9%)	8 (10,8%)	2 (2,7%)	2 (2,7%)	1 (1,4%)	2 (2,7%)	1 (1,4%)
Masthähnchen (Tierplätze)	44 (59,5%)	2 (2,7%)	0	0	0	0	1 (1,4%)
sonstiges Geflügel (Tierplätze)	38 (51,4%)	7 (9,5%)	0	1 (1,4%)	0	2 (2,7%)	1 (1,4%)



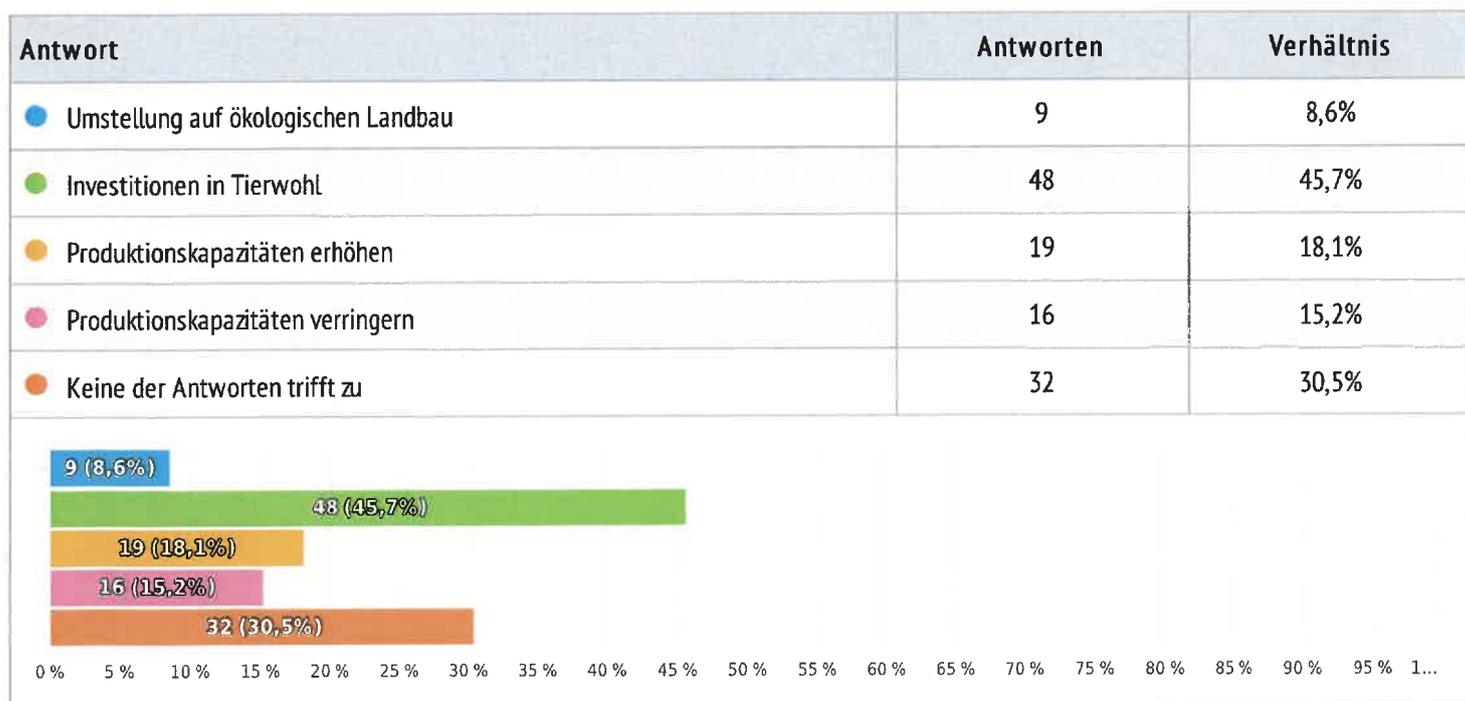
5 Wie werden Ihre Tiere gehalten?

Matrix von Mehrfachauswahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



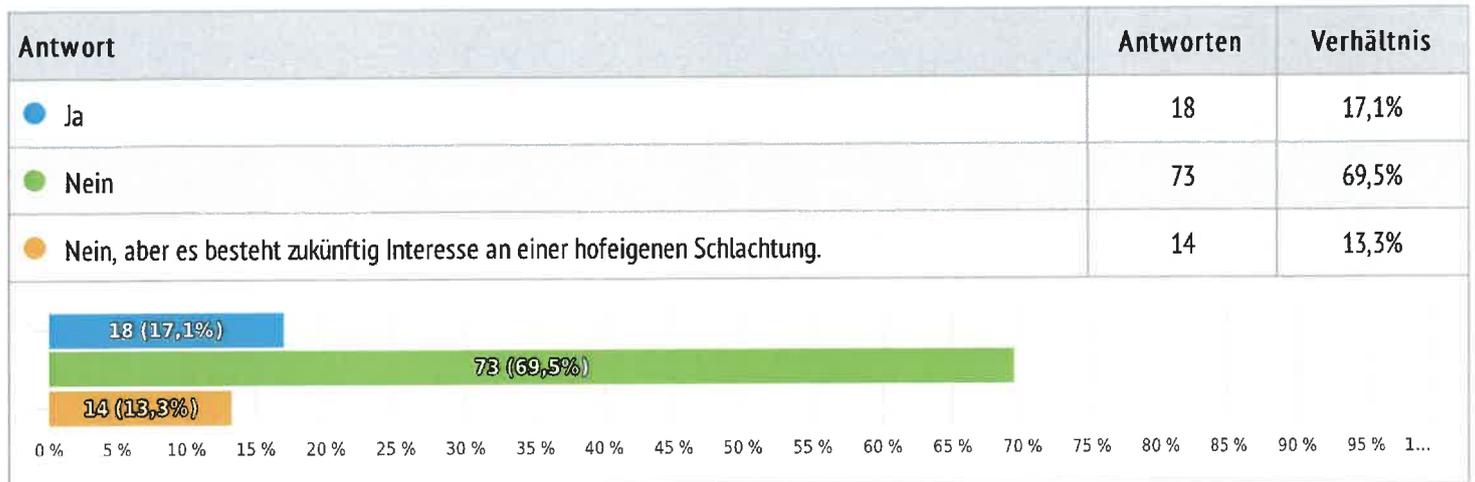
6 Welche Entwicklung des Unternehmens ist geplant?

Mehrfachauswahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



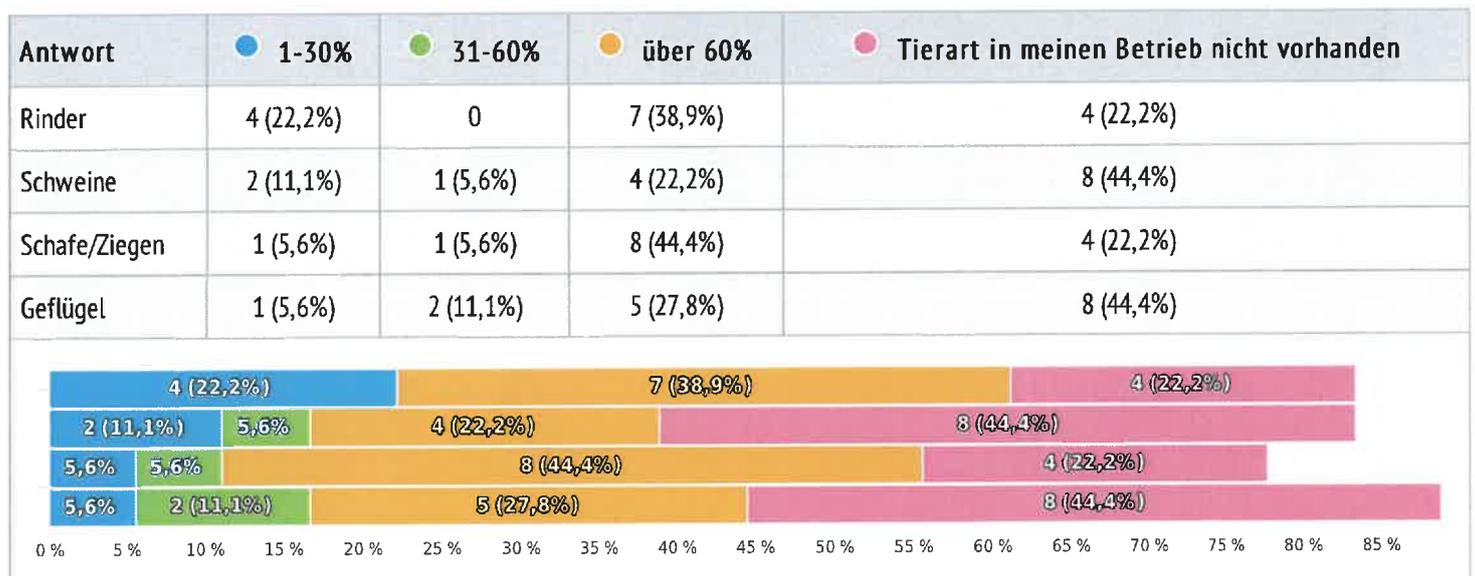
7 Werden Tiere, die im eigenen Betrieb erzeugt werden, selbst geschlachtet?

Einzelwahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



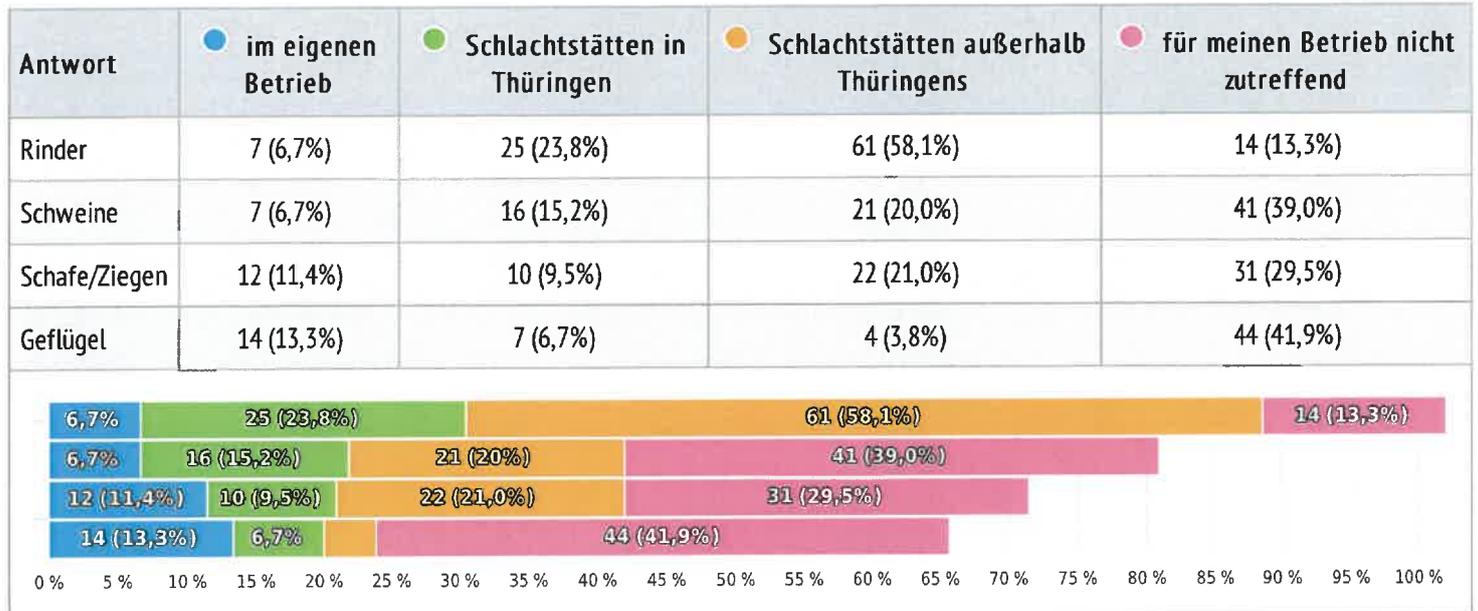
8 Wie hoch ist der Anteil der in Ihrem Unternehmen geschlachteten Tiere an den in Ihrem Betrieb erzeugten Tieren?

Matrix von Mehrfachauswahl, geantwortet 18 x, unbeantwortet 87 x



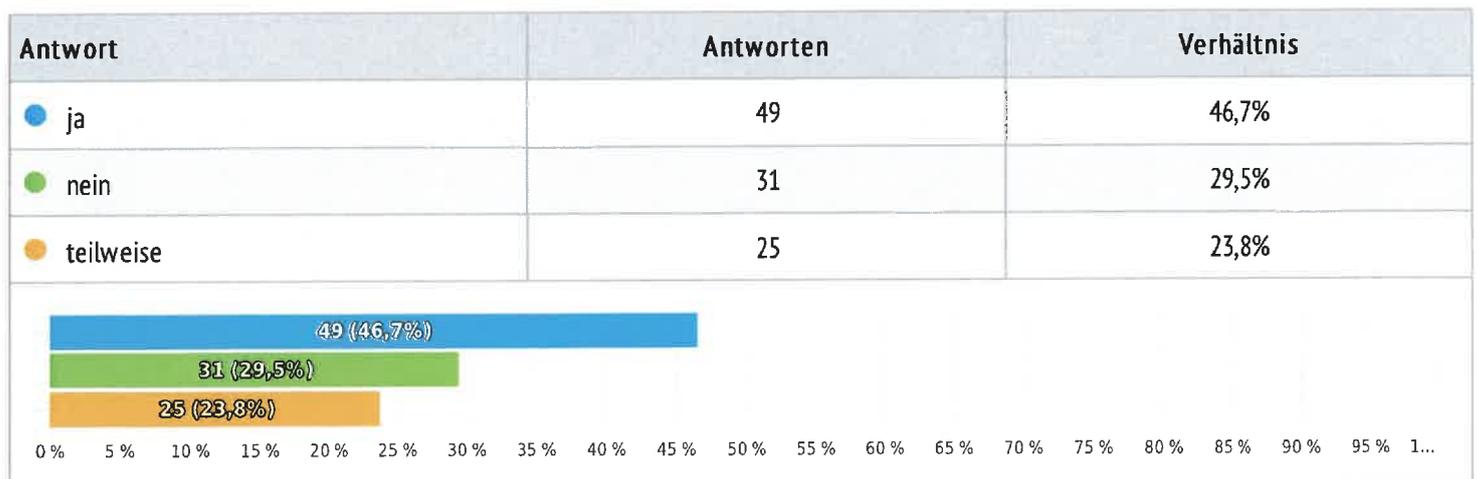
9 Wo werden die von Ihrem Unternehmen gehaltenen Tiere geschlachtet?

Matrix von Mehrfachauswahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



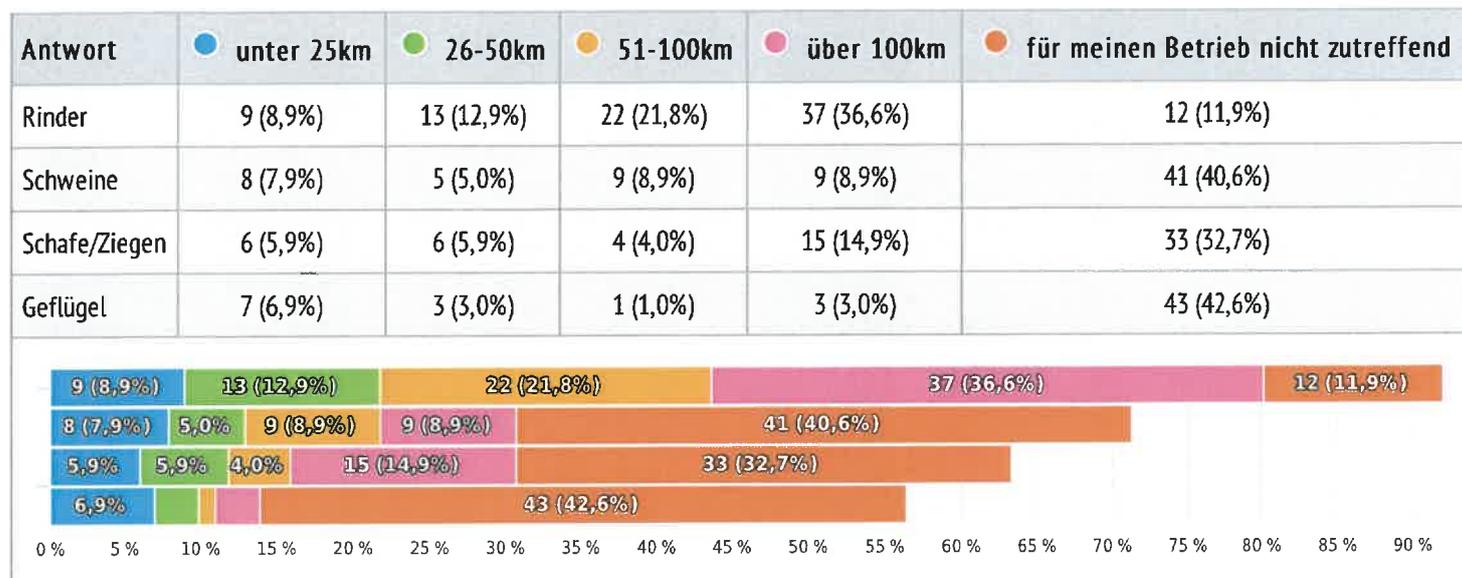
10 Gibt es Probleme eine geeignete Schlachtstätte in Ihrer Nähe zu finden?

Einzelwahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



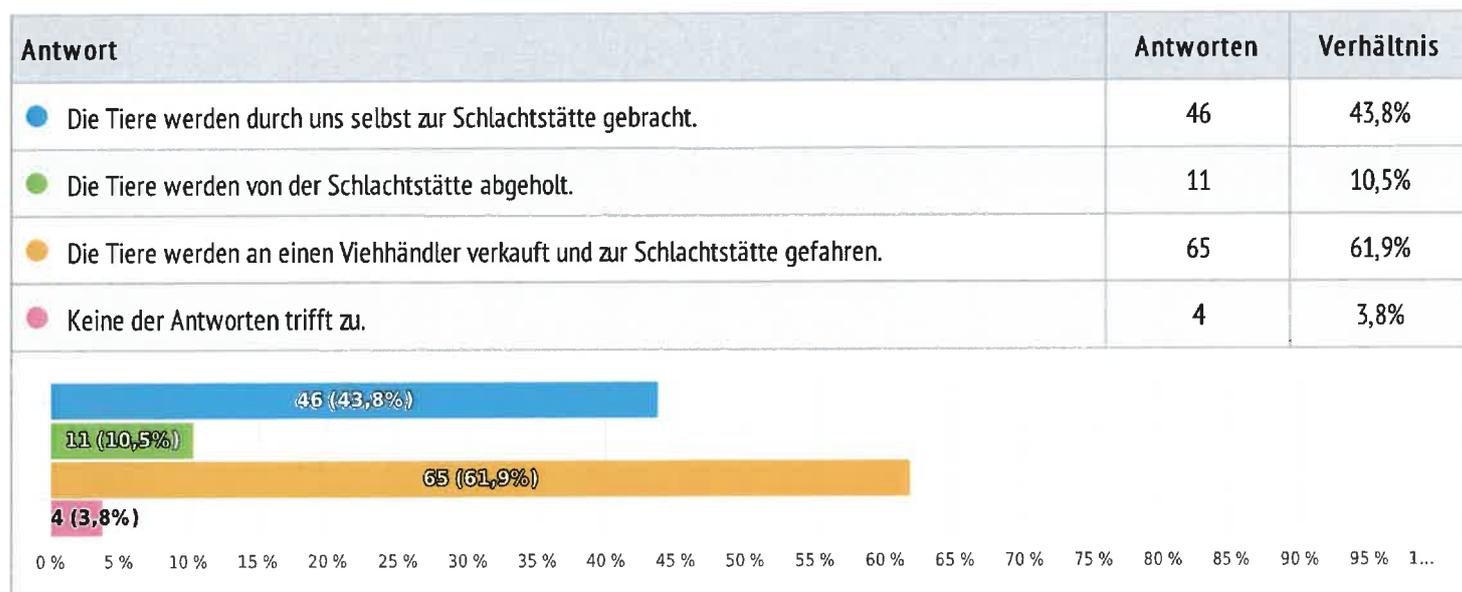
11 Wie weit ist die Anfahrtstrecke zur am weitesten entfernten Schlachtstätte, die von Ihnen regelmäßig beliefert wird?

Matrix von Mehrfachauswahl, geantwortet 101 x, unbeantwortet 4 x



12 Wie erfolgt der Transport des Lebendviehs zur Schlachtstätte?

Mehrfachauswahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x

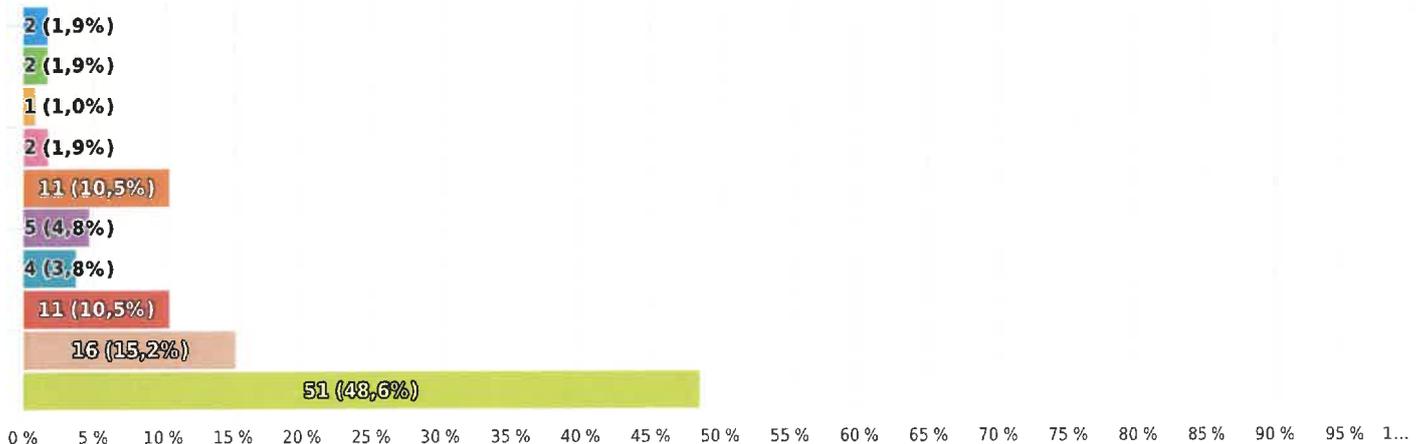


13 Wie wichtig ist Ihnen bei der Auswahl der Schlachtstätte die Transportentfernung vom Hof zur Schlachtstätte?

Sternebewertung, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x

Anzahl der Sterne 8,3/ 10

Antwort	Antworten	Verhältnis
1/10 	2	1,9
2/10 	2	1,9
3/10 	1	1,0
4/10 	2	1,9
5/10 	11	10,5
6/10 	5	4,8
7/10 	4	3,8
8/10 	11	10,5
9/10 	16	15,2
10/10 	51	48,6

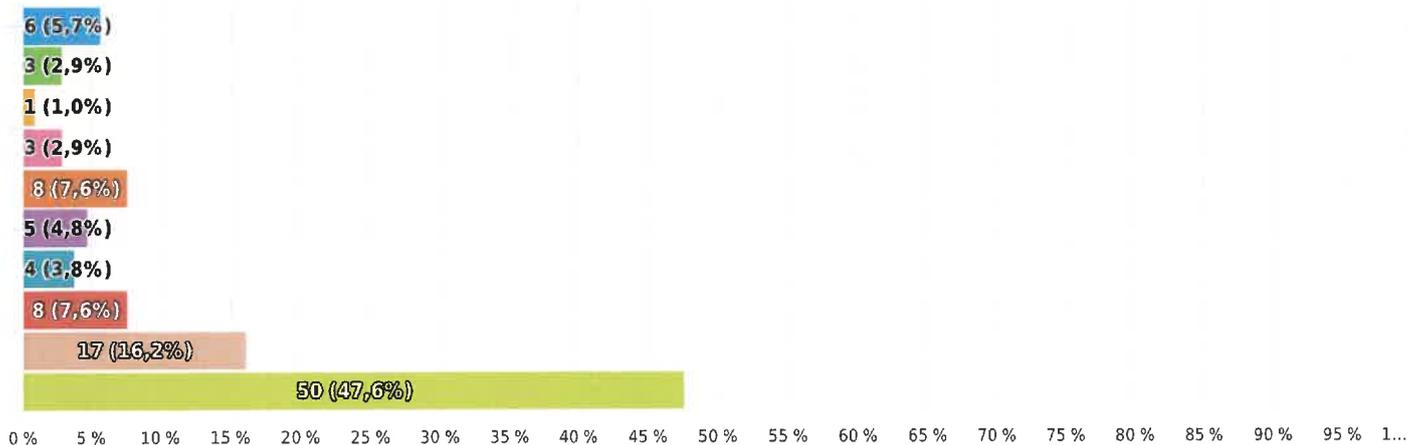


14 Welche Bedeutung hat für Sie die Regionalität für die Wahl des Schlachtbetriebes?

Sternebewertung, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x

Anzahl der Sterne 8,0/ 10

Antwort	Antworten	Verhältnis
1/10  	6	5,7
2/10  	3	2,9
3/10  	1	1,0
4/10  	3	2,9
5/10  	8	7,6
6/10  	5	4,8
7/10  	4	3,8
8/10  	8	7,6
9/10  	17	16,2
10/10 	50	47,6

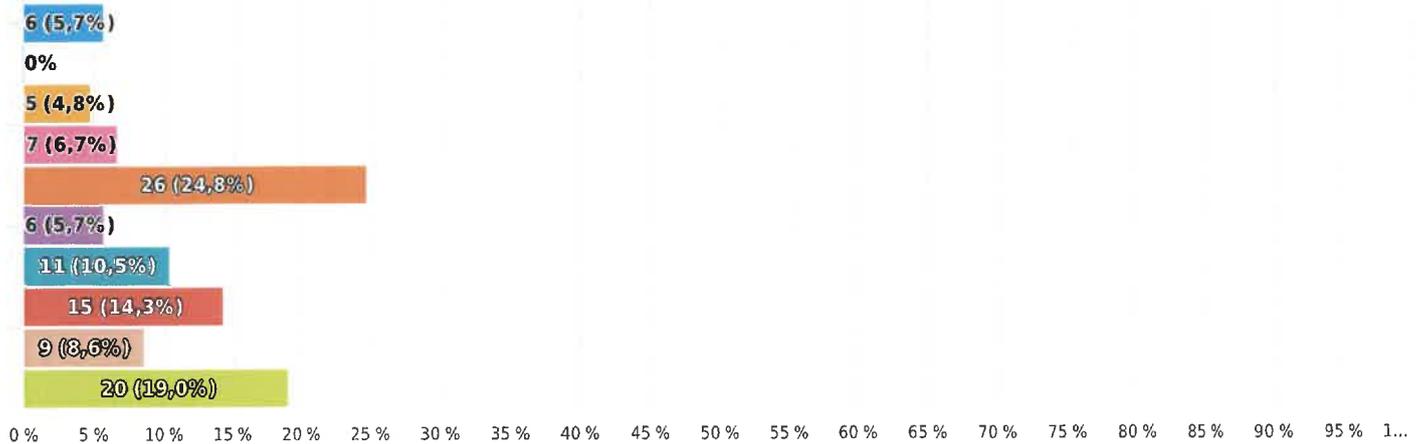


15 Wie wichtig sind die Schlachtgebühren bei der Auswahl der Schlachtstätte?

Sternebewertung, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x

Anzahl der Sterne 6,6/ 10

Antwort	Antworten	Verhältnis
1/10 	6	5,7
2/10 	0	0,0
3/10 	5	4,8
4/10 	7	6,7
5/10 	26	24,8
6/10 	6	5,7
7/10 	11	10,5
8/10 	15	14,3
9/10 	9	8,6
10/10 	20	19,0

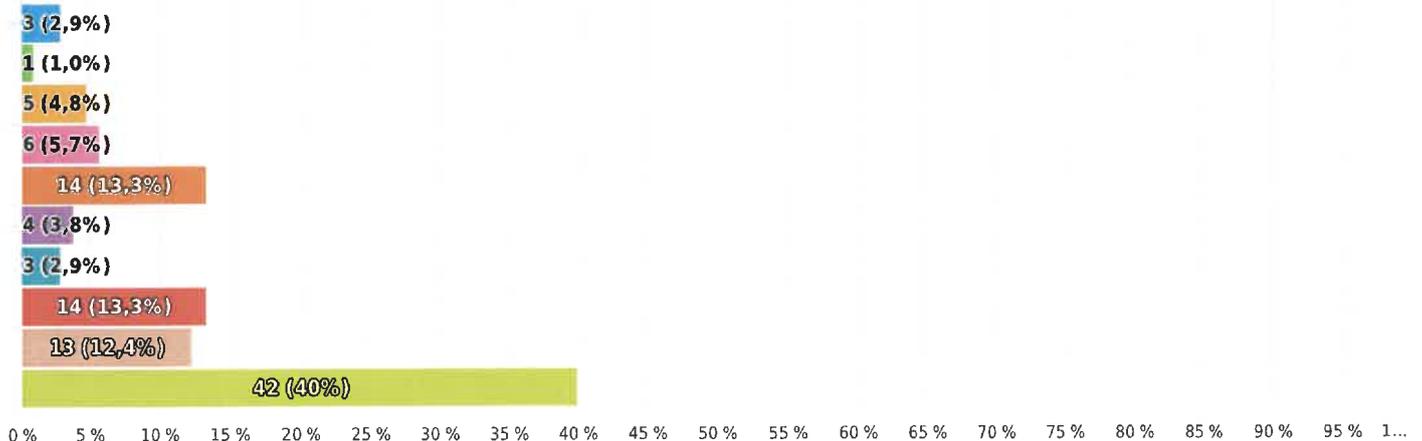


16 Welche Bedeutung haben für Sie die Qualität der Schlachtung und Serviceleistungen für die Wahl des Schlachtbetriebes?

Sternebewertung, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x

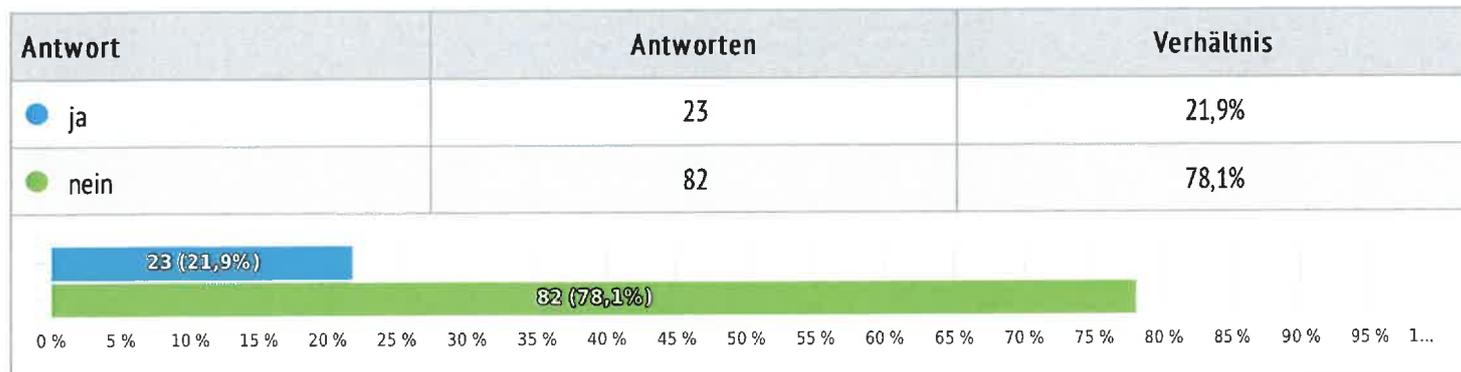
Anzahl der Sterne 7,7/ 10

Antwort	Antworten	Verhältnis
1/10 	3	2,9
2/10 	1	1,0
3/10 	5	4,8
4/10 	6	5,7
5/10 	14	13,3
6/10 	4	3,8
7/10 	3	2,9
8/10 	14	13,3
9/10 	13	12,4
10/10 	42	40,0



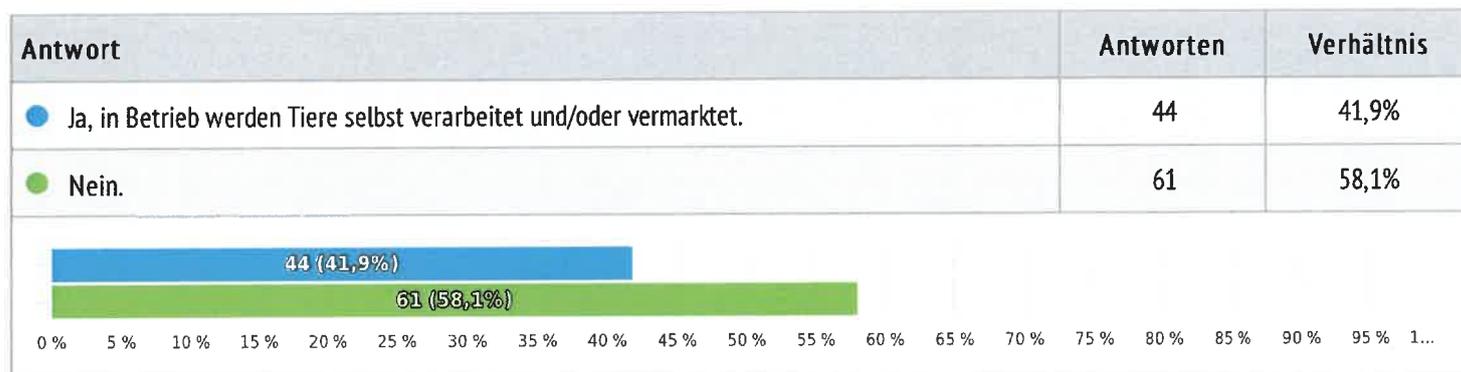
17 Kennen Sie den Thüringer Schlachtstättenfinder?

Einzelwahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



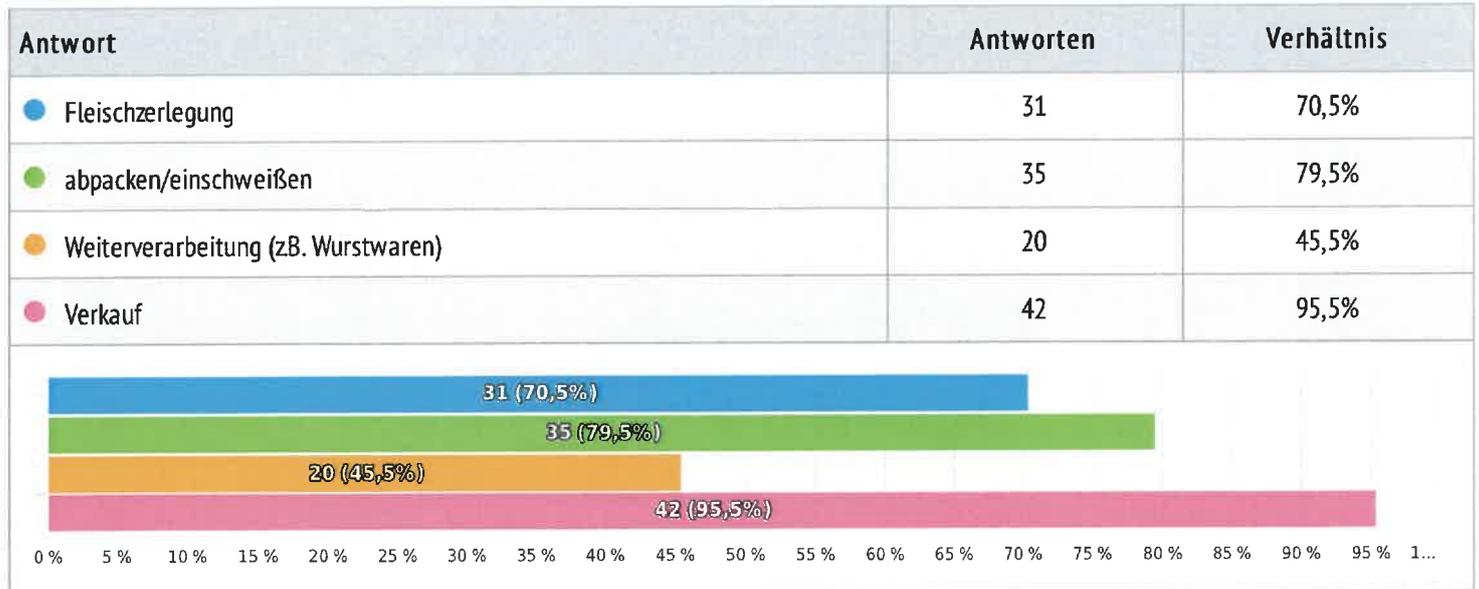
18 Verarbeiten und/oder vermarkten Sie Ihre Tiere selbst?

Einzelwahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



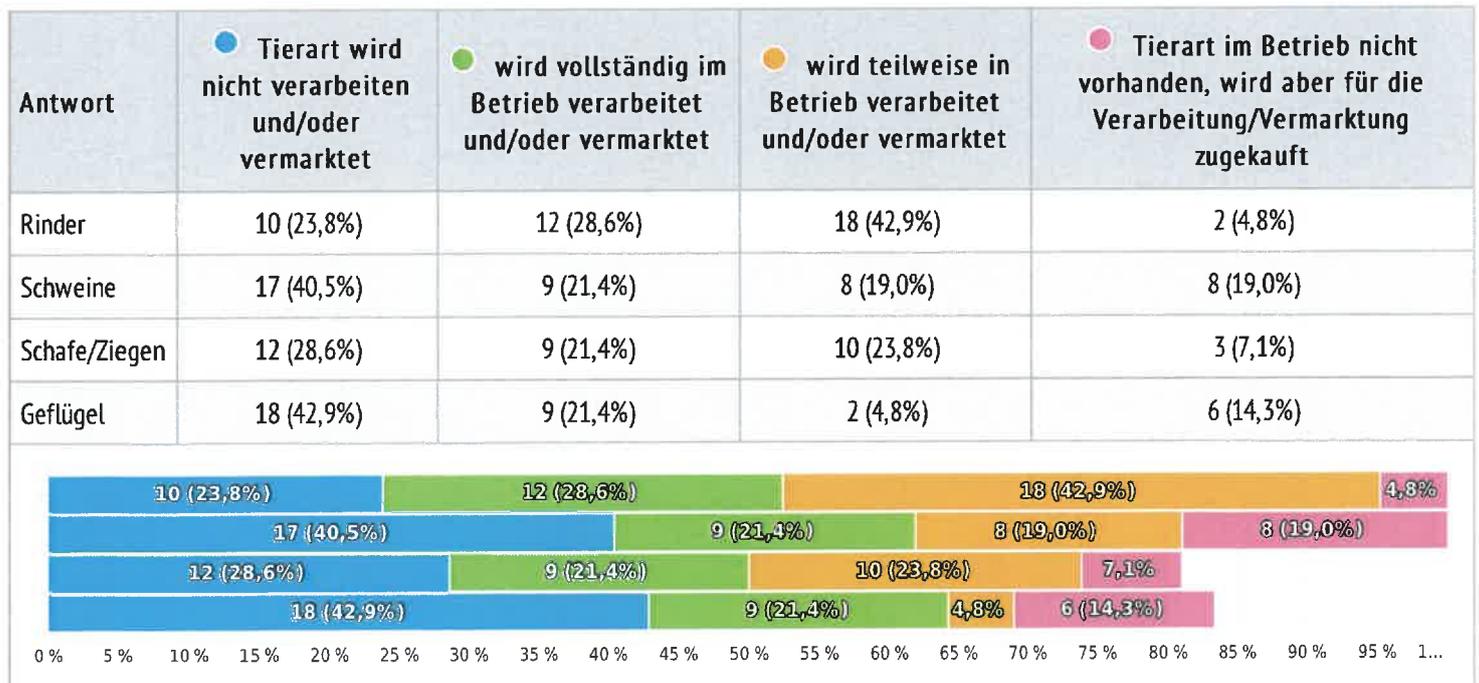
19 Welche Teilschritte auf dem Weg der Fleischvermarktung werden selbst durchgeführt?

Mehrfachauswahl, geantwortet 44 x, unbeantwortet 61 x



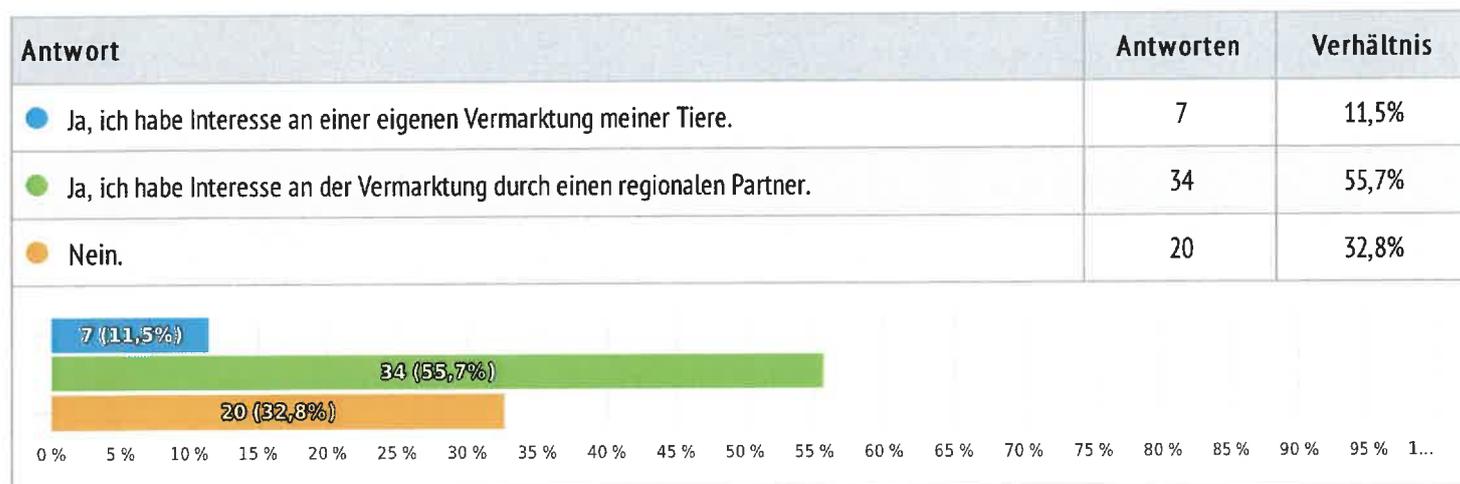
20 Welche Tierarten werden selbst verarbeitet und/oder vermarktet?

Matrix von Einzelwahl, geantwortet 42 x, unbeantwortet 63 x



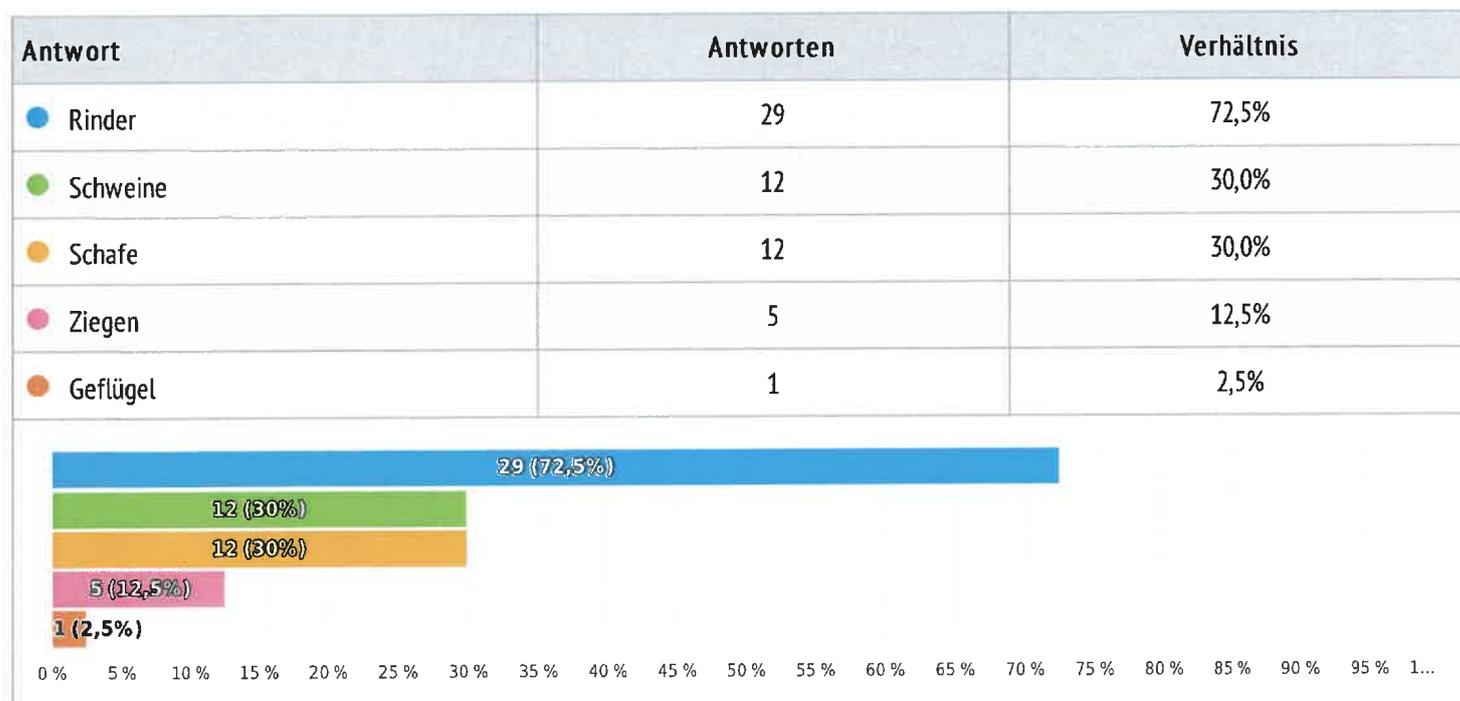
21 Wenn noch keine eigene Vermarktung vorhanden ist, besteht zukünftig Interesse an der regionalen Vermarktung Ihrer Tiere?

Einzelwahl, geantwortet 61 x, unbeantwortet 44 x



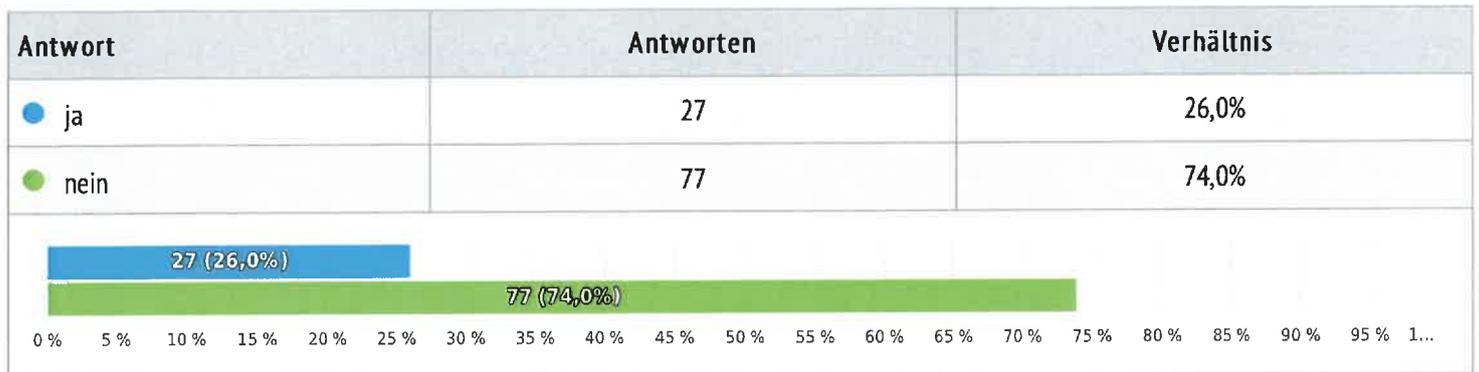
22 Für welche Tierarten wäre eine regionale Vermarktung vorgesehen?

Mehrfachauswahl, geantwortet 40 x, unbeantwortet 65 x



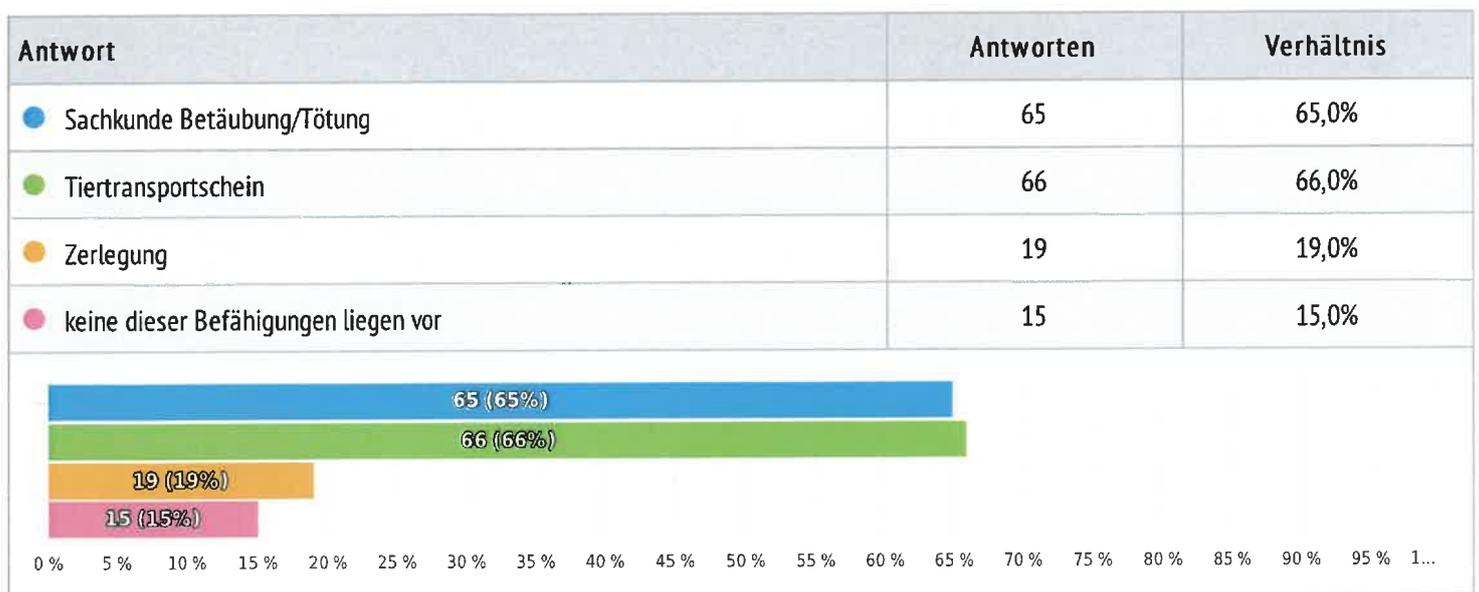
23 Besteht in Ihrem Unternehmen ein Fachkräftebedarf für Schlachtung und/oder Verarbeitung?

Einzelwahl, geantwortet 104 x, unbeantwortet 1 x



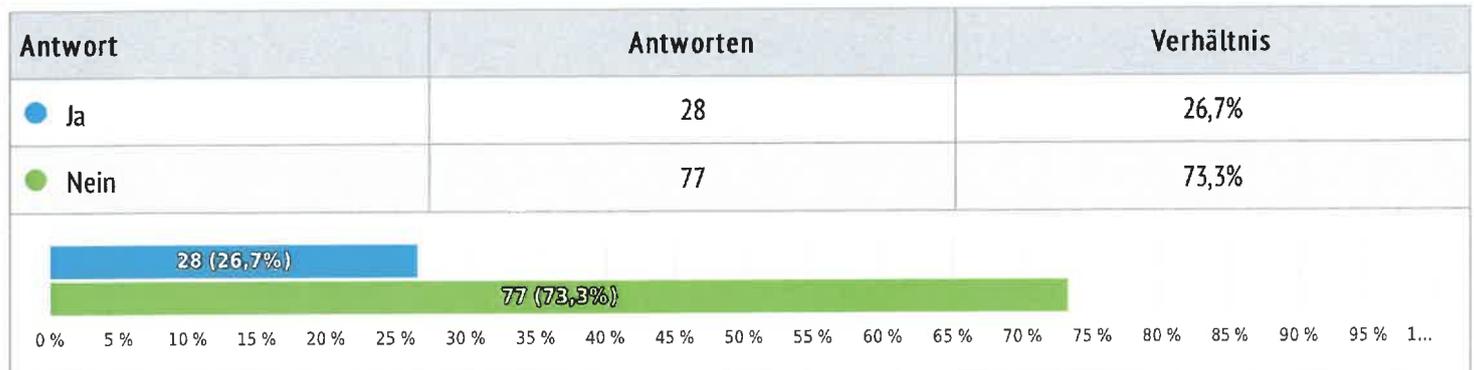
24 Liegen folgende Befähigungen vor:

Mehrfachauswahl, geantwortet 100 x, unbeantwortet 5 x



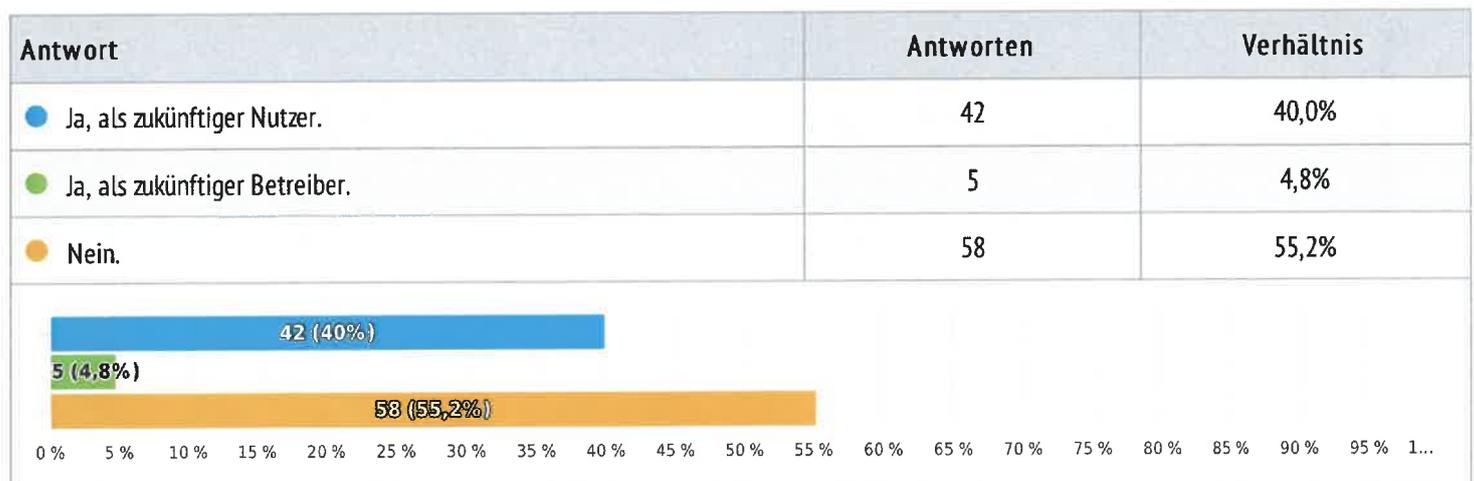
25 Nehmen Sie bereits an Netzwerken zur Regionalvermarktung oder an Qualitätsprogrammen zur Fleischerzeugung teil?

Einzelwahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



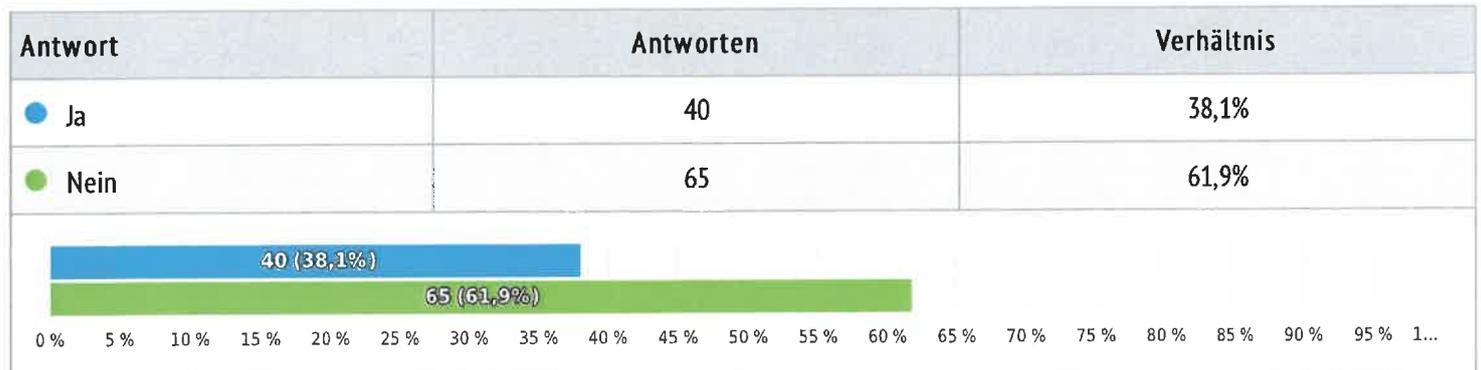
26 Haben Sie Interesse an der Möglichkeit einer mobilen Schlachtung?

Einzelwahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



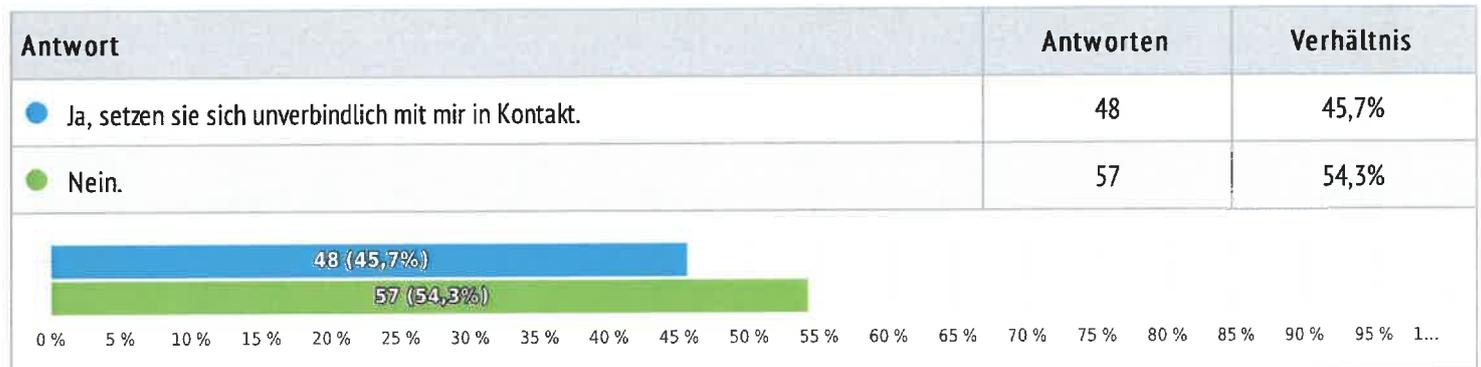
27 Besteht Schulungsbedarf in einen der folgenden Bereiche: Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung, Neu-, Aus-, und Umbau von Schlachtstätten und/oder Vermarktung?

Einzelwahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



28 Möchten Sie an dem zukünftigen Projekt "Optimierung der regionalen Wertschöpfungskette Fleisch" teilnehmen oder haben Sie Interesse an der Thematik "Schlachtung"?

Einzelwahl, geantwortet 105 x, unbeantwortet 0 x



29 Bitte hinterlassen Sie bei Interesse an der Thematik Ihre Kontaktdaten.

Text Frage, geantwortet 48 x, unbeantwortet 57 x^(4x)





Umfrage-Einstellungen



Erlaube mehrere Einsendungen?



Zurückkehren zur vorherigen Fragen erlauben?



Frage-Nummern anzeigen?



E-Mail-Benachrichtigung bei beantworteten Umfrage?

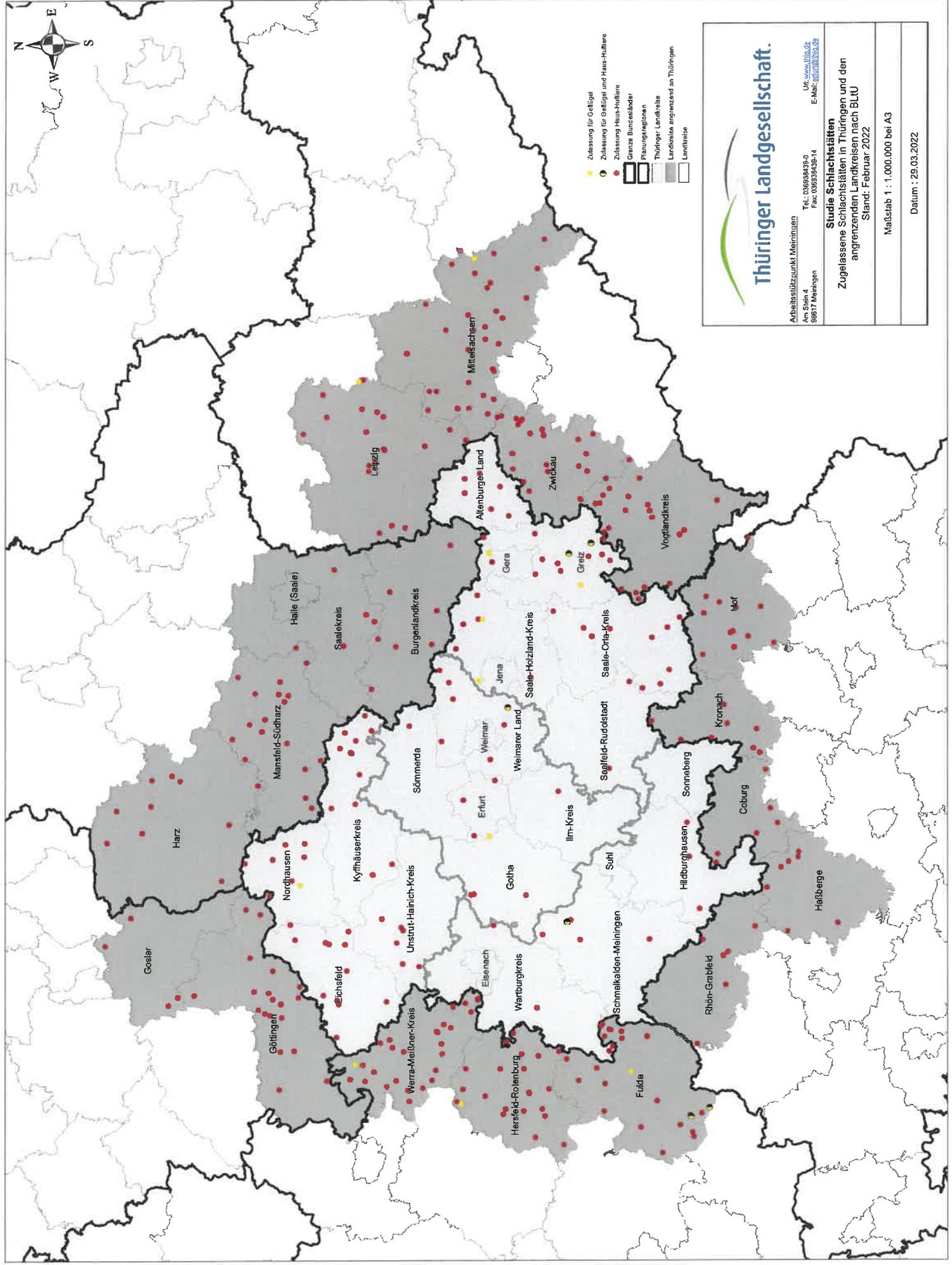
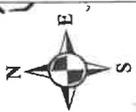


Passwortschutz?



IP-Beschränkung?

**Anhang D: Abbildung “Zugelassene Schlachtstätten in Thüringen
und den angrenzenden Landkreisen nach BLtU“**



- Zulassung für Cräftige und Haus-Hofiere
- Zulassung Haus-Hofiere
- Zulassung Haus-Hofiere
- Grenze Bundesländer
- Planungsregionen
- Thüringer Landkreise
- Landesreise angrenzend an Thüringen
- Landesreise

Thüringer Landgesellschaft.

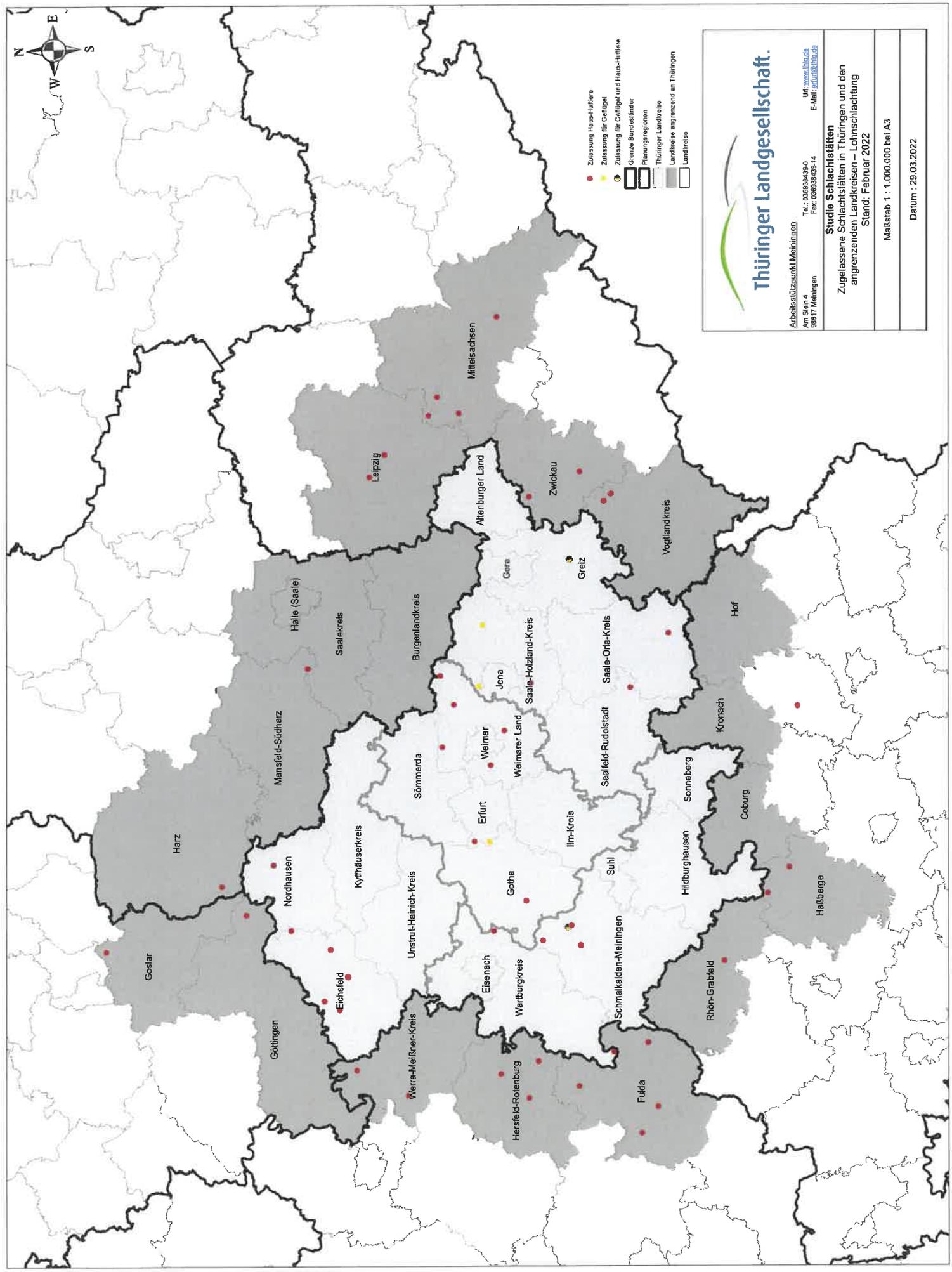
Arbeitsstützpunkt Meiningen
Am Stein 4
99817 Meiningen
Tel.: 036934242-0
Fax: 036934242-14
Uf: info@tlg.de
E-Mail: info@tlg.de

Studie Schlichtstätten
Zugelassene Schlichtstätten in Thüringen und den angrenzenden Landkreisen nach BLU
Stand: Februar 2022

Maßstab 1 : 1.000.000 bei A3
Datum : 29.03.2022

**Anhang E: Abbildung „Zugelassene Schlachtstätten in Thüringen
und den angrenzenden Landkreisen –Teilnehmer“**

**Anhang F: Abbildung „Zugelassene Schlachtstätten in Thüringen
und den angrenzenden Landkreisen –Lohnschlachtungen“**



- Zulassung Haus-Haltäre
- Zulassung für Gattügel und Haus-Haltäre
- Grenze Bundesländer
- Planungsregionen
- Thüringer Landkreise
- Landkreis angrenzend an Thüringen
- Landkreis

Thüringer Landesgesellschaft.

Arbeitsbüro Meiningen
Am Steig 4
99817 Meiningen
Tel.: 037534290
Fax: 0375342914
Uf: www.tlg.de
E-Mail: info@tlg.de

Studie Schlichtstätten
Zugelassene Schlichtstätten in Thüringen und den angrenzenden Landkreisen – Lohnschlichtung
Stand: Februar 2022

Maßstab 1 : 1.000.000 bei A3
Datum : 29.03.2022

Anhang G: Antworten Schlachtstätten gesamt

Golfplatz	Anzahl Schlägerkapazität	Flächeninhalt	Schichtentwurf	STB Reine	STB Herku	STB Ausla	STB Partia	Flächeninhalt	Zustätzlich	Evaluierung	mobile Sch	Transport	Rückframt	abnehm. Ver	Vermehrt	Teilschicht	substantiv	Vm reibion	TA reibion	Zusammr	Vertraut	Qualitäts	Quilnter	Behälter	Schleimng	Ausbeutng	Auslohnnd	Fachkrft			
50	80 ke	n	4	4	4	2	1 n	1,3567	n	n	n	E 5	E 5	RP, O, C	3 f, a, v, w	1 f, a, v	v	n	A	n	4 n	1 n	n	S 2, V	n	n	n	n	n		
	100 n	n	4	4	4	2	2	1,6	n	n	n	E, V	S 9	RP, O, C	3 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	P	n	3 n	1 n	n	S 2, V	n	n	n	n	n		
	30 n	n	4	4	4	4	1	1,17	n	n	n	E	E 5	RP, O, C	4 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	RP, O, C	n	4 n	n	S 2, V	n	n	n	n	n	n		
	100 ke	n	4	4	4	4	1	1,4567	n	n	n	E 5	E 5	RP, O, C	4 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	RP, O, C	n	4 n	n	S 2, V	n	n	n	n	n	n		
	100 n	n	4	4	4	2	2	1,245678	n	n	n	E	E	RP, O, C	4 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	P	n	2 n	2 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n		
	60 n	n	4	4	4	2	2	1,1,67	n	n	n	E	S 9	RP, O, C	4 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	P	n	2 n	2 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	
	70 n	n	4	4	4	3	2	1,34578	n	n	n	E	E	RP	2 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	RP	n	1 n	1 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	
	30 ke	n	4	4	4	4	1	1,235678	n	n	n	E, V 5	E 5	E 5	P	1 f, a, v, w	v	n	n	P	n	3 n	3 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n
	100 n	n	4	4	4	3	2	1,467	n	n	n	RP, O, C	E	E	RP, O, C	1 f, a, v, w	v	n	n	RP, O, C	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n
	70-100	100 n	n	7	4	2	2	1,2678	n	n	n	n	S	S	RP, O, C	3 f, a, v, w	v	n	n	A	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n
80	30 n	n	3	3	3	3	3	1,27	n	n	n	S	E 5	M	1 f, a, v, w	v	n	n	M	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	
	90 ke	n	4	4	4	3	2	1,55789	n	n	n	E, V 5	E 5	RP, O, C	5 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	RP, O, C	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	100 n	n	4	4	4	4	4	1,3457810	n	n	n	E	E	RP	2 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	RP	n	2 n	2 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	90 n	n	1	1	1	2	1 n	1 n	1 n	n	n	E 5	E	RP	1 f, a, v	v	n	n	B	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	n	n	4	4	4	3	3	1,35678	n	n	n	E, V 5	E 5	RP, O, C	2 f, a, v, w	v	n	n	RP	n	1 n	1 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	n	n	4	4	4	2	2	1,7	n	n	n	E	E	RP, O, C	3 f, a, v, w	v	n	n	RP, O, C	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	n	n	4	4	4	2	2	1,35678	n	n	n	E	E	RP, O, C	3 f, a, v, w	v	n	n	RP, O, C	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	n	n	4	4	4	2	2	1,35678	n	n	n	E	E	RP, O, C	3 f, a, v, w	v	n	n	RP, O, C	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	n	n	4	4	4	2	2	1,35678	n	n	n	E	E	RP, O, C	3 f, a, v, w	v	n	n	RP, O, C	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	n	n	4	4	4	2	2	1,35678	n	n	n	E	E	RP, O, C	3 f, a, v, w	v	n	n	RP, O, C	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
100	0 n	n	4	4	4	3	n	1,2	n	n	n	E	E	RP	1 w	n	n	n	n	n	n	n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	
	100 ke	n	4	4	4	4	4	1,379	n	n	n	E	E	RP	1 f, w	n	n	n	n	RP	n	3 n	3 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n
	100 ke	n	3	3	3	4	3 n	1,387	n	n	n	E	E	RP	2 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	RP	n	2 n	2 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	100 n	n	4	4	4	4	n	1,34578	n	n	n	E	E	RP, O, C	3 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	RP, O, C	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	100 n	n	4	4	4	3	2	1,34578	n	n	n	E 5	E 5	RP, O, C	3 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	RP, O, C	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	0 n	n	4	4	4	3	n	1,29	n	n	n	E	E	RP, O, C	2 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	RP, O, C	n	4 n	4 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	100 n	n	4	4	4	n	n	1,7 n	n	n	n	n	n	RP, O, C	4 f, a, v, w	n	n	n	n	n	n	n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	0 n	n	4	4	4	3	n	1,2	n	n	n	n	E	E	RP	2 f, a, v, w	n	n	n	n	n	n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	0 n	n	1	4	4	2	1 n	1,17	n	n	n	n	E	E	RP, O, C	2 f, a, v, w	n	n	n	n	n	n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n	n
	100 ke	n	4	4	4	2	2	1,4579	n	n	n	n	E	S 9	RP	2 f, a, v, w	1 f, a, v, w	n	n	RP	n	3 n	3 n	S 2, V	n	n	n	n	n	n	n

Gaflurl	Anzahl Schil	Kapazität	Rahmenb	Schichtd	STB Revo	STB Henki	STB Aulia	STB Partii	Üko-Zertif	Zusatzd	Energiever	mobile Sch	Transport	Rücktrans	elienere Vor	Vermaktl	Talschicht	faktinfil	Vm-reision	TA-reision	Zusammen	Vertragsch	Quellkap	Optimaru	Bathium	Schulmus	Ausbil	Azuchtind	Fachreit				
50	100	n	n	4	4	4	4	4	4	3	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n				
	100	n	n	4	4	4	4	4	4	4,79	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n				
	100	n	n	4	4	4	4	4	4	1,557	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n			
	100	n	n	4	4	4	4	4	4	1,7	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n			
	20	n	n	4	4	4	4	4	4	1,567	7n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	100	n	n	1	4	4	4	4	4	1,7	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	50	n	n	4	4	4	4	4	4	1,34	7n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	8n	n	n	3	3	3	3	3	3	1,4	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	0/26	n	n	4	4	4	4	4	4	1,328	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	n	n	n	4	4	4	4	4	4	2,356/7,9	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,9	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	0/n	n	n	1	1	1	1	1	1	1,7	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	5/kv	n	n	3	4	3	3	3	3	1,7	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,27	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	n	n	n	4	4	4	4	4	4	3,28	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	50	n	n	4	4	4	4	4	4	1,1	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n		
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,67	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	
	0/kv	n	n	4	4	4	4	4	4	1,7n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	
	0/kv	n	n	3	3	3	3	3	3	1,1n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,1n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	2,79n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	
	n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,27	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	
	n	n	n	4	4	4	4	4	4	3,28	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	
	50	n	n	4	4	4	4	4	4	1,1	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	
	20n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,67	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	
	0/kv	n	n	4	4	4	4	4	4	1,7n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/kv	n	n	3	3	3	3	3	3	1,1n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,1n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	2,79n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,27	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	n	n	n	4	4	4	4	4	4	3,28	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	50	n	n	4	4	4	4	4	4	1,1	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,67	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/kv	n	n	4	4	4	4	4	4	1,7n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/kv	n	n	3	3	3	3	3	3	1,1n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,1n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	2,79n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,27	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	n	n	n	4	4	4	4	4	4	3,28	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	50	n	n	4	4	4	4	4	4	1,1	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	20n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,67	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/kv	n	n	4	4	4	4	4	4	1,7n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/kv	n	n	3	3	3	3	3	3	1,1n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,1n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	2,79n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,27	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	n	n	n	4	4	4	4	4	4	3,28	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	50	n	n	4	4	4	4	4	4	1,1	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,67	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/kv	n	n	4	4	4	4	4	4	1,7n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/kv	n	n	3	3	3	3	3	3	1,1n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	1,1n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
	0/n	n	n	4	4	4	4	4	4	2,79n	n	n	E	E	0	1F3.V.W	1F3.V.W																

Anhang H: Antworten Erzeuger gesamt

